

DEN TATSACHEN INS AUGE SEHEN

Vorträge von Khenpo Sodargye
auf dem Campus der
Nanyang Pädagogischen Universität,
Shaanxi Pädagogischen Universität
und Nordwest Universität in China.



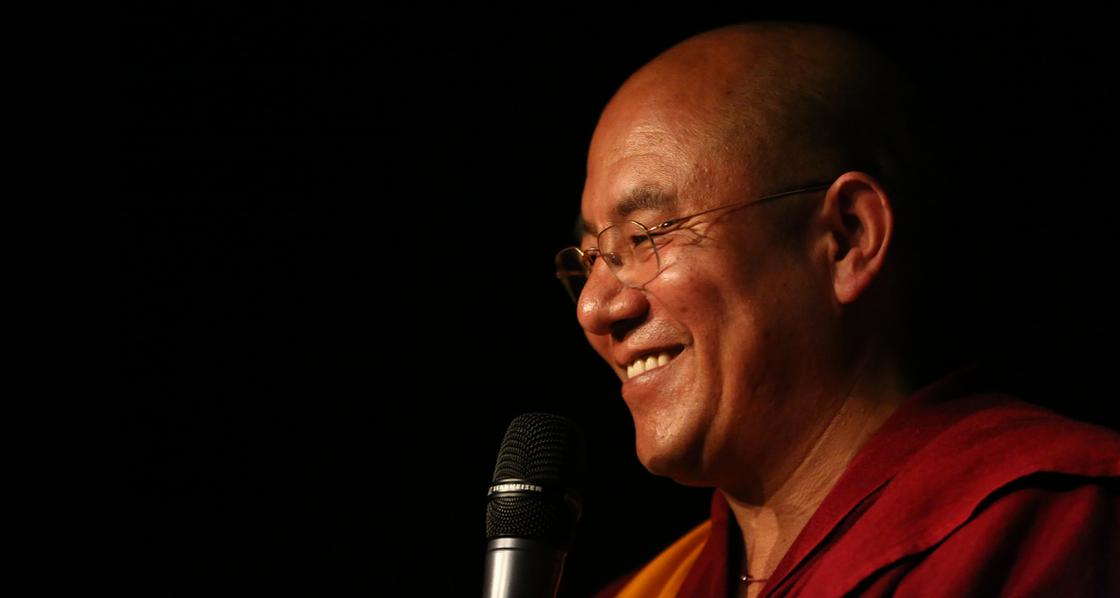
KHENPO
SODARGYE

DEN TATSACHEN INS AUGE SEHEN

Vorträge von Khenpo Sodargye auf dem Campus der Nanyang
Pädagogischen Universität, Shaanxi Pädagogischen Universität
und Nordwest Universität in China.

Khenpo Sodargye

2024



ÜBER KHENPO SODARGYE RINPOCHE

Khenpo Sodargye Rinpoche wurde im Jahre 1962 in Drako in Kham (Tibet) geboren. 1985 wurde er als Mönch ordiniert. Er folgt seiner Heiligkeit Jigme Phuntsok Rinpoche von der Larung Gar Five Sciences Academy in der Sichuan Provinz der VR China, als seinem Wurzel-Lehrer.

Khenpo Sodargye wurde durch Jigme Phuntsok Rinpoche ermächtigt, eine leitende Rolle bei Dharma-Belehrungen für Han-Chinesen zu übernehmen. So hat er sich in den vergangenen 25 Jahren darum bemüht, zahlreiche tibetische Texte in die chinesische Sprache zu übersetzen. Er hat 100 Vorlesungen über den *Mittleren Weg* und 200 Seminare über *A Guide to the Bodhisattva Way of Life (Das Bodhicaryavatara)* gehalten. Er hat die Lehre der *Großen Vollkommenheit*, die Lehre *Netzes der großen Illusion*, die Lehre der *Trilogie von Komfort und Leichtigkeit* etc. übermittelt. Das war für zahlreiche Lebewesen gewinnbringend. Er hat viele hochqualifizierte Dharma-Lehrer ausgebildet. Die Quintessenz der Lehren für seine Schüler besteht darin, mit Bodhicitta im Geist des Mahayana als Grundlage gleichermaßen Wert auf das Hören, Kontemplieren und Meditieren des Dharma zu legen und zu versuchen, anderen Lebewesen so viel wie möglich zu helfen.

Bereits in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts begleitete Khenpo Sodargye Rinpoche S.H. Jigme Phuntsok Rinpoche in mehr als einem Dutzend Ländern in Europa,

Amerika und Südostasien, um Dharma-Belehrungen zu geben. In den vergangenen Jahren wurde er von zahlreichen Universitäten eingeladen, um mit Intellektuellen zu diskutieren, wie z. B.: Universität Tsinghua, Universität Peking, The Hong Kong University of Science and Technology, University of Hong Kong. Vor kurzem wurde er zu Diskussionsveranstaltungen auf seiner Übersee-Reise unter anderem in die folgenden Universitäten eingeladen: George Washington University, Georgetown University, Max Planck Institut, Harvard University, University of Columbia, University of Colorado.

Khenpo Sodargye Rinpoche hat auch eine Bewegung mit dem Namen „Promoting a Loving Heart“ (Ein liebendes Herz fördern) ins Leben gerufen. Es soll Praktizierende des Buddhismus Mut machen, Liebendes-Mitgefühl und Freundlichkeit im täglichen Leben umzusetzen und den Notleidenden mehr Beachtung zu schenken. Khenpo unterstreicht neben den vielen Arten der inneren Freundlichkeit, dass Mitgefühl nicht nur auf Menschen gerichtet ist, sondern auch andere fühlende Wesen wie die Tiere betrifft.

Khenpo Sodargye gibt seinen Studenten oft den Rat: „Solange wir fühlenden Wesen von Nutzen sein können, selbst wenn nur eine einzige Person durch unsere Bemühungen einen tugendhaften Gedanken hervorbringt, sollten wir bereit sein, dieser Person in einer Zeit von Millionen von Zeitaltern zu dienen.“ Und er sagt: „Ich weiß nicht, wie lange ich leben werde, aber solange ich atme, selbst wenn es nur einen Zuhörer gibt, werde ich mein Bestes geben, um diese Person mit dem heiligen Dharma von Nutzen zu sein.“

INHALTSVERZEICHNIS

Über Khenpo Sodargye Rinpoche	iii
Danksagung	1
SHAANXI PÄDAGOGISCHE UNIVERSITÄT	2
Die Kennzeichen und Lehressenzen des tibetischen Buddhismus	3
Eine kurzgefasste Geschichte des tibetischen Bud- dhismus	6
Das Verhältnis zwischen dem tibetischen Mantraya- na und dem chinesischen Kaiserhof	15
Die Verbindung der unübertrefflichen Großen Voll- kommenheit mit dem Han-Gebiet	23
Die Verwirklichung des Regenbogenkörpers in der Han-Chinesischen Geschichte	30
Wie kann man die Essenz des tibetischen Buddhis- mus erfassen	33
Fragen und Antworten	41
Abschließende Zusammenfassung des Hochschulver- treters	76

NANYANG PÄDAGOGISCHE UNIVERSITÄT 79

Mentale Gesundheit und Erfolg auf dem Karriereweg 80

Einleitung des Veranstalters 80

Prof. Bao Hua 81

Khenpo Sodargye 83

Der befleckte Geist in unserer Zeit 91

Geistige Gesundheit aufbauen 101

Notwendige Faktoren für den Erfolg 114

Rückblick auf die lokale buddhistische Geschichte
und Vorausschau auf die zukünftige Richtung
der Bildung 123

Fragen und Antworten 129

Abschließende Worte des Veranstalters 153

NORDWEST UNIVERSITÄT 154

Das zukünftige Leben und die Wiedergeburt im

Reinen Land 155

Einleitung des Veranstalters 155

Khenpo Sodargye 159

Unterschiedliche Haltungen gegenüber der Existenz
des zukünftigen Lebens 159

Wie kann man die Existenz eines zukünftigen Lebens beweisen	165
Unbekanntes Gelände mit einer richtigen Haltung erforschen	186
Eine kurze Erklärung der Wiedergeburt im Reinen Land	200
Abschließende Worte	204
Fragen und Antworten	208
ANMERKUNGEN	230

DANKSAGUNG

Wir danken Khenpo Sodargye Rinpoche aus tiefem Herzen
und in großer Verehrung.

Mögen sein Mitgefühl und seine Weisheit überall aufleuchten
und jedes fühlende Wesen erleuchten.

Die Übersetzer und die Redaktion



**DIE
KENNZEICHEN
UND
LEHRESSENZEN
DES
TIBETISCHEN
BUDDHISMUS**

**SHAANXI
PÄDAGOGISCHE
UNIVERSITÄT**



DIE KENNZEICHEN UND LEHRESSENZEN DES TIBETISCHEN BUDDHISMUS

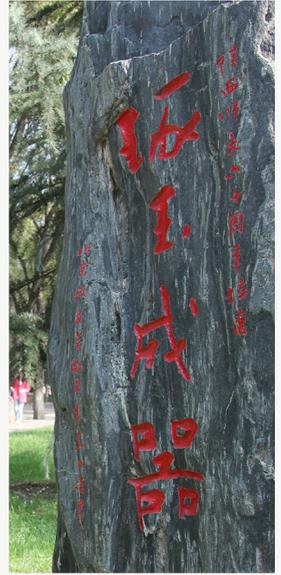
Ein Vortrag an der Shaanxi Pädagogischen Universität

Am Nachmittag des 9. November 2011

Heute halten die Dozenten und die Studenten der Shaanxi Pädagogischen Universität ein akademisches Symposium ab. Ich empfinde es als eine Ehre, eingeladen zu sein, obwohl ich eigentlich kein Gelehrter bin und auch nicht viel Weisheit besitze. Ich sage das nicht, um Bescheidenheit vorzutäuschen, sondern, um eine ehrliche Bewertung meiner begrenzten Kenntnisse zu geben. Trotz allem hat es mir immer gefallen, an akademischen Foren teilzunehmen und die Begegnung mit Ihnen ist mir eine große Freude, um buddhistische Themen zu diskutieren.

Ich bin gebeten worden, über die Kennzeichen und Lehresenzen des tibetischen Buddhismus zu sprechen. Der Umfang dieses Themas ist eigentlich so weitreichend, dass ich mich anstrengen musste, um auch nur einen Anfangspunkt zu finden.

Denn die Doktrinen des tibetischen geheimen Mantrayana sind sehr umfangreich. Es ist nicht möglich, ihre eindrucksvollen Breiten und Tiefen innerhalb einer Stunde klar und verständlich darzustellen. Deshalb kann ich höchstens eine kurze Einführung geben, die Ihnen einen flüchtigen Einblick geben wird.



EINE KURZGEFASSTE GESCHICHTE DES TIBETISCHEN BUDDHISMUS

Viele Leute glauben, dass das tibetische geheime Mantrayana dem geheimen Mantrayana der Tang-Dynastie ähnlich ist, und nur kurze Zeit blühen und dann aus der Geschichte verschwinden wird. Ein solches Verständnis ist nicht ganz richtig. Vom ersten Tag der Ankunft des Buddhismus in Tibet, bis heute, durch die Wirren vieler Generationen, ist das geheime Mantrayana in Tibet vollständig und gewissenhaft erhalten geblieben, in allen Aspekten der Geschichte, der Darstellung, des Rituals und der Praxis. Deswegen ist die Gleichstellung des Buddhismus in Tibet mit dem in der Tang-Dynastie nicht korrekt.

Andere nennen das tibetische Mantrayana ‚Lamaismus‘, da es von tibetischen Lamas praktiziert wird. Das ist eine falsche Bezeichnung. Das Wort ‚Lama‘ bezieht sich auf jemanden, der die Mönchsgelübde abgelegt hat. Doch die Praktizierenden des Mantrayana sind nicht auf ordinierte Mönche begrenzt. Viele sind Laien und haben eine Familie.

In der Tat ist der tibetische Buddhismus einer der drei Zweige des Buddhismus in der Welt. Genauso wie die anderen zwei Traditionen - Theravada und chinesischer Han-Buddhismus -

ist der tibetische Buddhismus eine authentische buddhistische Linie. Der Buddhismus wurde durch Buddha Shakyamuni in Indien gegründet. Nach seiner Einführung in Tibet hat er sich in die tibetische Kultur assimiliert und zu einem gewaltigen, kompakten religiösen System entwickelt, das wir heute tibetischen Buddhismus nennen. Ähnlich wurde der Buddhismus von Indien aus nach China eingeführt, und mit der Kultur der Han-Chinesen verschmolzen und hat sich zum Han-Buddhismus entwickelt. Deshalb ist der tibetische Buddhismus keine indigene, in Tibet beheimatete, Religion. Auch umfasst er nicht nur das geheime Mantrayana.

Viele von Ihnen, die hier sitzen, sind Gelehrte der Geschichtswissenschaften. Sie sollten mit den historischen Aspekten des Buddhismus vertraut sein. In der Frühgeschichte gab es keinen Dharma in Tibet. Etwa im 3. Jahrhundert nach Chr., während der Herrschaft des tibetischen Königs Lha Thothori Nyantsen fielen einige Buddha-Bilder, Reliquien und buddhistische Schriften (unter anderem das Karandavyuha-Sutra) vom Himmel und landeten auf dem Dach des Palastes. Der König erhielt auch eine Prophezeiung mit der Bedeutung, dass diese vielversprechenden Objekte nach fünf Generationen offenbart werden würden. Dieses Ereignis kennzeichnet die erste Ankunft des Buddha-Dharma in Tibet. Aber andere historische Quellen

erzählen, dass diese Dharma-Schätze nicht vom Himmel gefallen seien, sondern vielmehr von buddhistischen Gelehrten (Pandits) aus Indien mitgebracht worden seien. Alte Ereignisse wie diese sind für uns heute nicht leicht zu rekonstruieren. Akademische Kreise werden mit allen ihren Traditionen nur diejenigen Versionen anerkennen, die durch archäologische Funde bestätigt werden. Doch wir Buddhisten versuchen einen Schritt weiter zu gehen, indem wir mystische Phänomene auch anerkennen, die von einem gelehrten Standpunkt aus völlig unverständlich sind. Deshalb haben die Historiker manchmal auch Schwierigkeiten, ein richtiges Schlussurteil abzugeben.

Fünf Generationen später wurde der König Songtsen Gampo¹, eine Emanation von Avalokiteshvara, geboren. Er nahm als seine Königinnen zwei buddhistische Prinzessinnen, die Prinzessin Wen Cheng aus China und die Prinzessin Bhrikuti aus Nepal. Diese brachten als Mitgift zwei berühmte Statuen von Buddha Shakyamuni mit. Die eine beschreibt den Buddha im Alter von 12 Jahren und die andere von 8 Jahren. Diese zwei Statuen sind nun im Jokhang Tempel und im Ramoche Tempel untergebracht. Nach Überlieferungen war die Prinzessin Wen Cheng in der geomantischen Kunst bewandert. Nachdem sie die geographische Lage des Tibets untersucht hatte, ermutigte sie den König darin, nicht nur den berühmten Jokhang

Tempel zu bauen, sondern auch weitere Tempels zu errichten, beispielsweise die Tempel Thadul und Yangdul, die an strategisch wichtigen Orten gebaut wurden. Zu diesem Zeitpunkt sind die buddhistischen Sutras und Shastras zwar noch nicht förmlich in Tibet eingeführt gewesen, der Buddhismus begann jedoch im schneebedeckten Hochland Wurzeln zu schlagen.

Mehrere Dynastien gingen vorüber, bevor eine andere friedentiftende Prinzessin aus China, nämlich die Prinzessin Jingcheng, einem Sohn das Leben schenkte. Es war Thrisong Detsen, der mit 13 Jahren auf den Thron kam. In seiner Regierungszeit wurde der Buddhismus in Tibet zu einem Höhepunkt geführt. Schon in seiner Jugend wurde Thrison Detsen mit buddhistischen Schriften aus China vertraut gemacht, wie mit dem *Sutra der zehn Tugenden*, dem *Arya-salistambha-nama-hayana-sutra*, und dem *Diamant Sutra*. In ihm selbst war ein starker Glaube an den Buddhismus erweckt worden. Später lud der König Thrinson Detsen den Meister Padmasambhava, den Abt Santaraksita und viele weitere Pandits aus Indien ein, um nach Tibet zu kommen. Zusätzlich entwarf er ein integriertes Programm, um die buddhistischen Klassiker ins Tibetische zu übersetzen, indem er Übersetzer für ein Sprachstudium nach Indien schickte. Unter seiner Leitung wurde der buddhistische Kanon umfassend in die tibetische Sprache übersetzt und der

Dharma verbreitete sich. Seine Zeit war eine der glorreichsten Perioden des Buddhismus in Tibet.

Nachdem Padmasambhava Tibet verlassen hatte und Santaraksita verstorben war, lud der König Thrisong Detsen einen chinesischen Zen-Meister Moheyan aus Dunhuang nach Tibet ein, um den Dharma zu lehren. Doch die Zen-Sicht, wie sie vom Meister Moheyan vertreten wurde, war nicht in Übereinstimmung mit den tibetischen buddhistischen Schulen. Dieser Moheyan erklärte, dass alle Wolken, schwarze oder weiße, den Himmel verdecken könnten. Er meinte weiterhin, dass eine Fessel aus Gold oder aus einem Seil, immer eine Fessel bliebe. Seiner Meinung nach sei jede Tat eine Art von Anhaftung und müsse aufgegeben werden, ob sie nun tugendhaft oder schlecht sei. Diese seine Sichtweise beeinflusste viele Menschen. Sie begannen die Unterscheidung zwischen Gut und Böse aufzugeben und gaben sich keine Mühe darin, Tugenden zu praktizieren und Untugenden zu unterlassen. Die Situation verschlechterte sich so weit, dass sogar die altbewährte Tradition, Butterlampen an den Altären des Samye-Tempel und Jokhang-Tempel zu opfern, aufgegeben wurde. Der tibetische Buddhismus wurde in eine totale Konfusion gestürzt.

An dieser Situation erinnerte sich der König Thrisong Detsen an die Prophezeiung, die Meister Sankaraksita gegeben hatte: „Wenn es in Zukunft im Buddha-Dharma Konflikte und Konfusionen geben sollte, dann musst du den Rat eines indischen Pandits mit dem Namen Kamalashila² einholen, um den Konflikt zu lösen.“ So wurde der indische Meister Kamalashila nach Tibet eingeladen, um eine berühmt gewordene Debatte mit dem Zen-Meister Moheyan zu führen. Es ging um das Thema „plötzliche oder graduelle Erleuchtung“.

Die Überlieferung berichtet, Kamalashila habe den Meister Moheyan hauptsächlich durch den angemessenen Gebrauch von Analogien geschlagen. Der Meister Moheyan betrachtete sich selbst als jemand, der die höchste Sicht hat, indem er weder an Tugenden noch an Untugenden festhielt und er verglich sich selbst mit dem legendären großen Vogel, der sich in den Himmel aufschwingt und frei von allen Hindernissen ist. Kamalashila fragte ihn: „Wenn der große Vogel fliegt, muss er nicht vom Boden abheben, um in den Himmel zu fliegen? Und am Ende muss er nicht er am Boden landen?“ Bei dieser Bemerkung hatte Moheyan keine andere Möglichkeit, als zuzustimmen. Kamalashila ergänzte: „Diese Analogie besagt, dass sogar der höchste Zustand der Realisierung auf der Grundlage dem Ursache-Wirkungsprinzip beruht. Der höchste

Realisierungszustand wird schließlich doch in der praktischen Handlung umgesetzt, die von dem Achtgeben auf Taten und deren Auswirkung nicht getrennt werden darf. Bei dieser Debatte erlitt Zen-Meister Moheyan eine Niederlage. Nach dem zuvor festgelegten königlichen Dekret musste der Verlierer das Land verlassen.

Der Zen-Meister Moheyan kehrte in das Han-Gebiet zurück. Wie die Überlieferung berichtet, hatte er einen seiner Schuhe in Tibet verloren. Das führte zu der Spekulation, dass er Spuren in Tibet hinterlassen hatte. Denn einige wenige Personen, die die Große Vollkommenheit von der Nyingma-Tradition, oder Mahamudra von der Kagyu-Tradition praktizieren, befürworten, dass man an nichts festhalten solle, selbst in der Anfangsphase der Praxis. Diese Ansicht wird von vielen Sakya-Meistern scharf kritisiert.³

Der Begriff der vollständigen Loslösung ist für sich genommen nicht falsch. Der allwissende Longchenpa sagte in seinem Werk *Sieben Schätze*: „Die Sicht von Moheyan kann von jenen Praktizierenden nicht angenommen werden, deren Meditation sich noch auf der Stufe der Untersuchungen und Überprüfungen befindet. Hinsichtlich der wirklichen Bedeutung ist ihre geheime Absicht mit dem Dharma übereinstimmend.“ Doch wenn

der Mehrheit der Praktizierenden noch immer die notwendigen Grundlagen fehlen, kann sich eine Praxis, die die Einsicht zwischen Tugend und Untugend von Anfang an ignoriert, in die Irre führen. Ich erwähne diesen Punkt deshalb, weil heutzutage viele Tantra-Praktizierende in Tibet, viele Zen-Meditierende im Han-Chinesen-Gebiet und auch Menschen aus den akademischen Kreisen glauben, dass Praktizieren mit Loslösung von allen Dingen gleichzusetzen ist, ohne Rücksicht auf ihre eignen Voraussetzungen. Das ist ziemlich gefährlich.

Zusammenfassend kann man sagen, der tibetische Buddhismus hat seine Wurzeln in Indien und ist eine authentische und reine buddhistische Linie. Vor der Zeit des anti-buddhistischen Königs Langdarma war er die offizielle Staatsreligion und wurde von einer Reihe von Königen verehrt und gefördert. Von Generation zu Generation wurde er äußerst rein übermittelt. Der tibetische Buddhismus ist kein kleiner, obskurer Glaube in einem kleinen Gebiet.



DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN DEM TIBETISCHEN MANTRAYANA UND DEM CHINESISCHEN KAISERHOF

Neben dem großen Nutzen für die fühlenden Wesen in dem schneebedeckten Hochland Tibets ist der tibetische Buddhismus auch tief mit dem chinesischen Gebiet verbunden. In der Zeit der Tang-Dynastie lud der tibetische König Thrisong Detsen viele Gelehrte aus der chinesischen Region ein, um zu helfen, *die Tibetischen Tripitaka* zusammen zu tragen. Als Tibet bereit war, die Klosterordnung herzustellen und die ersten 7 Testpersonen für das Mönchsleben ausgesucht hatte,⁴ wurden mehrere ältere Mönche der chinesischen Buddhisten als Zeugen der Ordination eingeladen.

In der mongolischen Yuan-Dynastie, beginnend von Dschingis Khan (1155-1227) erlebte das tibetische Mantrayana ein außerordentliches Wachstum. Es hatte einen starken Einfluss auf den königlichen Hof. Dschingis Khan unternahm mehrere militärische Überraschungsangriffe in asiatische und europäische Regionen. Als er über das han-chinesische Gebiet herrschte, faßte er die Übernahme Tibets und eine Invasion Indiens ins Auge. Um gegen Indien vorzurücken, schickte er massive Truppen

durch Tibet, die eine unmittelbare Bedrohung für viele Klöster darstellten. Aber nach einigen Berichten begegnete Dschingis Khan einem Meister der Sakya-Linie, Kunga Gyaltsen und erhielt von ihm auch Dharma-Übertragungen. Danach ließ der Khan seinen Plan fallen, Indien zu erobern.

Als Mongka Khan auf dem Thron war, wurde der Karmapa als der Meister des Imperiums verehrt und ihm wurde eine schwarze Krone mit einem goldenen Rand verliehen. Als Kublai Khan die Macht übernahm, schätzte er den tibetischen Buddhismus ebenfalls hoch. Er sandte Unterhändler, um einen Nyingma Tertön, Meister Prabhahasti, in seinen Palast einzuladen. Der Meister konnte diese Reise nicht persönlich unternehmen, schenkte dem Khan jedoch seinen Terma-Schatz - den Langlebigkeits-Nektar von Guru Rinpoche. Daraufhin stellte Kublai Khan seinerseits tibetischen Yogis viele Vergünstigungen zur Verfügung. Er bot großzügig Land für die Errichtung von Klöstern an und ehrte Prabhahasti mit dem Titel „Baxie“, was einer Ehrung wie der eines Meisters des Hofes gleichkam. Später ernannte Kublai Khan Chögyal Phagpa von der Sakya-Linie als seinen imperialen obersten Lehrer. Eine andere königliche Verbindung war, dass der Prinz Godan einen Sakya Bandita als Dhrama-Lehrer hatte, der im Alter von 70 Jahren in (der

Gegend) der Provinz Gansu in das Paranirvana eingetreten war.

15 Kaiser herrschten in der Yuan-Dynastie. Obwohl sie Mongolen waren, nahmen sie den tibetischen Buddhismus als ihre Religion an und führten oft die buddhistischen Rituale in ihren Palästen aus. Der Yuan-Kaiser Wuzong lud den Meister Yungdun Dorje, einen Dzogchen-Meister der Nyingma-Schule, in den Palast ein, damit er Vajra-Tanzdarbietungen beobachten sollte. Der Meister übertrug dem Kaiser, der Kaiserin und den anderen vom Kaiser Ausgesuchten und vom Glück Begünstigten auch die Ermächtigung und Kernunterweisungen zum Zähmen des Geistes aus Dzogchen-Lehre.

In der Zeit der Manchu Qing-Dynastie wurden solche eminenten Meister, wie der Panchen Lama und der Dalai Lama der Gelugpa-Schule von den Kaisern hoch verehrt und sie hielten engen Kontakt mit dem chinesischen Gebiet. Beispielsweise schickte einmal der Kaiser Shunzhi Gesandte aus, um Seine Heiligkeit den 5. Dalai Lama einzuladen, die Hauptstadt zu besuchen. Seine Heiligkeit verließ Lhasa in der Begleitung von Würdenträgern und mit einer Gefolgschaft von 3000 Personen.

Was aber noch bemerkenswerter war: Der Gelugpa-Meister Zhang Jia hielt mit den Kaisern der Qing-Dynastie immer eine tiefe Verbindungen aufrecht. Der 1. Zhang Jia war der Hofmeister des Kaisers Kangxi; der 2. Zhang Jia war der Hofmeister vom Kaiser Yongzheng und vom Kaiser Qianlong. Der 3. Zhang Jia war der Hofmeister des Kaisers Daoguang. Der 4. Zhang Jia war der Hofmeister des Kaisers Tongzhi. Für den 5. Zhang Jia gibt es keine historischen Aufzeichnungen. Der 6. Zhang Jia war der Hofmeister des Kaisers Guangxu.

Mit der uneingeschränkten Schirmherrschaft der Qing-Kaiser erhielten die tibetischen buddhistischen Belehrungen im ganzen China eine hohe Wertschätzung, besonders die Lehren über Kalacakra, Hayagriva und Dzogchen. Die Kaiser verliehen noch würdevolle Titel an die führenden Lehrer der verschiedenen Schulen, wie „Karmapa“, „Dalei“, „Panchen“ und „Baxie“. Ming Wuzong, der 11. Kaiser der Ming-Dynastie, ging sogar so weit, dass er acht „Seine-Heiligkeit“-Titel an Linienhalter vergab.

Es ist fair, den tibetischen Mantrayana aus der historischen Perspektive zu betrachten. Sonst könnte die eigene Sichtweise die Wahrheit verzerren. Wir alle wissen, dass der Buddhismus

seit der Kulturrevolution eine tragische Zerstörung und Demon-
tierung erlebt hat. Viele ursprünglich ehrenhaften Ereignisse
wurden aus politischen Gründen verdreht und können von der
Öffentlichkeit nicht mehr in ihren wahren Farben und in ihrer
wahren Bedeutung geschätzt werden. Selbst in heutigen Filmen
oder Fernsehshows wird das tibetische Tantra in einer bewusst
verzerrten Art und Weise dargestellt, die die Öffentlichkeit
irreführt.

Es ist für jedermann wichtig, die Geschichte in Übereinstim-
mung mit dem, was wirklich geschehen ist, zu erzählen, ohne
Vorurteile. Diejenigen, die persönlichen Motive haben, können
andere Ziele verfolgen. Falls man keine spezielle Absicht hat,
sollte man als Intellektueller in akademischen Kreisen die Ver-
gangenheit und die Gegenwart des tibetischen Buddhismus
objektiv, aus verschiedenen Blickwinkeln und Perspektiven
untersuchen. Nicht nur bei dem tibetischen Buddhismus, auch
bei der chinesischen Geschichte sind manche Teile davon nicht
so grotesk, wie sie von späteren Generationen dargestellt wer-
den. Beispielsweise waren die Kaiser der mongolischen Yuan-
Dynastie in der Tat nicht so brutal und tyrannisch, wie sie heute
beschrieben werden.⁵ Sie hatten auch Qualitäten, die heute als
Vorbild dienen könnten und gefördert werden sollten, die aber
leider vielen unbekannt sind.

In demselben Sinn sind die modernen Meinungen, die viele Leute über den tibetischen Buddhismus haben, nicht unbedingt zutreffend. Sie diffamieren bei jeder Gelegenheit den tibetischen Buddhismus wegen seiner angeblichen Praxis der sexuellen Vereinigung, wegen des Tötens von Tieren und des Fleischessens, und sie halten an diesem Vorgehen fest. Das ist überaus bedauerlich. Aufgrund der geographischen Lage und der klimatischen Bedingung fällt der tibetische Buddhismus hinsichtlich der vegetarischen Ernährung hinter den chinesischen Buddhismus zurück. Das müssen wir zugeben und vom chinesischen Buddhismus lernen. Ich habe in meinem Artikel *Tibetan Vajrayana's View on Vegetarism* erwähnt, dass nicht alle tibetischen Praktizierenden Fleischesser sind, und dass viele Vajrayana-Meistern den Vegetarismus empfehlen und selber auch praktizieren. Darüber gibt es auch glaubwürdige Belege. Wenn man den tibetischen Buddhismus begreifen möchte, sollte man intensive und tiefgreifende Untersuchungen durchführen. Beliebige Vermutungen und voreilige Kommentare stimmen sicher nicht mit den Tatsachen überein.

Der tibetische Buddhismus hat zahlreiche Zweige und jeder Zweig hat seine eigenen tiefgründigen Lehren, die ich heute nicht in vollem Umfang darstellen kann. Der beste Weg, sie in ihrer Gesamtheit kennenzulernen, ist nur durch das Lernen

der Theorie und das Durchführen der Praxis. Was das Erste betrifft: Zunächst sollten Sie die Geschichte kennenlernen und dann systematisch die fünf großen Klassiker studieren und schließlich die tantrischen Lehren des Kriya-Tantra (Tantra der Tat), Charya-Tantra, Yoga Tantra und Anuttarayoga-Tantra. Es ist ein Prozess, der der Aneignung von weltlichem Wissen in erziehungswissenschaftlichen Instituten ähnlich ist. In Hinsicht auf die Praxis bedeutet das, dass man auf der Basis der gelernten Theorie die traditionelle Meditation ausübt, um die persönliche Erfahrung von Zuständen zu machen, die im Text gelehrt werden. Nur durch diese Art des doppelten Zugangs wird sich Ihnen die Essenz des tibetischen Buddhismus voll offenbaren und enthüllen. Wer nur ein oder zwei Bücher zur Kenntnis nimmt, dem wird sich nicht alles erschließen.



DIE VERBINDUNG DER UNÜBERTREFFLICHEN GROßEN VOLLKOMMENHEIT MIT DEM HAN-GEBIET

Die *Große Vollkommenheit (Dzogchen)* der Nyingma-Schule ist in der Tat das Allererhabenste, aber das ist im geschriebenen Wort kaum zu erkennen. Alle Tantra-Lehren Tibets sind nicht in Dege's *Tibetischen Tripitaka* zusammengestellt worden, so zum Beispiel nicht die 17 tantrischen Hauptlehren Tibets. Diese sind vielmehr eigenständige Volumen. Warum? Die Furcht vor Preisgeben von Geheimnissen ist der hauptsächliche Grund. Geheim hat hier nicht die Bedeutung von einem innewohnenden Fehler, der vor anderen versteckt werden müsste, sondern bezieht sich auf die Tiefe der Belehrungen, die für Menschen unpassend und unangemessen sein können, wenn ihnen die erforderlichen Fähigkeiten fehlen.

Der Text, der die Lehren der *Großen Vollkommenheit* enthält, könnte als ein ganz gewöhnlicher Text und recht ähnlich mit den Grundsätzen der Cittamatra- und Madhyamaka-Schule erscheinen. Doch wenn man sich in der Mantrayana-Tradition

ehrerbietig auf einen authentischen Lehrer stützt und die Anweisungen ausdauernd praktiziert, kann man leicht unfassbare Realisierungen erlangen.

Als ich gestern auf meinem Weg hierher war, dachte ich mir noch, dass dieser Ort eine günstige Verbindung mit der Linie der *Großen Vollkommenheit* hat. Sowohl der geheime Mantrayana der Tang-Dynastie, als auch die Nyingma-Tradition der *Großen Vollkommenheit*, haben immer großen Wert auf die Überlieferung der Linie gelegt. Was den Mantrayana der Tang-Dynastie anbetrifft, so verlieh Vairocana zunächst die Lehren an Vajrasattva. Später öffnete Nagarjuna die Iron Pagoda und erhielt die Überlieferung von Vajrasattva; dann übertrug Nagarjuna den Dharma an Longzhi, der es an Shan Wuwei und Jingang Zhi übermittelte. In der Tang-Dynastie kamen Shan Wuwei und Jingang Zhi zusammen mit Amogha zum chinesischen Gebiet, um den geheimen Dharma zu verbreiten. Sie wurden als die „drei Mahasattvas der neuen Epoche“ verehrt.

Die Große Vollkommenheit der Nyingma-Tradition wurde ursprünglich von Samantabhadra an Vajrasattva übertragen. Vajrasattva gab den Dharma in diesem Weltbereich an Garab Dorje weiter; dann Garab Dorje an Manjusrimitra, und Manjusrimitra

an Sri Singha. Sri Singha war han-chinesischen Ursprungs. Während der frühen Tang-Dynastie ging Sri Singha nach Indien, um Manjusrimitra zu folgen und erhielt von ihm die Gesamtheit der tiefen *Großen Vollkommenheit*. Nach seiner Rückkehr in das chinesische Gebiet residierte Sri Singha auf dem sogenannten Cool Charnel Ground⁶.

In dieser Zeit studierten Vimalamitra und Jnanasutra gemeinsam die *Fünf Wissenschaften* in einer indischen Stadt. Als sie eines Tages einen Spaziergang in einem Garten am Bodhgaya machten, erschien ihnen plötzlich der Bodhisattva Vajrasattva und sagte: „Ihr wart beide gelehrte Pandits in den vergangenen 500 Leben, aber ihr habt noch nicht die Erleuchtung erlangt. Wenn ihr die Möglichkeit in diesem Leben nicht noch einmal versäumen wollt, solltet ihr euch jetzt gleich aufmachen und zum Cool Charnel Ground im chinesischen Land gehen“. Als Vimalamitra das hörte, unternahm er sofort eine Reise in das chinesische Gebiet. Dort folgte er Sri Simha und erhielt viele Kernunterweisungen der *Großen Vollkommenheit*. Er bewahrte einen Teil von den Unterweisungen im Tor des Glücks der Stadt Xi'an.⁷

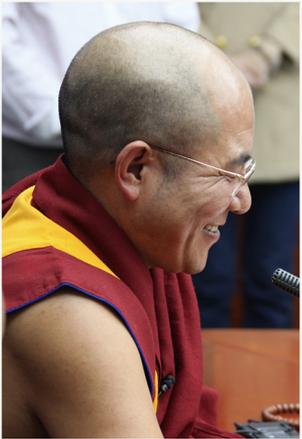
Als er nach Indien zurückgekehrt war, erzählte Vimilamitra Jnanasutra von seinen Erfahrungen. Dieser folgte seinen Fußstapfen zum Cool Charnel Ground, um dort Sri Simha um Belehrungen zu bitten. Jnanasutra folgte seinem Meister für längere Zeit und erlangte auch den höchsten Zustand der Realisierung der *Großen Vollkommenheit*. Als Sri Simha ins Paranirvana eintrat, verließ er Jnanasutra die *Pith Instruction of Seven Definitive*. Jnanasutra holte alle versteckten Schriften aus dem Tor des Glücks und nahm sie mit nach Indien. In Indien wohnte er in Basam Charnel Ground.

Vimalamirta bat um eine Audienz mit Jnanasutra und bat um Belehrungen. Als Jnanasutra in das Paranirvana eintrat, übertrug er an Vimalamitra die Kernunterweisung von *The Teaching on Four Abiding*. Später verließ Vimalamirta die Kernunterweisungen an Guru Padmasambhava, der später nach Tibet ging... Das ist also die Ursprungsgeschichte der *Großen Vollkommenheit* der Nyingmapas. Wir können sehen, dass die Übermittlungslinie der *Großen Vollkommenheit* bei dem Tathagatha Samantabhadra beginnt. Buddha Shakyamuni übertrug in seiner Lebenszeit auch eine Anzahl von Tantras, zu denen das Kalacakra-Tantra und Manjusri-Nama-Samgiti gehören. Aber es gibt noch weitere tantrische Belehrungen, die erst nach dem Paranirvana des Buddha Shakyamuni erschienen sind.

Menschen, die weder den historischen Aspekt noch die außergewöhnliche Übertragung kennen, können andere Gedanken und Meinungen darüber haben, was eigentlich auch entschuldbar ist. Die Übertragungsmethode der „Symbolüberlieferungslinie der Vidyadhara“ ist beispielsweise für gewöhnliche Wesen unvorstellbar. Eigentlich ist sie ganz ähnlich wie die Geist-zu-Geist-Übertragung im Zen-Buddhismus. Dabei kann der Schüler durch das Aufzeigen einer Geste oder durch eine Beispielgeschichte des Lehrers eine Realisierung erlangen. So ist es ähnlich im Vajrayana. Wenn Guru Rinpoche Padmasambhava einfach nur seine Schüler darauf hinweist, wo der Raum seinen Sitz hat. Diejenigen mit einem geeigneten Geist werden die Natur des Geistes sofort sehen. Das wird die Übertragung der Vidyadhara-Linie des Geiststromes genannt. Da solch ein Zustand jedoch alle sterblichen Sinne transzendiert, kann akademische Forschung oder eine Untersuchung, die auf den 6 Sinnen beruht, in keiner Weise bei seinen Feinheiten ankommen. Offen gesagt, ohne Glauben und Hingabe ist kein Beitrag der Untersuchung produktiv. Das ist ähnlich dem Ergebnis, das dem Täschneln eines Elefanten durch einen blinden Mann entspricht.

Heutzutage heißt es oft: „Was nützt die traditionelle Linienüberlieferung? Was nützt die Rezitation der Mantras? Es ist doch

viel Lärm um nichts!“ Solche Äußerungen sind nicht gerecht. Sie sind nur von äußeren Erscheinungsformen abgeleitet, ohne dass man dabei die inneren Qualitäten kennt. Meister Hon Yi hat einmal betont, dass das Innere eine bedeutendere Rolle spielen könne als das Äußere. Er nahm Nationalflaggen als ein Beispiel und sagte, eine Nationalflagge sei nichts als ein gewöhnlicher Stoff, bevor dieser zu einer Flagge verarbeitet wird. Doch wenn die Nationalflagge gehisst wird, verlangt sie von allen Teilnehmern der Zeremonie Respekt. Können wir dieses Verhalten gegenüber einem Stoff Aberglauben nennen? Natürlich nicht. Ebenso bei buddhistischen Texten, die aus gewöhnlichen Wörtern zusammengesetzt sind. Der akademische Standpunkt sieht keinen Unterschied zwischen solchen buddhistischen Texten und weltlichen Artikeln. Trotzdem sind die buddhistischen Schriften von außerordentlichen Segnungen durchdrungen, die nur vom Geist und nicht vom bloßen Auge wahrgenommen werden können.



DIE VERWIRKLICHUNG DES REGENBOGENKÖRPERS IN DER HAN-CHINESISCHEN GESCHICHTE

Darüber hinaus können viele Akademiker die Verwirklichung des Regenbogenkörpers im tibetischen Vajrayana nicht verstehen und nicht akzeptieren. Trotzdem existierten solche Ereignisse in Tibet. Außerdem hatte es diese Ereignisse in den han-chinesischen Gebieten auch gegeben.

Beispielsweise wurde die erste Nonne namens Jing Jian in der Jin-Dynastie vollständig ordiniert. Im Alter von 70 Jahren verließ sie diese Welt mit ihrem eigenen Körper aus Fleisch und Blut, indem sie in den Himmel flog und sich direkt ins Reine Buddhaland bewegte. Diese Leistung ist gleichwertig mit der höchsten Verwirklichung eines Regenbogenkörpers im tibetischen Buddhismus. Solch ein Ereignis hat tatsächlich stattgefunden. Darüber wurde später in der Liang-Dynastie von dem bedeutenden Mönch Bao Chang in den *Biografien der Bhikkhunis*⁸ berichtet. Meister Lung Lian erwähnt diese Geschichte in seinen Belehrungen über das *Herz-Sutra*. Wenn nun die Authentizität von der Erreichung des Regenbogenkörpers im tibetischen Mantrayana infrage gestellt wird, wie kann

dann dieser Bericht in der Geschichte des han-chinesischen Buddhismus erklärt werden?

Der erste vollständig ordinierte Mönch in China, Mönch Zhu Shihang, unternahm in seinem Leben enorme Anstrengungen, um das *Illuminating Prajna Sutra*, auch als vereinfachtes *Sutra des Regenbogenkörpers* genannt, zu studieren und zu übersetzen. Durch seine jahrelangen gewissenhaften Bemühungen gelang es ihm, die tiefe Essenz der Regenbogenkörper-Praxis in diesem Sutra zu verstehen. Als er starb, erschienen viele wunderbare Zeichen, die seinen Zustand bestätigten, den er in dieser Hinsicht erreicht hatte. Die Geschichte vom Mönch Zhu Shihang habe ich auch in meinen kürzlich erschienenen Belehrungen über die *Zusammenfassung der Prajnaverse* zitiert.



Wenn Sie den tibetischen Buddhismus tief verstehen möchten, dann sind zwei Ansätze notwendig. Der erste Ansatz besteht darin, die Schriften zu lesen, der zweite beruht in der persönlichen Praxis. Denn nur durch eine fortschreitende Praxis ist ein mit dem Herzen gefühltes Verstehen möglich. Deswegen ist die wirkliche Praxis dem bloßen Lernen von Schriften gegenüber weit überlegen.

WIE KANN MAN DIE ESSENZ DES TIBETISCHEN BUDDHISMUS ERFASSEN

Viele Menschen hegen Mißverständnisse gegenüber dem tibetischen Buddhismus. Diese sollten möglichst ausgeräumt werden. Wenn Sie den tibetischen Buddhismus tief verstehen möchten, dann sind zwei Ansätze notwendig. Der erste Ansatz besteht darin, die Schriften zu lesen, der zweite beruht in der persönlichen Praxis. Denn nur durch eine fortschreitende Praxis ist ein mit dem Herzen gefühltes Verstehen möglich. Deswegen ist die wirkliche Praxis dem bloßen Lernen von Schriften gegenüber weit überlegen.

Wenn jemand von Ihnen den tibetischen Buddhismus praktizieren möchte, dann ist es ein geeigneter Weg, mit der vorbereitenden Praxis der *Großen Vollkommenheit* zu beginnen. In der *Großen Vollkommenheit* besteht die Vorbereitung aus zwei Aspekten: den gewöhnlichen und den außergewöhnlichen. Zum ersten gehört das Nachdenken und Meditieren über die Seltenheit und Kostbarkeit der menschlichen Existenz, die Vergänglichkeit aller Phänomene, die leidhafte Natur des Samsara und über das unfehlbare Gesetz von Ursache und Wirkung. Diese Theorie kann nur unter der Leitung eines spirituellen Lehrers gut verstanden werden. Ferner besteht der entscheidende Punkt

der spirituellen Praxis darin, einen tiefen Glauben zu haben. Sonst könnten Sie eine für den Dharma undurchlässige Person sein - das bedeutet, Sie würden keine echte Verwirklichung erfahren, selbst wenn Sie sich in allen Sutras und Sastras auskennen würden, und auch in der Lage wären, sie eindrucksvoll darzulegen.

In Tibet ist es bekannt, dass ein Buch, das aus bloßer akademischen Forschung heraus geschrieben wurde, in keiner Weise mit einem Buch vergleichbar ist, das aus einem realisierten Geist fließt. Viele eminente Meister brauchen keine besondere Anstrengungen und auch nicht viel Grübeleien, um spontan Worte der Weisheit ausströmen zu lassen, weil sie in vergangenen Leben immensen Qualitäten angehäuft haben. Eine derartige Fähigkeit liegt jenseits des Bereichs gewöhnlicher Wesen. In dieser Hinsicht ist mein hochverehrter Guru, Seine Heiligkeit Jigme Phuntsok Rinpoche, ein perfektes Beispiel. Fast 20 Jahre lang folgte ich ihm und hatte den größten Respekt und die größte Bewunderung für ihn. Zuhause und auswärts habe ich viele Dharma-Meister getroffen, die glänzend und voll Mitgefühl waren, doch in meinem Geist ist Seiner Heiligkeit Jigme Phuntsok Rinpoches Verwirklichung einfach ohne ihresgleichen. Mit dieser Aussage möchte ich nicht meinen Meister

rühmen. Vielmehr versuche ich, eine objektive und faire Position einzunehmen. Wenn gewöhnliche Menschen wie wir ein Buch zusammenstellen, müssen wir intensive Forschung betreiben und lange Überlegungen anstellen. Seine Heiligkeit dagegen, brauchte überhaupt keine Vorbereitung dieser Art. Was auch immer er schrieb, geschah in einem Guss, in kurzer Zeit. Sein weiser Geist war wie die Quelle eines Bachs, die nie versiegt.

Ich erinnere mich an eine Reise nach Indien im Jahre 1990. Seine Heiligkeit Jigme Phuntsok litt an einer Augenkrankheit und konnte kein geschriebenes Wort lesen. Doch als er eine Rede an einer bedeutenden buddhistischen Akademie hielt, gab er eine Fülle von Rezitationen aus zahlreichen buddhistischen Schriften von sich, wie dem *Avatamsaka Sutra* und dem *Lotus Sutra*, die nahezu wörtlich zitiert wurden, wie einige von seinen Schülern durch den Vergleich mit den ursprünglichen Texten feststellten. Diese Art von Weisheit wird im tibetischen Buddhismus als das „Geistige Terma“ oder als „Schatz des Geistesstroms“ bezeichnet. Sie ist für gewöhnliche Menschen nicht in kurzer Zeit erreichbar, sie können sich noch so sehr bemühen. Ich weiß nicht, ob Sie das schon einmal untersucht haben. Terma ist etwas Einzigartiges in Tibet. Und es ist das Höchste. In Boston und Washington DC in den USA sind einmal einige Dissertationen mit spezifischen

Untersuchungen darüber durchgeführt worden, aber leider gibt es in chinesischen Archiven nur wenige Arbeiten, die dieses Thema behandeln.

Das sogenannte „Terma“ ist in der Tat folgendermaßen: Um die späteren Generationen zu begünstigen, hatte Guru Padmasambhava mit seiner mystischen Kraft viele wertvolle Dharma-Lehren in heiligen Bergen und Seen oder im Himmel verborgen und dann prophezeit, dass gewisse zukünftige Meister sie wiederfinden würden. Diese Wiederfinder der Termas, die normalerweise realisierte Meister sind, die man *Tertons* nennt, sollen zur vorhergesehenen Zeit und zum vorhergesehenen Ort kommen, um die verborgenen Schätze wiederzufinden. Normalerweise erscheinen diese verborgenen Schätze als winzige Kästchen, als kleine Schatullen. Durch die Anregung von nur wenig verschlüsselten Dakini-Sprachen, die darin enthalten sind, wurde der Terma im Geisteszustand des Terton offenbart und der Terton verfasste spontan *Sadhanas* (Sanskrit, etwa: Meditationstexte, Gebetstexte) und Dharma-Belehrungen. Die wiedergefundenen Termas könnten nach unserem heutigen Standard Dutzende von Büchern füllen. Diese Belehrungen sind ganz anders als solche, die mit einem weltlichen, diskursiven Geist geschrieben sind. Und die Methode der Praxis, die sie vorschreiben, ist ebenfalls außergewöhnlich. Deswegen

ist der geistige Zustand eines Dharma-Meisters von dem eines Akademikers so verschieden wie Tag und Nacht.

Wie ich gerade sagte: Wenn Sie wirklich Tantras des tibetischen Buddhismus begreifen und wertschätzen möchten, dann sollen Sie zuerst die vorbereitenden Übungen praktizieren, die damit beginnen, dass man über die Kostbarkeit der menschlichen Existenz nachdenkt und meditiert, und dass man weiterhin über die Vergänglichkeit aller Phänomene nachdenkt etc. Nachdem Sie die gewöhnlichen vorbereitenden Übungen abgeschlossen haben, sollten Sie dann mit den außergewöhnlichen vorbereitenden Übungen beginnen - Zufluchtnahme, Bodhicitta-Gesinnung, Reue und Reinigungen, Mandalas-Opfern, Guru Yoga und Phowa praktizieren. Alle diese vorbereitenden Übungen erfordern einige Jahre zur Durchführung. Nur nach dem Erreichen eines stabilen Zustands durch die vorbereitenden Übungen dürfen Sie an die Praxis höherer Stufen herangehen - die Erzeugungsphase, die Vollendungsphase, Mahayoga, Anuyoga und Atiyoga.

Ich habe die Sadhanas dieser Praxis ins Chinesische Übertragen und klar festgelegt, dass sie nicht öffentlich verteilt werden sollen. Trotzdem haben diese Texte einen Weg zum Schwarzmarkt gefunden. Eigentlich macht das nichts. Wenn man eine Kopie

vom Text erhält, jedoch ohne eine authentische Übertragung, bewirkt diese nichts Besonderes. Bei denjenigen, die ohne Glauben sind, werden die Sadhanas nur als etwas Gewöhnliches in Erscheinung treten, so wie andere Texte. Beispielsweise kann jedermann *The Platform Sutra of the Sixth Patriarch* (*Das Sutra des Sechsten Patriarchen - Das Leben und die Zen-Lehre des chinesischen Meisters Hui-neng*) lesen, wenn er es möchte. Aber das Ergebnis ist sehr unterschiedlich. Diejenigen, die keine karmische Verbindung dazu haben, können beim Lesen dasselbe fühlen, als ob sie das *Daodejing* (Tao Te King) von Laozi (Laotse) oder die *Bibel* lesen würden. Andererseits können diejenigen mit einer karmischen Neigung durchaus die Erleuchtung erlangen, wenn sie das *Sutra des Sechsten Patriarchen* lesen.

Durch meine eigenen jahrelangen Beobachtungen ist *Die Große Vollkommenheit* der Nyingma-Schule in der Tat eine Praxis, die direkt unsere Leiden abschneiden und die beabsichtigte Bedeutung von Buddha direkt und sicher offenbaren kann. Das ist etwas sehr Seltenes, dem man in diesem degenerierten Zeitalter nur selten begegnen kann. Sollten Sie die Absicht haben, das zu praktizieren, dann müssen Sie zunächst die erforderlichen Ermächtigungen erhalten und auch alle vorbereitenden Übungen abgeschlossen haben. Mit so einer soliden Grundlage, mit

starkem Glauben und Fleiß sowie unter der Führung eines authentischen Lehrers werden Sie die subtile Realisierung leicht erlangen.

Aufgrund der Sprachbarriere, der Verkehrsprobleme und historischer Gründen haben in den letzten Jahren viele Hochschüler irrtümliche Sichtweisen über den tibetischen Buddhismus herausgebildet, besonders über den geheimen Mantrayana. Als ich an der Chinesischen Universität Honkong war, habe ich die Gelegenheit ergriffen, offen darüber gesprochen und einige buddhistische Essays kritisiert: „Es ist lobenswert, dass viele Hochschüler heute Glauben und Interesse an den Dharma haben. Aber leider wissen sie nicht genug über den tibetischen Buddhismus, und ihre Kenntnisse sind eine Art von Flachwasser. Beispielsweise sind ihre Beschreibungen der Thangka-Kultur, der Friedhöfe und der Knochen-Rituale in ihren Essays nur aus Neugier geschrieben worden. Sie haben die tiefere Bedeutung dahinter nicht verstanden.“

Ich glaube, dass jeder historische Bericht oder jede Praxis des tibetischen Buddhismus genauen Untersuchungen standhalten kann, da sie durch umfangreiche schriftliche Belege und von vielen großen Meistern bestätigt wurden. Das hat nichts mit folkloristischen Religionen zu tun, die sich mit mysteriösen

Geistern beschäftigen. Wenn Sie sich wirklich gründlich mit dem tibetischen Buddhismus auskennen wollen, dann sollen Sie nicht auf der Ebene eines Dilettanten stehen bleiben, sondern tief in seine zahlreichen Facetten eintauchen.

Meine Rede habe ich heute aus dem Stegreif gehalten, weil ich nicht genügend Zeit für die Vorbereitung hatte. In der Zeit, die uns noch bleibt, lassen Sie uns zusammen Ihre Fragen diskutieren.

FRAGEN UND ANTWORTEN

FRAGE Ich bin ein Postdoktorand an der Fakultät für Geschichte und Kultur. Ich lese oft Ihre Erläuterung über *A Guide to the Bodhisattva Way of Life (Das Bodhicaryavatara)* und *Das Reine Land nach tibetischer Tradition*. Es ist mir eine Ehre, Sie bei der Gelegenheit persönlich um Rat fragen zu dürfen.

Heutzutage wird die Lehre des Reinen Landes sowohl im han-chinesischen Gebiet als auch in den tibetischen Regionen weit verbreitet. Die Kanons der Schule des Reinen Landes im han-chinesischen Gebiet sind „fünf Sutren und ein Sastra“ oder „drei Sutren und ein Sastra“. Darf ich fragen, welche Kanons von der Schule des tibetischen Reinen Landes es gibt? Sind diese vollständig?

ANTWORT Ihre Frage ist sehr gut! Die Grundlage unserer tibetischen Reinen Land Schule sind auch die Sutren des Reinen Landes. Die „Fünf Sutren und ein Sastra“ im han-chinesischen

Gebiet sind das *Amitabha-Sutra*, das *Sutra des Unendlichen Lebens*, das *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus* (*Amitayurdhyana Sutra*), der *Mahasthamaprapta-Nembutsu-Kapitel*, *Die Gelübde des Bodhisattva Samantabhadra Sutra* und *Sastra über die Wiedergeburt*. Dies ist eine Zusammenstellung der Texte einzelner Meister im han-chinesischen Gebiet. In Tibet gibt es so etwas nicht. Aber ich habe großes Vertrauen in die „Fünf Sutren und ein Sastra“.

Unser menschlicher Körper ist sehr schwer zu erhalten. Deshalb möchte ich in dem kurzen Leben die „Fünf Sutren und ein Sastra“ lehren. Bis jetzt habe ich das *Amitabha-Sutra*, das *Sutra des Unendlichen Lebens*, das *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus* und den *Mahasthamaprajna-Nembutsu-Kapitel* gelehrt. *Die Gelübde des Bodhisattva Samantabhadra Sutra* und *Sastra über die Wiedergeburt* habe ich noch nicht gelehrt. Wenn ich nicht vorher sterbe, will ich diese beiden noch lehren.

Im *Tibetischen Tripitaka* gibt es auch das *Sutra vom Unendlichen Leben* und das *Amitabha-Sutra*, aber leider kein *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus*. Wenn genügende Bedingungen vorhanden sind, werde ich das *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus* ins Tibetische übersetzen, auch wenn ich es vielleicht nicht sehr gut übersetzen kann. Ich möchte eine

Voraussetzung dafür schaffen, dass ich selbst und die anderen in Zukunft im Reinen Land wiedergeboren werden können.

Viele große Meister in Tibet praktizieren das Reine Land, indem sie sich hauptsächlich auf das *Sutra des Unendlichen Lebens* und das *Amitabha-Sutra* stützen. Meister Tsongkhapa, Mipham Rinpoche sowie die großen Meister der Sakya- und Kagyü-Schulen haben alle ihre eigenen Praxisrituale. Es gibt eine ganze Reihe von Theorien und Kernmethoden auf diesem Gebiet, einschließlich einiger Termas. Daher gibt es keine großen Unterschiede zwischen Tibet und China, was die Grundlage und die Methode zur Erlangung der Wiedergeburt angeht.

FRAGE Das Ziel der Schule des Reinen Landes ist es, dort wiedergeboren zu werden. Aber die Bedingungen für die Wiedergeburt werden von vielen Dharma-Lehrern unterschiedlich formuliert: Einige sagen, dass man so lange rezitieren muss, bis der Geist frei und rein ist; andere sagen, dass es keine Bedingungen für eine Wiedergeburt im Reinen Land gibt. Denn Buddha Amitabha rettet alle gleichermaßen, solange man seine Gebete spricht. Ich weiß nicht, welche Aussage richtig ist. Wie denken Sie über dieses Thema?

ANTWORT Über die Bedingungen der Wiedergeburt gibt es verschiedene Meinungen in Tibet. Als ich jedoch das *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus* lehrte, fand ich heraus, dass Buddha über verschiedene karmische Bedingungen sprach, die für die Wiedergeburt erforderlich sind, als er sich am Ende auf die „neun Grade der Wiedergeburt“ bezog. Nachdem ich „Die unteren Grade der Wiedergeburt“ gelesen hatte, hatte ich das Gefühl, dass die Bedingungen nicht sehr hoch sind,⁹ wodurch ich auch gewisse Zuversicht haben kann. Und ich habe auch vielen Tibetern davon erzählt. Deshalb möchte ich das *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus* übersetzen. Jeder, der den Name des Buddha gewissenhaft rezitiert, sollte die Chance haben.

Natürlich wird in Tibet auch die Meinung vertreten, dass man vier Voraussetzungen erfüllen muss, um im Reinen Land wiedergeboren zu werden: Kontemplation von Buddha Amitabha und seinem Reinen Land, Anhäufung von Verdienst, Reinigung von Sünden und Hindernissen, Entwicklung von Bodhicitta und der Wunsch nach dem Reinen Land. Es gibt auch vereinzelte großen Meister, die verlangen, dass ein ungetrübter Geist erforderlich ist. Aber eine Art von „ungetrübtem Geist“ wie Meister Yinguang beschrieb, ist für einen Normalsterblichen schon schwierig.

Ich selbst bin der Meinung, dass gemäß den in *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus* genannten Bedingungen selbst diejenigen, die eine der fünf unmittelbar ins Elend führenden Taten begangen haben, die Möglichkeit haben, wiedergeboren zu werden. Dann werden viele von uns auch ihre Wünsche erfüllt bekommen, wenn wir den Namen von Buddha gut rezitieren und gute Gelübde ablegen.

Was man beachten soll, ist, dass das „Rezitieren von Namen des Buddha“ nicht so einfach ist wie das Aussprechen von „*Amitabha Buddha*“, wie manche Leute glauben. Die Struktur des Wortes „Nian“ ist „Heute“ plus „Geist“, was die gegenwärtige Anwesenheit des eigenen Geistes bedeutet. Es hat etwas mit dem Geist zu tun. Die Kontemplation im Geist ist das Entscheidende. Ich habe viele han-chinesischen Sutren gelesen, die besagen, dass man den Namen des Buddha nicht nur mündlich rezitieren, sondern auch in seinem Geist rezitieren soll. Wenn man das kann, kann man definitiv wiedergeboren werden, nachdem man Verdienst angesammelt und sich von Sünden gereinigt hat.

FRAGE Ein großer Meister sagte, dass das siebenmalige Rezitieren des Amitabha-Herz-Mantras dem 1.000-maligen Chanten des Namens von Amitabha Buddha

entspricht. Gibt es dafür eine klassische Grundlage? Denn alle han-chinesischen „Fünf Sutren und ein Sastra“ sprechen über den Namen des Buddha. Es scheint keine Erwähnung zu geben, dass das Herz-Mantra mächtiger ist als der Name vom Buddha.

ANTWORT Sie sollten ihm diese Frage stellen, denn er ist derjenige, der das gesagt hat. Sie sollten ihn bitten, die Frage zu beantworten. (Lachen)

Meine persönliche Meinung ist, dass ich diese Grundlage nicht gesehen habe. Auch wenn viele Sutren und Kommentare darüber sprechen, welches Verdienst das Rezitieren des Namens und welches Verdienst das Rezitieren des Herz-Mantras hat, sagen sie nicht, dass das Rezitieren des Herz-Mantras größeres Verdienst hat. Natürlich bedeutet das nicht unbedingt, dass es nicht gibt, nur weil ich es nicht gesehen habe. Deshalb ist es am besten, ihn danach zu fragen.

FRAGE Ich habe einen Master-Abschluss vom Zentrum für Religionswissenschaft. Sie sagten gerade, dass die Schlussfolgerungen aus der akademischen Forschung und der Praxis nicht dieselben sind. Darf ich also fragen, ob sich die akademische Forschung gut mit der Praxis verbinden lässt?

ANTWORT Ja, es ist möglich, beides zu verbinden. In Tibet nennt man das Hören, Denken und Praxis. „Hören“ bedeutet, die Grundsätze zuerst zu hören. „Denken“ bedeutet, über die Bedeutung nachzudenken. „Praxis“ bedeutet, die verstandene Bedeutung in praktisches Handeln umzusetzen. Die akademische Forschung sollte die beiden Aspekte des „Hörens“ und des „Denkens“ einbezogen haben. Aber der letzte Aspekt der „Praxis“ fehlt vielen Menschen.

Zum Beispiel spricht man bei der tibetischen Tantra-Praxis die „Vergänglichkeit des Lebens“. Viele Menschen denken, dass sie sehr einfach ist. Selbst Menschen, die den Buddhismus seit vielen Jahren studieren, meinen auch, dass es dafür nichts zu praktizieren gibt. Aber wenn man es wirklich beobachtet und praktiziert, kann man die Unbeständigkeit von einem Augenblick zum nächsten Augenblicks spüren. Das ist weder Lippenbekenntnis noch sind es nur geschriebene Worte sondern eine tiefe Erfahrung des Herzens.

Was historische Dinge angeht, gibt es für die akademische Forschung im Allgemeinen nichts zu praktizieren. Es reicht, darüber zu wissen. Aber es gibt einige besondere Praxen wie z.B. die vom Meister Tsongkhapa gelehrt Samvega, Bodhicitta und nicht-duale Weisheit. Diese sind die grundlegendsten für das

Studium des Buddhismus. Man muss lange Zeit praktizieren, um sie vollständig zu verstehen. Daher gibt es einige Lehren des Buddhismus, die man ohne ein gewisses Maß an Praxis nicht vollständig verstehen kann.

FRAGE Ich habe ein sehr bekanntes Buch mit dem Titel *Das tibetische Buch vom Leben und Tod*. Ich habe es mehrmals durchgeblättert, konnte es nie richtig verstehen. Ich würde gerne eine Anleitung von Ihnen erhalten, oder erfahren, was Ihre Meinung zu diesem Buch ist?

ANTWORT Wenn Sie *Das tibetische Buch vom Leben und Tod* wirklich nicht lesen können, fällt mir nichts Gutes ein, was ich tun könnte.

Dieses Buch wurde in der Tat von vielen Menschen im In- und Ausland begrüßt. Ich habe es auf Chinesisch gelesen. Was hatte ich für ein Gefühl, nachdem ich es gelesen hatte? Es enthält die Bardo-Technik von Guru Rinpoche Padmasambhava. Dazu kommen noch die Dialoge zwischen dem Autor und seinem fundamentalen Meister, die Geschichte einer Westlerin, die an Krebs erkrankt ist, und einige Theorien, die die modernen Menschen gerne hören und für die sie sich interessieren.

Wie wir alle wissen, ist die Bardo-Technik im Westen sehr beliebt. Das liegt daran, dass viele Menschen Angst haben, wenn es ihnen körperlich nicht gut geht, wenn sie sich unwohl fühlen und vor allem, wenn sie schließlich dem Tod gegenüberstehen. Die Wahrheiten, die in der Bardo-Technik offenbart werden, können diese ängstliche Einstellung beseitigen. Aus diesem Grund hat Sogyal Rinpoche bestimmte Inhalte der Bardo-Methode mit der Psyche der modernen Menschen kombiniert und dann dieses Buch zusammengestellt.

Meiner Meinung nach zeichnet sich *Das tibetische Buch vom Leben und Tod* durch zwei Merkmale aus. Erstens hat der Autor einen sehr großen Respekt vor seinem Guru. Er erwähnt überall, dass alles Wissen, das er in diesem Leben erhalten hat, aus der Gabe seines Gurus stammt. Von Anfang bis Ende ist er seinem Guru dankbar, das ist das Rührendste. Zweitens bezieht er die ursprünglichen Lehren des Buddhismus in das gegenwärtige Leben ein und stellt sie dann denjenigen vor, die das Glück haben, sie empfangen zu können, was ebenfalls recht selten ist. Wenn Sie also keine besonderen Schwierigkeiten haben, wäre es am besten, sich das Buch noch einmal anzusehen. Vielleicht können Sie dann langsam in die Materie einsteigen.

FRAGE Ich bin Postdoktorand am Institut für die Bildung an der Shaanxi Pädagogischen Universität. Ehrlich gesagt bin ich ein Dilettant auf dem Gebiet des Buddhismus. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen, Sie zu fragen: Was sind aus der Sicht des tibetischen Buddhismus die Hauptprobleme im chinesischen Bildungswesen zur Zeit? Wie können sie gelöst werden?

ANTWORT Aus der Perspektive des tibetischen Tantra gibt es nicht viel über Bildungswesen zu sagen. Aber wenn man vom buddhistischen Denken ausgeht, gibt es in der Tat einige Probleme in dem gegenwärtigen Bildungswesen. Der Hauptgrund ist, dass der moralischen Erziehung keine Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wie der „Fall vom kleinen YueYue“, der sich vor nicht allzu langer Zeit ereignete, sowie „1,3 Milliarden Menschen können einem alten Mann nicht helfen“ reichen aus, um diesen Punkt zu verdeutlichen.

In der Antike wurde bei der Erziehung sowohl der „Tugend“ als auch der „Fähigkeit“ große Bedeutung beigemessen. Eine Person musste zunächst die „Tugend“ aufbauen, bevor sie sich „die Fähigkeit“ aneignen konnte. Die heutige Erziehung beachtet allein die Noten. Es wird ignoriert, dass der Kern der Erziehung darin besteht, gute Charakter zu kultivieren. Es

führt dazu, dass die Schüler, nachdem sie mehr als zehn Jahre lang gelernt hatten, nie darüber nachgedacht haben, wie sie der Gemeinschaft dienen, wie sie respektvoll gegenüber ihren Eltern handeln können. Selbst manche Lehrer kennen nicht einmal die Grundprinzipien des Menschseins. Dies dürfte auf den Einfluss der „Kulturrevolution“ zurückzuführen sein. Es ist notwendig, in Zukunft einige Reformen durchzuführen.

Es macht nichts, wenn der Rest nicht reformiert werden kann. Aber zumindest sollten wir die moralische Erziehung an die erste Stelle setzen. Nur so gibt es Hoffnung für das Bildungswesen. Als Buddhist habe ich schon immer so gedacht. Die ältere Generation, die die traditionelle Kultur versteht, sollte auch so denken. Deshalb machen sich heute viele Menschen Sorgen um die Bildung. Aber sie haben manchmal keine andere Wahl.

FRAGE Ich bin Studentin im dritten Jahr des Masterstudiengangs am Zentrum für Religionswissenschaft mit dem Hauptfach Religionstheorie. Als ich in diesem Jahr an einer Tagung in Lanzhou teilnahm, sagte ein Gelehrter, dass es einen Trend bei der Ausbreitung der Religionen in der heutigen Welt gibt. Nämlich „Tianji kommt nach Osten und Zangmi geht nach Westen“. D.h. Katholizismus und Christentum breiten sich nach Osten aus und

der tibetische Buddhismus breitet sich nach Westen aus.
Darf ich fragen, wie sich der tibetische Buddhismus in
den arabischen Ländern ausbreitet?

ANTWORT Der tibetische Buddhismus hat sich im 20. Jahrhundert schon in den westlichen Ländern verbreitet. Dr. Toynbee sagte einmal: „Zukünftige Generationen werden auf die Entwicklungen des 20. Jahrhunderts zurückblicken und feststellen, dass die Ausbreitung des Buddhismus im Westen sensationeller und bedeutender war als jede andere Angelegenheit, sogar wichtiger als die Atombombe, die Wasserstoffbombe sowie Wissenschaft und Technologie.“ Dies waren seine originalen Worte. Aus dieser Sprache geht hervor, dass der Westen ursprünglich ein florierendes Christentum hat. Der tibetische Buddhismus wird wegen seiner recht guten Regulierungsmethoden für den Geist im Westen sehr hoch angesehen.

Unabhängig von seinem Ansehen oder Reichtum, kann ein Mensch der Geburt, dem Alter, der Krankheit und dem Tod nicht entkommen. Für viele Wissenschaftler und Politiker sind, wenn sie schließlich dem Tod ins Auge sehen, alle Dinge außerhalb des Körpers nutzlos. In diesem Fall sind nur die Lehren des Buddha das Nützlichste.

Was den tibetischen Buddhismus in den arabischen Ländern anbelangt, so ist er, soweit ich weiß, bisher nicht sehr weit verbreitet worden. In der ehemaligen Sowjetunion, in der Mongolei, in Singapur, Malaysia, Australien usw. hingegen ist er heute regelmäßig an den großen Universitäten zu finden. Vor kurzem habe ich mir verschiedene Universitäten in den Vereinigten Staaten angesehen und festgestellt, dass 17 Universitäten, darunter Yale, Columbia und Harvard, Forschungszentren zum tibetischen Buddhismus unterhalten. In unserem buddhistischen Institut gibt es auch amerikanische Postdoktoranden als Ordinierte. Ich habe mal nachgefragt. Mir wurde gesagt, dass es viel mehr als 17 sind. Fast alle Hochschulen, an denen sie waren, haben Forschungsinstitute auf verschiedenen Ebenen.

Die Forschungen zum tibetischen Buddhismus in diesen Ländern sind also nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Sie werden sehr ernst genommen. In Arabien gibt es vielleicht ein paar Zentren oder Rinpoches. Aber ich kenne die Details nicht.

FRAGE Ich bin ein Masterstudent vom Zentrum für Religionswissenschaft. Es gibt viele Dharma-Beschützer im tibetischen Tantra. In einigen wissenschaftlichen Werken

werden sie sehr detailliert aufgezeichnet und kategorisiert. Aber beim Nachschlagen in den Originalwerken gibt es nur sehr wenige Aufzeichnungen über Quellen und Ursprung usw. Darf ich fragen, was mit den Dharma-Beschützer-Gottheiten geschehen ist? Woher stammen normalerweise die Aufzeichnungen über sie?

ANTWORT Die Dharma-Beschützer-Gottheiten findet man auch in der han-chinesischen Geschichte des Buddhismus, wie den Bodhisattva Sangharama und so weiter. Im tibetischen Buddhismus gibt es viele von ihnen, besonders in den Termas. In der Vergangenheit, als Guru Rinpoche am Anfang in Tibet war, wurde er von vielen Dämonen und Teufeln in der Gegend behindert. Nachdem der Guru Rinpoche den einen nach dem anderen unterworfen hatte, versprachen sie vor dem Guru Rinpoche, den Dharma zu schützen. Von da an wurden sie auch die Dharma-Beschützer-Gottheiten des Buddhismus.

Natürlich ist es einfacher, dies auf der Grundlage des Glaubens zu akzeptieren. Mit Glauben werden Sie feststellen, dass die Dharma-Beschützer in Tibet sehr besonders sind. Aus der Geschichte geht zum Beispiel hervor, dass der Tod des fünften Dalai Lama Desi Sangye Gyatso 15 Jahre lang geheim gehalten wurde, bis der sechste Dalai Lama identifiziert wurde. Darin

soll man den Anweisungen des Dharma-Beschützers gefolgt sein.

Und ich habe in meiner eigenen Erfahrung schon einige solcher Erlebnisse gehabt. In der Vergangenheit, als ich mit meinem Guru nach Bhutan reiste, kam der Tsiu Marpo Dharma-Beschützer über eine Person. Diese Person konnte ursprünglich kein Tibetisch verstehen. Aber nachdem der Dharma-Beschützer über ihn gekommen war, konnte er mit uns in sehr fließendem Tibetisch kommunizieren. Ich war zu dieser Zeit dort. Als der Guru dem Dharma-Beschützer die Einweihung gab, hatte ich auch viele Empfindungen in meinem Körper. Wenn ich Menschen, die nicht gläubig sind, von diesen Empfindungen erzähle, werden sie natürlich denken, dass ich lüge. Ob ihr das nun gutheißt oder ablehnt, dies ist die Tatsache.

Was die Ursprünge der Dharma-Beschützer und die Aufzeichnungen darüber betrifft, so gibt es eine große Anzahl von Dharma-Beschützer-Texten in Tibet. Nicht viele davon sind ins Chinesische übersetzt worden.

FRAGE Ich bin ein Masterstudent im dritten Jahr. Im Mahayana-Buddhismus in Indien waren die Madhyamaka- und die Cittamatra-Schule zwar unterschiedlich. Aber

in einer späteren Phase gab es eine Tendenz der Annäherung, was zur Bildung Madhyamaka-Yogācāra-Schule führte. Und diese verbreitete sich später nach Tibet. Soweit ich es verstanden habe, vertraten Leute wie Tsongkhapa hauptsächlich die Position von Madhyamaka. In der Neuzeit, so erinnere ich mich, tat der ehrwürdige Dharmalehrer Fa Zun auf dem Festland dasselbe. Er neigte sogar dazu, die Idee des Cittamatra zu widerlegen. In den letzten Jahren scheinen Gelehrte, die Madhyamaka im Ausland erforschen, ebenfalls von diesem Aspekt beeinflusst worden zu sein. Wie steht Ihrer Meinung nach der tibetische Buddhismus als Ganzes bis heute zur Idee des Cittamatra?

ANTWORT Der tibetische Buddhismus ist nicht unzufrieden mit dem Cittamatra oder lehnt ihn ab. Damals war Tang Xuanzang in Indien vielen Meistern des Cittamatra gefolgt. Er brachte den Dharma zurück in das han-chinesische Gebiet. Im han-chinesischen Gebiet wird der Cittamatra seit je her mehr beachtet. Oberflächlich betrachtet scheint es so, als ob der chinesische Buddhismus dem Cittamatra und der tibetische Buddhismus dem Madhyamaka große Bedeutung beimisst. Gibt es da einen Widerspruch zwischen ihnen? Aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall.

In Tibet hat Meister Tsongkhapa in einigen seiner Abhandlungen zwar das Cittamatra angeprangert, aber es ist keine Anprangerung seiner Lehren, sondern nur eine Widerlegung einiger Standpunkte des der Lehre folgenden Cittamatra und des der Rationalität folgenden Cittamatra. Wie sie zum Beispiel anerkennen, dass es in der absoluten Wahrheit noch einen hellen, nicht-leeren Geist gibt.

Gemäß der ursprünglichen Natur des Tathagata-Speicheres in der Dritten Drehung des Dharmarades ist es natürlich möglich, zuzugeben, dass es einen hellen Geist gibt. Aber die Cittamatra-Schule hat das anscheinend nicht so exakt gesagt. Sie sagt nur, dass der helle Geist in der absoluten Wahrheit wirklich existiert. Auf diese Weise ist dieser Standpunkt unhaltbar, sobald man ihn mit der rechten Theorie des Madhyamaka analysiert.

Diese Art der Kritik beschränkt sich auf den Bereich der absoluten Wahrheit. Im Bereich des Weltlichen, einschließlich des Meisters Tsongkhapa, erkennt jeder an, dass alle Phänomene ein Produkt des Geistes sind. Wie es im *Daśabhūmika Sūtra* und in *Lehre zum bloßen Bewusstsein* dargelegt wird, werden alle Phänomene tatsächlich allein durch den Geist geschaffen.

FRAGE Und wie ist Ihre persönliche Einstellung zur Beziehung zwischen Madhyamaka und Cittamatra?

ANTWORT Ich persönlich glaube, dass es keinen Konflikt, keinen Widerspruch zwischen Cittamatra und Madhyamaka gibt.

Vor einigen Jahren übersetzte ich Mipham Rinpoches *Kommentar zum Ornament des mittleren Wegs*. In diesem Kommentar wird die geheime Bedeutung dargestellt, dass Cittamatra und Madhyamaka nicht im Widerspruch zueinander stehen. Cittamatra und Madhyamaka sind unverzichtbare Konzepte des Mahayana-Buddhismus. Dies wird in *Kommentar zum Ornament des mittleren Wegs* besonders detailliert und deutlich erklärt.

Ich hoffe, dass ihr euch etwas Zeit nehmt, um diesen Kommentar zu lesen, auch wenn einige der subtilen Beweise im *Kommentar zum Ornament des mittleren Wegs* schwer zu verstehen sind. Nach dem Lesen werdet ihr erst wissen: Auf welchem Standpunkt steht der Madhyamaka, um seine eigenen Theorien aufzubauen? Was ist der Standpunkt des Cittamatra, um seine eigenen Meinungen zu begründen? Man kann sagen, dass die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen beiden auf einen Blick deutlich sind.

FRAGE Ich bin ein tibetischer Student aus Qinghai und Doktorand am Zentrum für Religionswissenschaft. In meiner Heimatstadt, dem Kreis Tongde des Bezirkes

Hainan in der Provinz Qinghai, gibt es ein Ereignis, das allen Leuten, bis hin zu den Frauen und Kindern bekannt ist: dass nämlich, der große Khenpo Tsewang Rigdzin des örtlichen XiangChi-Klosters unterwegs direkt mit seinen physischen Körper zu einem Buddha Land flog, als er 1958 zu einer Kritikversammlung gegen ihn gebracht wurde. Wir wissen nicht, was das für ein Phänomen ist und würden gerne Ihre Meinung dazu hören.

ANTWORT Dies geschah tatsächlich in Tibet: Khenpo Tsewang Rigdzin war ein Mitglied der Dzogchen-Schule. Im Jahr 1958 sollte im Kreis Tongde eine große Kritikversammlung stattfinden. Das Ziel der Kritik war Khenpo selbst. Der Weg vom Gefängnis zum Ort der Kritikversammlung führte über ein paar kleine Hügel. Da seine Beine und Füße zum Gehen nicht mehr gut brauchbar waren, wurde er fest gefesselt, auf dem Rücken einer Kuh sitzend transportiert. Aber auf dem Weg dorthin passierte das Unglaubliche. Es kam plötzlich eine Windböe. Während Khenpo ein Mantra rezitierte, flog er in die Höhe. Und er flog höher und höher in der Luft, bis er schließlich davonflog.

Ursprünglich konnte ich die Geschichte nicht so recht glauben. Auch der große Khenpo unseres Instituts, Khenpo Tsultrim

Lodro zweifelte daran. Als ich einmal aus den Vereinigten Staaten oder Singapur zurückkam, kaufte ich ihm eine SEIKO-Uhr. Diese Marke war damals im Ausland relativ gut. Nach einiger Zeit war seine Uhr verschwunden. Ich fragte ihn: „Wo hast du die Uhr hingeworfen?“ Er sagte: „Ich habe sie gegen Reisekosten eingetauscht, ein Auto gechartert und eine Sonderreise nach Qinghai unternommen, um das Ereignis von Lama Tsewang Rigdzin zu erforschen.“

Zu dieser Zeit gab es in der Gegend einige noch lebende Zeugen, von denen einige noch Angst hatten, darüber zu sprechen und die Fragen vom Khenpo zu beantworten. Einigen von ihnen waren bereit, an der Befragung teilzunehmen, weil die Zuständigen von der Regierungsbehörde schon im Ruhestand waren. Khenpo Tsultrim Lodro besuchte und befragte einen nach dem anderen und machte dabei Video - und Tonaufnahmen. Die Zeugen bestätigten, dass dies tatsächlich geschehen war. Die Leute, die Khenpo Tsewang Rigdzin begleiteten, waren äußerst überrascht, als sie Zeugen des Vorfalls wurden. Aber sie trauten sich nicht, die Wahrheit zu sagen, als sie zur Kritiksitzung kamen. Also mussten sie sagen, dass Khenpo auf dem Weg gestorben war und sein Körper bereits begraben worden war.

Khenpo Tsultrim Lodro hat nach seiner Rückkehr einen Artikel darüber geschrieben.¹⁰ Ich hoffe, Sie werden ihn lesen. Natürlich ist dies in den Augen gewöhnlicher Menschen wirklich unglaublich, unvorstellbar. Aber genau wie die Geschichte, die ich gerade über die Bhikkhuni Jingjian erzählt habe, ist die Manifestation der großen verwirklichten Persönlichkeiten nichts, worüber die gewöhnlichen Menschen spekulieren können. In der Tat gibt es in Tibet noch viele ähnliche Geschichten: Es gab eine große Verwirklichte namens Jomo Menmo. Sie flog zusammen mit ihren Angehörigen ebenfalls direkt nach einem Buddha Land, ohne ihren physischen Körper aufzugeben. Wenn man es auf diese Weise erzählt, mögen viele Menschen es nicht glauben. Aber man kann es nicht ändern, wenn jemand es nicht glaubt. Es ist nun mal Tatsache.

FRAGE Im han-chinesischen Festland entwickelte sich in der Vergangenheit zusammen mit der Verbreitung des *Vajrasekhara Sutras* auch das Tang-Tantra. Gibt es in den tibetischen Klassikern auch dieses *Vajrasekhara Sutra*? Können Sie kurz die Praxis des Tang-Tantra vorstellen?

ANTWORT Der tantrische Buddhismus wird in den äußeren und den inneren tantrischen Buddhismus unterteilt. Aus der Sicht der Praxis sollte der Tang-Tantra zum äußeren tantrischen

Buddhismus gehören. Äußeres Tantra bezieht sich auf das Kirya-Tantra und Charya-Tantra, das hauptsächlich die Kontemplation der Leuchtkraft des Buddhas vor den eigenen Augen beinhaltet, und so weiter. Viele der Kontemplationen und Rituale des Tang-Tantra sind im Grunde genommen so. Es ist nicht ganz dasselbe wie die Praktiken des Inneren Tantra.

Das *Vajrasekhara Sutra* ist ein wichtiger Klassiker des Tang-Tantra-Buddhismus. Ich habe die tibetische Version des „*Tripitaka*“ überprüft und habe dieses Sutra nicht gefunden. Aber vielleicht gibt es das doch, vielleicht nicht in den „Klassikern“, sondern in den „Tantras“, außerhalb des „*Tripitaka*“.

FRAGE Ich bin Studentin im dritten Jahr des Masterstudiengangs am Zentrum für Religionswissenschaft. Der tibetische Buddhismus betont, einem spirituellen Guru zu folgen. Steht dies im Widerspruch zu Buddhas Aufruf, „dem Gesetz und nicht der Person zu folgen“? Was meinen Sie dazu?

ANTWORT Nein, das ist es nicht. In den „Vier Verlässlichkeiten“ in den Sutren ist wirklich die Rede davon, dass wir dem Gesetz folgen und uns nicht auf die Person verlassen sollen.

Oberflächlich betrachtet scheint es, dass der Guru ein menschliches Wesen ist, und man ihm daher nicht folgen könne. Aber in Wirklichkeit ist das nicht gemeint.

Mipham Rinpoche aus Tibet hat ein Sastra mit dem Titel *Das Schwert der Weisheit zur gründlichen Prüfung der Wirklichkeit* verfasst, das ich bereits übersetzt habe. Darin werden die „Vier Verlässlichkeiten“ klarer dargestellt. Mit „dem Gesetz folgen und sich nicht auf die Person verlassen“ ist gemeint, dass wir uns während des Praktizierens unbedingt auf die Inhalte verlassen müssen, z. B. auf das, was Buddha gesagt hat, wie die Kultivierung von Samvega-Geist, von Bodhicitta-Geist. Wenn also eine Person einen guten Ruf hat, sehr wohlhabend ist und viele Anhänger hat, aber das, was sie predigt, nicht mit den Sutren übereinstimmt, dann ist die Frage, sollten wir dann auf sie oder auf die Sutren hören? Auf jeden Fall muss man auf die Sutren hören.

Wenn man wirklich „dem Gesetz folgen“ will, muss man natürlich zuerst einem Gelehrten mit Dharma-Kriterien folgen. Das ist eine notwendige Voraussetzung. Andernfalls wird es so sein, wie es in *Avatamsaka Sutra* sagt: Ohne die Führung durch Guru wird man unmöglich die wahre Bedeutung des Dharma verstehen, egal wie weise man ist.¹¹ Ist es in diesem Fall also

ein Fehler, jemandem zu folgen, aber nicht dem Gesetz? Nein, das ist nicht der Fall. Denn wenn du dich nicht auf einen Guru verlässt, der dich zum tiefsten Dharma führt, wirst du nicht in der Lage sein, das Geheimnis des Dharma mit deiner eigenen Klugheit allein zu enträtseln.

Nun sagen manche Leute: „Wenn man in Tibet die Konversion praktiziert, muss man noch zu einem Guru konvertieren. Im han-chinesischen Gebiet brauchen wir das nicht zu tun. Es reicht, wenn wir uns zu den Drei Juwelen bekehren.“ Dieses Argument ist nicht vernünftig. Eigentlich gibt es auch im han-chinesischen Gebiet die Vier Konversionen. So wird z.B. in der *Yoga-Sammlung der Flammenmund-Fütterungszeremonien* aus der Tang-Dynastie eindeutig die „Bekehrung zum Guru, Buddha, Dharma und Sangha“ erwähnt.

Viele Menschen im han-chinesischen Gebiet haben besonders gerne eine Konversionsurkunde, nachdem sie bekehrt sind. Wir in Tibet haben in der Regel keine solche Tradition. Es genügt, ein Schüler von den Drei Juwelen zu sein. Man braucht keine Urkunde. Das Objekt, zu dem du dich bekehrst, kann entweder ein Guru sein, der die Darstellung der Drei Juwelen ist; oder es können die Drei Juwelen direkt sein. Aber was auch immer es ist, wir sollten verstehen, dass der Buddhismus wie eine Universität

in der Welt ist. Sein Lehrinhalt ist sehr wichtig. Dieser Inhalt ist gleichbedeutend mit dem Dharma. Auf wen stützt sich der Dharma für die Unterweisung? Es ist der Guru. Wenn es keinen Guru gibt, was einer Schule ohne Lehrer entspricht, ist es unmöglich, dass der noch so gute Lehrinhalt von vielen Menschen angenommen wird. Die Beziehung sollte also auf diese Weise verstanden werden.

FRAGE Meiner bescheidenen Meinung nach ist jede tibetische tantrische Praxis systematisch aufgebaut. Es gibt zum Beispiel einige vorbereitenden Übungen. Man muss außerdem eine Vielzahl von Klassikern als Grundlage heranziehen. Welche Art von Präliminarien benötigt die tibetische Vajrasattva-Praxis also?

ANTWORT Es gibt zwei Arten von Vajrasattva-Praxis, die einfache Praxis und die große Praxis. Wenn du die einfache Praxis machst, dann kannst du wie die Tang-Tantra-Methode visualisieren. Du kannst dir einen einzelnen Vajrasattva vorstellen, rezitierst ordentlich Buße-Mantra vor ihm, und dann scheint er ein Licht auf dich und beseitigt alle deine Sünden und Hindernisse. Das erfordert keine Einweihung und keine viele Vorbereitungen. Man kann direkt praktizieren. Dies geschieht auch im chinesischen Buddhismus, wie im Fall des

Shurangama Mantras, bei dem man das Mantra rezitiert und den Buddha visualisiert. Aber wenn man tiefer in die Visualisierung einsteigen will, muss man dem folgen, was in den „Vorbereitenden Übungen“ gesagt wird, und zuerst die soliden Fundament legen, in Bereichen wie „die Schwierigkeit, einen menschlichen Körper zu erhalten“, „die Zufluchtnahme“ und „die Bodhicitta-Gesinnung“ usw.

Im Allgemeinen geht jedem Ritual im tibetischen Tantra eine Zufluchtnahme, eine Bodhicitta-Gesinnung voraus, dann kommt erst die formale Praxis und schließlich folgt die Widmung. Das ist die Systematik des tibetischen Tantra. Denn, wenn man diesen Dharma praktizieren will, sollte man zuerst ein Schüler sein, der zu den Drei Juwelen konvertiert ist und den Glauben an den Buddhismus hat. Dann muss man auch zum Wohle aller fühlenden Wesen Bodhi-Geist haben. Nur auf dieser Grundlage kann man praktizieren.

FRAGE Ich bin ein Dozent an dieser Hochschule. Ich habe großen Respekt vor dem tibetischen Buddhismus und bin der Meinung, dass er eine heilige Religion ist. Ich habe eine Frage: Wann und woher kamen die Lehren des Kālacakravajra nach Tibet? Wie hat sie sich in Tibet entwickelt?

ANTWORT Das Kālacakravajra wurde von Buddha Shakyamuni ein Jahr vor seinem Nirvana, seinen Gefolgschaften am 15. Tag des dritten Monats des tibetischen Kalenders in der Amaravathi Pagode in Südindien gepredigt. Manche Menschen denken immer, dass der Buddha das Tantra nicht gepredigt hat. In Wirklichkeit hat Buddha das Kālacakra-Tantra persönlich gepredigt.

Die Amaravathi Pagode ist besonders groß. Ich habe 1990 eine Pilgerreise dorthin unternommen. Die indische Regierung hat diesen Ort immer geschützt. In der Vergangenheit hatte Nagarjuna Bodhisattva auch eine Umzäunung aus Steinen errichtet, um sie zu schützen. Aber dann wurde der Buddhismus in Indien durch die muslimische Religion zerstört, und diese Steinmauern gibt es heute kaum noch.

Während der tibetischen Spätere-Verbreitungs-Periode (vor 984 Jahren) wurden die Hauptlehre des Kālacakravajra von einer Reihe von Übersetzern ins Tibetische übersetzt. Bis heute haben die Gelugpa, Nyingmapa und Jonang-Pa die Einweihungen, Praktiken und Fortsetzungen des Kālacakravajra in einer ziemlich vollständigen Weise bewahrt. Insbesondere die Jonang-Pa misst der Praxis des Kālacakravajra besondere Bedeutung bei. Der Allwissende Mipham Rinpoche aus unserer

Nyingma-Pa hat auch ein mehr als 1.000-seitiges, mit über eine Million Wörtern umfassendes *Großes Dhammapada über das Kālacakravajra* erfasst. Auch mein Guru, Seine Heiligkeit Rinpoche, gab 1986 Tausenden von Menschen eine Einweihung in das Kālacakravajra. Und alle waren damals besonders glücklich darüber.

Das Kālacakra-Tantra verbindet die inneren Meridiane und Chakrapunkte des menschlichen Körpers mit der äußeren Welt. Es erklärt perfekt die Beziehung zwischen den Menschen und dem Universum. In Tibet ist Kālacakravajra besonders weit verbreitet worden. Jedes Kloster hat seinen Dharma-Text, seine Praxis, seine Rituale usw., einschließlich seines Symbols, das an der Tür eines jeden Hauses aufgehängt ist.

FRAGE Ich habe einen Master-Abschluss in der Psychologie und dann einen Dokortitel in Philosophie. Ursprünglich war ich der westlichen Philosophie sehr zugetan und nahm die kleine Logik des deutschen Hegel als mein Leitbild. Seit ich jedoch in die Welt der buddhistischen Logik (Hetuvidya) eingetreten bin, habe ich ein sehr starkes Gefühl der Vertrautheit und habe die beiden Werke *Das Tor*

zur rechten Lehre der buddhistischen Logik (*Heturvedyā-nyāya-dvāra-śāstra*) und Einführungstheorie in die buddhistische Logik (*Nyāya-praveśa*) sorgfältig studiert.

Heutzutage erkennen einige Gelehrte in China, insbesondere in der akademischen Welt, nur die Pratyaksa Pramana und Anumana Pramana in der buddhistischen Logik an und erkennen hartnäckig nicht Agama Pramana an. Als Antwort darauf habe ich eine Reihe von Artikeln geschrieben und ihre Einstellung stark in Frage gestellt. Einige davon sind schon veröffentlicht. In der Tat, wenn man die *Einführungstheorie in die buddhistische Logik (Nyāya-praveśa)* im Detail liest, wird man feststellen, dass das Agama Pramana einen sehr wichtigen Platz einnehmen muss. Und das Agama Pramana stimmt mit dem Pratyaksa Pramana und Anumana Pramana überein und darf nicht getrennt betrachtet werden. Darf ich Sie fragen, wie Sie das Agama Pramana sehen?

ANTWORT Sehr gut! Eure Hochschule, die direkt dem staatlichen Bildungsministerium untersteht, hat besondere prägende Merkmale. Die Fragen, die ihr nach dem Studium des Buddhismus stellt, sind durchdacht, besonders sinnvoll und wertvoll.

Die Frage, die Sie gerade gestellt haben, ist es wirklich wert, darüber nachzudenken!

Im Allgemeinen gibt es zwei Arten des logischen Denkens: das absolute und das weltliche. Das absolute logische Denken ist die Methode der Beobachtung des Nagarjuna Bodhisattva. Diese ähnelt auch Hegels Dialektik, von der Sie sprachen. Th. Stcherbatsky (1866-1924), ein berühmter Gelehrter in der Sowjetunion, hat gesagt: „Zwischen der Hegelschen Dialektik und der Dialektik des Nagarjuna Bodhisattva lässt sich eine herzliche Ähnlichkeit feststellen.“ Ich lese auch gerne einige Bücher von Hegel. Ich stelle fest, dass seine Ähnlichkeit mit Nagarjuna Bodhisattva nur auf einer bestimmten Ebene besteht. Er ist nicht in die tiefere und endgültigere Natur aller Dinge eingedrungen. Er konnte so eine Tiefe wie Nagarjuna Bodhisattva's *Grundlegende Weisheitsabhandlung des Mittleren Weges* nicht erreichen.

Was die tibetisch-buddhistische Idee der Logik betrifft, so war sie in Tibet schon immer besonders aktiv. In der Tat dient das Studium der Logik nicht dem Zweck, sich zu streiten, und auch nicht dem Zweck, in einer Debatte zu gewinnen oder zu verlieren, sondern vielmehr dem Zweck, den Geist durch Debatten zu reinigen und die inneren Zweifel im Herzen von der

Wurzel her zu beseitigen. Wenn heutzutage viele buddhistische Gruppen, egal ob es sich um den chinesischen Buddhismus oder den südlichen Buddhismus handelt, die Grundlage der Logik haben, werden viele Fragen nicht mehr zweideutig sein.

Im Prozess des Lernens von Logik denken viele Menschen, dass nur das Pratyaksa Pramana und das Anumana Pramana angemessen sind, aber sie erkennen das Agama Pramana überhaupt nicht an, was wirklich nicht korrekt ist. In der Tat ist das Agama Pramana ein Teil des Anumana Pramana. Aber wenn man möchte, dass der andere das Anumana Pramana akzeptiert, muss man *Commentary on Valid Cognition - Chapter of Establishing Valid Cognition* studieren. Zur Zeit bin ich dabei, dieses Sastra zu erläutern. In der Abhandlung wird nach und nach dargelegt, warum Shakyamuni Buddha eine Maßstab setzende Autorität ist. Warum ist es alles richtig, was Buddha gesagt hat? Wie beweist man, dass Buddha die Wahrheit sagt, dass er von den Dingen so sprach, wie sie waren, dass er nicht trügerisch sprach?

Natürlich gibt es zwei Möglichkeiten dieses zu beweisen: Die Eine ist die Methode vom Gelugpa-Meister Alashatanda. Er hat vor langer Zeit extra eine Abhandlung mit dem Titel *Bestätigung des Weltehrwürdigen als Maßstab setzender Gelehrter* geschrieben.

Zuerst beweist er, dass der Dharma des Buddha Shakyamuni die absolute Wahrheit ist. Dann wird Buddha als ein Maßstab setzender Gelehrter begründet. Die Zweite ist wie im *Chapter of Establishing Valid Cognition* dargestellt. Buddha Shakyamuni wird zunächst als Maßstab setzender Gelehrter festgestellt. Und dann wird dargelegt, dass all das, was er gesagte hat, die vollständige Wahrheit ist. Aber wie auch immer die Beweismethode ausfällt, sie beide nehmen den Respektbekundungssatz aus *Pramāna-samuccaya*, „Huldigung des Maßstab gewordenen, Barmherzigkeit tragenden, Guru Sugata Retter“, als Grundlage für die Feststellung von Buddha Shakyamuni als Maßstab setzender Gelehrter.

Deshalb, wenn Sie also wollen, dass die Anderen das Agama Pramana anerkennen, müssen Sie das zuerst durch einige Begründungen beweisen. Andernfalls, wenn Sie einfach sagen, dass der Buddha der Wahrheits-Sprecher und der Wirklichkeits-Sprecher ist, würden die an den Buddhismus glaubenden Menschen zustimmen. Aber die Anderen, die nicht an den Buddhismus glauben, werden es schwer haben, dies zu akzeptieren.

FRAGE Ich bin Dozent an der Universität Mannheim in Deutschland. Der tibetische Buddhismus ist im Westen besonders attraktiv. Seine Verbreitung in Deutschland

war vor allem in den 80er Jahren erfolgreich. Warum wird er so leicht von allen akzeptiert?

ANTWORT Der tibetische Buddhismus ist heute in der Tat sehr attraktiv in Deutschland, Großbritannien und anderen westlichen Ländern. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Lehren des tibetischen Buddhismus sehr praktisch und nützlich sind. Er bleibt nicht rein theoretisch, er beschäftigt sich auch nicht mit einer Art der Akademisierung oder Formalität. Sondern er stützt sich auf das Kniff-Wissen der früheren großen Meister, und er bietet viele Möglichkeiten, sich von Sorgen zu befreien, wie die Praxis des Bodhicitta und das direkte Zeigen auf die Natur des Geistes bei der Großen Vollkommenheit (Dzogchen), die einfach und leicht umzusetzen ist. Deshalb hat er sich relativ schnell verbreitet.

Ich habe neulich gelesen, dass es allein in der Stadt Boston in den Vereinigten Staaten mehr als dreißig tibetisch-buddhistische Zentren gibt. Aufgrund der reinen Überlieferungslinie, des ausgezeichneten Kniff-Wissens und der einfachen Rituale des tibetischen Buddhismus, verbunden mit der besonderen Betonung des Hörens, Denkens und Praktizierens, wird er von den Menschen leicht akzeptiert.

Im Gegensatz dazu ist der Buddhismus heutzutage vielerorts zu einer Formalität geworden. Viele Menschen fragen mich oft: „Ist der Kotau Buddhismus? Ist das Verbrennen von Weihrauch und die Verehrung Buddhas Buddhismus?“ Ich sage, dass dies nur ein Form des Buddhismus ist, nicht seine wahre Lehre. Was ist seine Lehre? Es geht darum, Bodhicitta zu kultivieren und so weiter. Das Erlernen des Buddhismus sollte aus dem Herzen kommen. Es ist nicht, oberflächlich eine Bekehrungsurkunde zu beantragen und sich dann für einen Buddhisten zu halten. Es ist auch nicht, formell ein Mönchsgewand zu tragen und sich den Kopf kahl zu rasieren und dann sich für einen Mönch zu halten.

Heutzutage sind die Menschen nicht dumm. Nur weil sie wirklich Nutzen gezogen haben, sind sie dann bereit, den tibetischen Buddhismus anzunehmen. Unter den Han-Chinesen gibt es auch einige Universitätsstudenten, die deshalb den Buddhismus lernen möchten, weil sie feststellen, dass der Buddhismus auch für sie von echtem Nutzen ist. Wenn es gar keinen Nutzen gibt, und es ihnen nur ein paar Geschichten erzählt wird, das braucht niemand.

Als Menschen werden wir unweigerlich mit Schwierigkeiten und Leiden konfrontiert. Wenn die tibetisch-buddhistische

Bodhicitta-Praxis und andere Praktiken tatsächlich etwas in unserem Leben bewirken können, wird sie niemand ablehnen. Sie ist wie ein Allheilmittel für alle Krankheiten. Ich glaube, dass Niemand sie ablehnen würde.

ABSCHLIEßENDE ZUSAMMENFASSUNG DES HOCHSCHULVERTRETERS

Aus Zeitgründen werden wir heute hier aufhören!

Soeben haben wir Khenpo Sodargyes Vortrag über „Die Kennzeichen und Lehressenzen des tibetischen Buddhismus“ gehört. Hauptsächlich geht es um einige Themen, die uns am meisten am Herzen liegen. Khenpo gab eine systematische und klare Einführung in das Konzept: die Begriffe, die Geschichte und die Entstehung des tibetischen Mantrayana, insbesondere den Austausch zwischen dem tibetischen und dem chinesischen Buddhismus, die Kontroverse zwischen den indischen Mönchen und den han-chinesischen Mönchen in Tufan. Darüber hinaus wurden uns die Lehren der Nyingma-Schule, insbesondere die Überlieferungslinie der Großen Vollkommenheit, sehr gut vermittelt.

Nach dem Vortrag stellten die Leute viele Fragen. Diese Fragen waren sehr breit gefächert, einige waren rein akademisch, andere waren sehr pointiert. Khenpo beantwortete sie alle sehr gut. Falls uns in der Vergangenheit das Konzept des tibetischen Mantrayana nicht klar war, sollen wir nach dem heutigen Tag mehr Klarheit bekommen haben.

Khenpo's Vortrag war eine wunderbare Präsentation für uns. Jeder muss etwas davon gehabt haben. Also bedanken wir uns bitte noch einmal mit einem herzlichen Applaus.

Wir vom Zentrum für Religionswissenschaft messen dem tibetischen Buddhismus große Bedeutung bei, wie man heute auch erkennen kann. In der Vergangenheit haben wir in diesem Bereich nicht sehr viel geforscht. Ich selbst habe mich ein wenig damit beschäftigt, aber ich bin nicht tief in die Materie eingedrungen. Diesmal bekommen wir eine gute Chance. Ich hoffe, dass wir in der Zukunft beim Erforschen des tibetischen Buddhismus die Unterstützung von Khenpo, und die Unterstützung von allen anwesenden Dharma-Lehrern, Laien-Praktizierenden und insbesondere der Gelehrten, erhalten können.

Heutzutage ist der tibetische Buddhismus im Westen sehr populär. Er verfügt über ein strenges buddhistisches System. Besonders in den Aspekten der buddhistischen Logik und der Prajna-Madhyamika hat er die Essenz des indischen Buddhismus bewahrt. Wir auf dem Festland haben die Weitergabe des Buddhismus seit der Tang-Dynastie unterbrochen, aber in Tibet ist er ziemlich intakt erhalten geblieben. Die Erforschung des tibetischen Buddhismus ist sowohl unter akademischen Gesichtspunkten als auch im Hinblick auf die positive Rolle

der Religionen in der Realität von großer Bedeutung. Ich hoffe, dass alle gemeinsam an der Erforschung dieses akademischen Gebiets des tibetischen Buddhismus teilnehmen und diese unterstützen werden.

Herzlichen Dank für diesen Vortrag! Er sollte eigentlich zwei Stunden dauern, aber jetzt sind es zweieinhalb Stunden geworden. Khenpo hat sich sehr viel Mühe gegeben, und ich bedanke mich von ganzem Herzen!

The background features abstract paint splatters in yellow and blue. A large yellow splatter is in the top-left corner, and several blue splatters of varying sizes are scattered in the bottom-right area.

MENTALE GESUNDHEIT UND ERFOLG AUF DEM KARRIEREWEG

NANYANG
PÄDAGOGISCHE
UNIVERSITÄT

MENTALE GESUNDHEIT UND ERFOLG AUF DEM KARRIEREWEG

Ein Vortrag an der Nanyang Pädagogischen Universität

Am Abend des 3. November 2011

EINLEITUNG DES VERANSTALTERS

Ich heiße Sie herzlich Willkommen für die heutige Veranstaltung!

Seit der Gründung vor hundert Jahren hat die Nanyang Pädagogische Universität ihr grundlegendes Prinzip aufrechterhalten: „Breite, Zuverlässigkeit und Weisheit“ und sie hat ihren universitären Geist bewahrt. Viele Studenten sind von diesem Campus angezogen worden. Hier erhalten wir Wissen und realisieren wir unsere Träume. Aber wenn wir wachsen, gibt es in unserem Leben viele Herausforderungen. Wie werden wir ihnen mit einer positiven Haltung begegnen, gleichzeitig unser Leben eine Richtung geben und unser Leben sinnvoll gestalten? Um

diese Fragen zu beantworten, sind wir glücklich, heute den bedeutenden tibetischen buddhistischen Meister, Khenpo Sodargye, unter uns zu haben, damit er uns an diesem Abend erleuchtet.

Als nächstes werden wir Professor Bao Hua vom Institut der Erziehungswissenschaft bitten, eine Einführung zu geben.

PROF. BAO HUA

Einige von Ihnen werden an meinen Seminaren teilgenommen haben, aber Ihnen ist nicht bewusst, wie sehr ich meine Studenten liebe. Oft habe ich versucht, ihnen zu helfen, die Inhalte des Kurses zu wiederholen, sich für die Prüfung zum Postgraduiertenstudium vorzubereiten, Tutoren zu arrangieren oder an Wettbewerben teilzunehmen. Ich bin sogar so weit gegangen, sie in ihrem Liebesleben zu beraten. Aber später bemerkte ich, dass diese Hilfen ihnen nur vorübergehenden Nutzen bringen und ihren Lebensweg nur kurze Zeit lang erhellen. Früher oder später rollen neue Probleme über sie her. Deswegen habe ich ärgerlich mein eigenes Gewissen befragt: „Meine lieben Kinder: was kann ich euch bieten, um euch wirklich zu helfen?“

Es gib einen Spruch, der besagt: „Anstatt Gold zu schenken, soll man lieber einen Zauberstab geben, der alles in Gold verwandelt“. Dem kann ich nur zustimmen. In der Tat liefert materielle Hilfe nur begrenzten und unbedeutenden Nutzen. Was uns für das Leben befähigt, sind ein richtiges Lebensziel, eine korrekte Einstellung zu den Werten, die guten Lebensgewohnheiten und eine gute Lebensführung sowie eine ausgezeichnete Lernmethode.

Heute Abend sind wir sehr glücklich Khenpo Sodargye als unseren Ehrengast und Sprecher bei uns zu haben. Khenpo Sodargye hat unermüdlich den Dharma verbreitet und war fühlenden Wesen von großem Nutzen. Er hat vielen Seelen Befreiung und Trost gegeben. Durch seine immense Gelehrtheit und durch seinen edlen Charakter wird er uns mit dem Dharma erleuchten. Er wird uns eine Lebensführung vermitteln, die für uns von besonderer Bedeutung ist. Mögen wir alle wahren Nutzen von seiner Rede erhalten. Meine guten Wünsche für Sie alle!

Lassen Sie uns Khenpo Sodargye mit einem herzlichen Applaus begrüßen.

KHENPO SODARGYE

Ich bin berührt durch Prof. Bao Huas liebende Hilfe für ihre Studenten. Anscheinend hat sie wirklich Eure besten Interessen vor Augen, in jeder Hinsicht.

Es ist mir eine große Freude, hier in Nanyang zu sein. Warum? Bevor ich ein Mönch geworden bin, las ich sehr gerne die klassische Novelle *die Geschichte der Drei Reiche* und ich war besonders beeindruckt von der Weisheit seines wichtigsten Helden, Zhu Ge Liang. Als ich die Einladung aus Nanyang erhielt, war ich eigentlich wegen des engen Terminplans nicht in der Lage, sie anzunehmen. Aber später bemerkte ich, dass dieser Ort die Heimatstadt von Zhu Ge Liang gewesen ist, von dessen faszinierenden Geschichten ich so viel gehört hatte. Deswegen wurde ich wie von einem Magneten angezogen, hierhin zu kommen.

Darüber hinaus hat Nanyang eine tiefe Verbindung mit unserem Buddhismus. Studenten, die in den 80er oder 90er Jahren geboren wurden, werden vielleicht nur wenig darüber wissen. Nanyang ist der Ort, an dem sich ein berühmter Staatlicher Lehrmeister in der han-chinesischen Geschichte, Meister Huizhong, eine Zeit lang aufhielt. Als Kind war Huizhong recht

außergewöhnlich. Wie ein stummer Mensch sprach er mit Niemandem. Als er mit 16 Jahren einen buddhistischen Mönch sah, der sich seinem Haus für einen Besuch näherte, begann Huizhong bereits aus einer weiten Entfernung mit Niederwerfungen. Dann bat er seine Eltern um Erlaubnis, die Mönchsordination zu erhalten. Nachdem er Mönch geworden war, folgte er 11 Jahre lang dem 6. Patriarchen Huineng von der Zen-Schule und am Ende realisierte er die Natur des Geistes. Er wurde einer der fünf Linienhalter für die fünf Zweige, die aus den Belehrungen des 6. Patriarchen hervorgegangen sind.¹²

Danach kam er zu den Bergen der Weißen Klippen in Nanyang und praktizierte dort 40 Jahre lang. Auf dem Höhepunkt der Tang-Dynastie lud der Kaiser Xuanzong den Meister ein, in die Hauptstadt Changan zu kommen. Der Meister gab dort Belehrungen bis zu dem Ereignis der „An Shi Revolte“. Dann verließ er die Hauptstadt und zog sich zurück in die Berge. Später lud ihn der Kaiser Tang Suzong wieder nach Changan ein und ernannte ihn zum Staatlichen Lehrmeister.

Einmal fragte ihn der Kaiser Tang Suzong: „Was haben Sie vom 6. Patriarchen gelernt?“ Er antwortete: „Eure Hoheit, sehen Sie diesen Wolkenfetzen am Himmel? Was ich vom 6. Patriarchen gelernt habe, war ihn festzunageln und dort aufzuhängen.“ Der

Kaiser Suzong konnte die Antwort nicht verstehen und stellte einige weitere Fragen. Der Meister beantwortete diese, aber der Kaiser war weiterhin ratlos. Deswegen beschäftigte sich der Meister nicht weiter mit ihm. Nun fühlte sich der Kaiser Suzong vom Meister vernachlässigt und sagte: „Wie dem auch sei, immerhin bin ich das Oberhaupt der Tang-Dynastie. Aber Sie bemühen sich nicht mal darum, mich wenigstens anzuschauen und zu beachten.“ Der Meister antwortete mit einer Frage: „Eure Hoheit, Sie sehen die Leere des Raumes, nicht wahr?“ „Ja, das tue ich.“ „Hat der Raum Ihnen jemals zugezwinkert?“ Als der Kaiser Suzong das hörte, bekam er einige Einsicht. (Diese Passage hat eine tiefe Bedeutung. Ich weiß nicht, wie viele von Ihnen hier im Saal den Zen-Buddhismus verstehen.)

Nach Kaiser Suzong wurde Meister Huizhong auch vom Kaiser Tang Daizong an den kaiserlichen Hof geholt. Der Meister wurde mit den höchsten Ehren empfangen. Er hatte über 10.000 Mönche und Laien als Schüler gehabt. Nach seinem Verscheiden wurde in Nanyang eine Pagode zu seinen Ehren errichtet. Sie wurde später von den Kaisern Kangxi und Yongzheng aus der Qing-Dynastie renoviert. Aber leider wurde sie im Jahre 1972 durch die Kulturrevolution zerstört und existiert heute nicht mehr. So ist Meister Huizong bekannt als der „Staatliche Lehrmeister von Nanyang“. Aber die junge Generation von

Nanyang weiß nichts davon. Es ist sehr zu bedauern, wenn so eine bedeutende Verbindung zum Zen-Buddhismus übersehen worden ist.

Neben dem Meister Huizhong kam noch ein anderer großer Zen-Meister, Xiangyan Zhixian, aus Nanyang. Xiangyan Zhixian studierte anfangs bei dem Abt Baizhang. Er war schnell im Lernen aller Sutras und Sastras, war auch sehr redegewandt. Obwohl er klug war und die Schriften eindrucksvoll erläutern konnte, hatte er doch keine Einsicht in den eigenen Geist. Nach dem Ableben von Abt Baizhang folgte er dessen Hauptschüler Guishan Lingyou, der ihm ein Koan aufgab: „Was ist dein wirkliches Selbst - das Selbst, das existierte, bevor du aus dem Schoß deiner Mutter gekommen bist?“ Bei dieser Frage verschlug es Zhixian die Sprache. Er wusste nicht, was er antworten sollte. Er zerbrach sich den Kopf und wälzte alle Bücher und Schriften, die er gelesen hatte. Auch da fand er keine passende Antwort.

Er ging immer wieder zu Guishan und bat ihn inständig um eine Antwort. Aber Guishan weigerte sich und sagte: „Wenn ich dir direkt die Antwort gebe, wirst du mich später tadeln. Was ich erkläre, geht aus meiner eigenen Verwirklichung hervor. Wie sollte es der Sicht deines Geistes nutzen?“ Nachdem er so

zurückgewiesen wurde, verließ Zhixian den Meister Guishan in Tränen. Er schwor, das Studium des Zen-Buddhismus aufzugeben und wollte lieber nur noch einen einfachen Mönch werden.

Später kam er an den alten Sitz des Meisters Huizhong in Nanyang, an das Xiangyan-Kloster. Da er sich dort wohl fühlte, entschloss er sich für den Rest seines Lebens dort zu bleiben. Als er eines Tages in den Feldern Unkraut jäte, traf seine Hacke auf eine Scherbe von Steingut. Er nahm sie auf und warf sie kurz entschlossen weg. Die Scherbe traf einen Bambusstamm neben dem Feld und erzeugte einen klaren Klang. Als der Klang in seinem Ohr nachhallte, wurde er von Ehrfurcht ergriffen und erwachte zur Wahrheit. Er kehrte sofort zu seiner Hütte zurück, wusch sich und opferte Weihrauch. Zu seinem Lehrer Guishan gerichtet erwies er diesem in der Entfernung die Ehre und sagte mit der tiefsten Dankbarkeit: „Großer mitfühlender Meister! Deine Liebeswürdigkeit ist größer als die meiner eigenen Eltern. Wenn du mir damals den tiefen Sinn erklärt hättest, als ich dich darum bat, wäre ich nicht dort angekommen wo ich jetzt bin!“

Sein Vers, den er bei dieser Gelegenheit sprach, lautete folgendermaßen:

Ein Schlag und alles ist geschehen,

*Kein Praktizieren ist notwendig,
alles und jede Aktion
manifestiert den alten Weg.
Mein Geist ist niemals niedergeschlagen.*

Was bedeutet dieser Vers? Er bedeutet, dass beim Hören des Klangs der Scherbe, die den Bambus traf, sein dualistischer Geist des Festhaltens in einem Augenblick vollständig verschwand. Er brauchte ab jetzt keine Hilfe durch äußere Praxis, da jede Tat beim Laufen, Sitzen, Stehen oder Liegen mit der Wahrheit übereinstimmt. Er hatte sich selbst von den Konzepten der Etikettierung und der Bezeichnung befreit. Von nun an blieb er im Xiangyan-Kloster und seine Dharma-Belehrungen blühten.

Das Xiangyan-Kloster hatte früher zwei Abteilungen, eine obere und eine untere. Sie waren 15 km entfernt. Leider wurde die untere Abteilung in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts durch den Bau eines Staudamms überschwemmt. Ihre zwei Lapislazuli-Pagoden aus der Tang-Dynastie, jede höher als 10 Stockwerke, wurden ebenfalls bei den Überflutungen des Wasserreservoirs zerstört. Heute ist nur noch die obere Abteilung geblieben.

Als ich damals von den Erzählungen über Meister Xiangyan hörte, war ich sehr inspiriert. Stellen Sie sich vor, nur durch das

Hören eines Klangs ist er erleuchtet worden. Wie beneidenswert das ist! Heutzutage gibt es in dieser Welt mehr Elend als Heiterkeit. Trotzdem wollen alle Menschen Glückseligkeit und niemand will leiden. Sie als Studenten sind ebenfalls allem möglichen Druck ausgesetzt. Aber wenn Sie den Zustand der Erleuchtung erreicht hätten, werden all Ihre Nöte und Leiden vollständig verschwinden.



DER BEFLECKTE GEIST IN UNSERER ZEIT

1 Der Druck von allen Seiten

Unter der heutigen Jugend sollten diejenigen, die die Aufnahmeprüfung bestanden haben und zum Studium zugelassen sind, froh und zufrieden sein. Aber Untersuchungen zeigen, dass Sie auch viele Sorgen haben, die allgemein unbekannt sind. Grundsätzlich gibt es drei wichtige Quellen für den Druck, welchen die Studenten fühlen: Liebe, zwischenmenschliche Beziehungen und Beruf. Eine Universität hat psychologische Studien über ihre Studenten durchgeführt und die Statistiken zeigten, dass 32% der Probleme der Studenten von ihrem Liebesleben kommen, 27% von den zwischenmenschlichen Beziehungen, 25% von den Berufsaussichten und der Rest von anderen Gründen.

Viele Studenten, die im ersten oder zweiten Studienjahr sind, haben noch Ideale. Im Laufe der Zeit merken sie, dass die Realität anders aussieht, als sie sich vorgestellt hatten. Dann begeben sie sich auf liederliche und unverantwortliche Wege und vergeuden ihre Jugend. Und manchmal kommt es noch schlimmer. Statt nützliches Wissen zu lernen, greifen sie zu schädlichen Sachen. Beispielsweise benutzen viele Studentinnen ihre Computer hauptsächlich, um DVDs anzusehen, und die Studenten hauptsächlich, um Video-Spiele zu spielen. Statt

zu studieren, spielen sie täglich im Campus. Sie verschleudern ihre goldenen Jahre an der Uni. Nach dem Abschluss des Studiums sind sie selbstverständlich nicht kompetent für die Berufswelt. Deswegen haben sie auch kein Recht dazu, sich über ihre Universität oder über die Gesellschaft zu beschweren, wenn sie keine Arbeit finden können.

2 Der schwerwiegende Fall der Anbetung des Geldes

In der heutigen Zeit beten viele junge Menschen das Geld an, ob sie an der Universität oder im Beruf sind. Ihr einziger Wunsch ist, sehr viel Geld zu verdienen, ansonsten haben sie keine andere Bestrebung mehr. Sie ähneln solchen Leute, die Buddha so beschrieb: „Wird der Geist durch die äußeren Umstände angezogen, werden die Dummköpfe konfus.“ Wenn der Geist erst einmal durch die äußeren Faktoren bestimmt wird, werden alle Handlungen, die daraus folgen, durcheinander sein.

Eigentlich werden diejenigen, die das Geld extrem lieben, es oft schwer haben, Geld zu verdienen. Wonach man gierig verlangt, bekommt man immer weniger. In Wirklichkeit brauchen wir nicht viel Geld in unserem Leben. Wie viel Geld wir auch immer in unserem Leben angehäuft haben, kein Cent wird mit uns gehen, wenn wir sterben. Steve Jobs, der Mitbegründer und CEO von Apple, ist vor kurzer Zeit verstorben. Sein Vermögen

wurde auf rund 7 Milliarden Dollar geschätzt. Aber was konnte er mitnehmen, als er starb?

Einige von Ihnen mögen denken: „Mir würde es bestimmt nichts ausmachen, wenn ich das ganze Geld hätte. Auch wenn ich beim Sterben nichts mitnehmen kann, kann ich jedoch es zu Lebzeiten richtig genießen.“ Aber wie viel Geld braucht man, um es tatsächlich genießen zu können? Es wird nicht mehr sein, als eine Anzahl von Häusern zu kaufen und einige Luxusautos. Eigentlich kümmern sich wirklich reiche Leute, wie Bill Gates und Steve Jobs, in ihrem täglichen Leben wenig ums Geld. Herr Jobs hatte sich selbst ein Prinzip gegeben: Bei seinen Entscheidungen sollte Geld keinen Platz einnehmen; Er wollte dem Geld keine Gelegenheit einräumen, sein Leben zu ruinieren. Also das ist eine weise Art mit Geld umzugehen.

Aber viele Leute sind weit davon entfernt, einen solchen Zustand zu erreichen. Sie jagen dauernd dem Geld hinterher. Ob tagesüber bei der Arbeit oder in der Nacht beim Schlafen, sie denken wie besessen an das Geld. Sie kommen nie auf die Idee, der Gesellschaft etwas zurückzugeben oder den Armen und Schwachen zu helfen. Solche Menschen sind hoffnungslose Fälle. So wie das Sprichwort sagt: „Einige Leute sind tot, aber

ihr Vermächtnis lebt weiter. Einige Leute leben, aber sie könnten ebenso tot sein“.

Nichtsdestotrotz gibt es heutzutage kaum Menschen, die dieser Tatsache ins Augen sehen wollen. Wie Herr Lu Xun (chinesischer Schriftsteller 1881-1936) in seinem Artikel *Mit offenen Augen zu sehen* schrieb: „In ihrer Tradition sind Chinesen nicht mit dem Mut ausgerüstet, sozialen Angelegenheiten offen gegenüber zu treten. Zunächst wagen sie sich nicht die Probleme zu sehen. Dann können sie es nicht ertragen, sie zu sehen. Schließlich übersehen sie es einfach. Sie grinsen und sinken tiefer und tiefer Tag für Tag. Doch sie tragen ihre Haltung mit einer Art von Aufgeblasenheit ...“ Seine Worte verdienen unser tiefes Nachdenken.

3 Moralische Werte zerfallen fortlaufend

Heutzutage zerfallen die moralischen Werte. Der Niedergang der Moral ist in einem alarmierenden Zustand. Die Ursache dafür kann auf die Jahrzehntelang dauernde Kulturrevolution zurückgeführt werden, insbesondere auf die Kampagne „Kritisiere Lin Biao, Kritisiere Konfuzius“. In dieser Periode wurde die chinesische traditionelle Kultur beispiellos zerstört. Die Abbildungen von Konfuzius wurden vernichtet. Buddhistische

Klöster und Tempel wurden dem Erdboden gleichgemacht. Religiöse Ideen wurden als vollkommen wertlos abserviert.

In den letzten Jahren habe ich eine ganze Reihe chinesischer Universitäten besucht und bemerkt, dass sowohl die Dozenten der Fakultäten, als auch die Studenten im Allgemeinen keine Ahnung vom Buddhismus, Konfuzianismus und Menzius haben. Sogar grundlegender kindlicher Respekt, herkömmliche Ethik und zivilisierte Höflichkeit werden verspottet. Und das erklärt, warum alle Formen vom moralischen Verfall und menschlicher Teilnahmslosigkeit zum Vorschein kommen. Der Vorfall des „Todes von Wang Yue“ verdeutlicht das auf besonders anschauliche Weise.

Sie müssen davon gehört haben, dass vor zwei Tagen ein zweijähriges Mädchen, die kleine Yue Yue von zwei Fahrzeugen nach einander in einer engen Straße in Foshan der Provinz Guangdong überfahren wurde. Das unglaubliche war, dass niemand sich um sie kümmerte, obwohl innerhalb 7 Minuten 18 Verkehrsteilnehmer von dem auf der Straße liegenden blutenden Mädchen vorbeiging. Diese Verkehrsteilnehmer waren mit Dreiradfahrzeugen, mit Motorrädern oder zu Fuß unterwegs. Schließlich brachte eine Frau von der Müllentsorgung das Kind an den Straßenrand und fand ihre Mutter. Trotz der Notfallhilfe

in einem Krankenhaus erlag Yue Yue ihren Verletzungen und verstarb.

Dass ein Kleinkind von einem Auto angefahren wird, ist kein seltener Unfall. Was aber Yue Yues Fall besonders traurig macht, ist die Herzlosigkeit und Gleichgültigkeit derjenigen, die an ihr vorbeikamen, als sie im Sterben lag. Dieser Vorfall ist ein Hinweis auf die wachsende Gleichgültigkeit in unserer heutigen Gesellschaft. Das Einzige, was viele Menschen seit ihrer Kindheit in der Familie oder Schule gelernt haben, ist die Wahrung der eigenen Interessen. Der Geist, sich tapfer für eine gerechte Sache einzusetzen und ein tugendhafter „guter Samariter“ zu sein, ist unter uns weggefegt worden. Das Motto, dem jetzt viel Wert beigemessen wird, heißt „do less, err less.“ (etwa: tue weniger, dann irrst du dich auch weniger.)

Als die japanischen Nachrichten über diesen Vorfall berichteten, führten sie diese Tragödie auf Chinas extremen Eifer für wirtschaftliche Entwicklung auf Kosten ethischer Werte zurück. Sie bemerkten weiterhin, dass China mehr als nur materiellen Wohlstand besitzen müsse, um als ein starkes Land in der Welt zu gelten. Das bedeutet, China muss auch über eine starke spirituelle Kultur verfügen. Aber leider gibt es, angefangen von der Grundschule bis zur Universität, kaum einen Lehrplan, der

das Wesentliche betont: wie man sich benimmt, wie man mit anderen umgeht und die Dinge richtig handhabt, wie man die Senioren und die Kinder versorgt und wie wir uns gegenseitig lieben und respektieren. Professor Zhang Weiyin an der Peking Universität beklagte: „Chinas Erziehungsprogramm der letzten Jahrzehnte ist ein Fehlschlag. Bei der Erziehung der Jugend versagt es, die individuelle Kreativität der Studenten zu fördern. Und zudem ignoriert es die Förderung der menschlichen Ethik.“

Auch deswegen ist ein anderes trauriges Ereignis passiert. „1,3 Milliarden Menschen trauen sich nicht, einem gefallenem alten Menschen auf die Beine zu helfen“. Ein 88 Jahre alter Mann ist nicht weiter als 100 Meter von seinem Haus gestürzt und blieb mit dem Gesicht nach unten liegen. Er versuchte aufzustehen, was ihm nicht gelang. Er hatte keine Kraft dazu. Als er so eine Stunde lang lag, mit dem Gesicht nach unten, versammelten sich zahlreiche Zuschauer um ihn herum, aber niemand half ihm. Erst als seine Familie davon erfuhr, wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo nur noch sein Tod durch Ersticken festgestellt werden konnte.

Warum ist ihm keiner der Zuschauer zur Hilfe gekommen? Denn sie hatten Angst. Die Berichterstattung der chinesischen

Medien hat die Menschen gelehrt, dass solche Situationen zu einem Problem für den Helfer werden können. In einem Fall wurde ein junger Mann vom Gericht verurteilt, eine Entschädigung zu zahlen, nachdem er einer Frau auf die Beine geholfen hatte. Die Frau war hingefallen und beschuldigte dem Helfer später jedoch, er hätte sie gestoßen. Deswegen wagen die Leute es nicht mehr, den Senioren zu helfen.

Angesichts dieses Zustandes rief Wu Zhipan, der stellvertretende Rektor der Universität Peking, die Studenten zu guten Taten auf: „Als ein Mitglied der Universität Peking sollten Sie einem älteren Bürger, der vor Ihnen hinfällt, helfen. Wenn er Sie ungerecht bezichtigt, wird Ihnen die juristische Abteilung der Universität helfen. Wenn Sie diesen Prozess verlieren, wird die Universität alle Kosten für Sie übernehmen.“ Diese Bekanntmachung wurde schlagartig im Internet verbreitet. Obwohl sie kurz war, löste sie viel Zustimmung und Solidarität aus. Es gab auch andere Stimmen, die sagten, dass eine Gesellschaft als Ganzes eigentlich verdammt sei, wenn ihre Mitglieder das grundlegende Gewissen verloren haben und rechtlichen Schutz brauchen, um Menschen in Not zu helfen.

Als er das alles zur Kenntnis nehmen musste, bemerkte Professor Ding Zhaolin, ein Mitglied der Fakultät am internationalen

Forschungsinstitut für Medien: „Es ist eine Schande unserer Gesellschaft, wenn 1,3 Milliarden Menschen es nicht wagen, einem hingefallenen Alten zu helfen. Um es gerade heraus zu sagen, Ethik und Moral Chinas sind auf einem Tiefpunkt angekommen. Eingehüllt in diese schreckliche Gleichgültigkeit sind wir alle Verlierer.“

Trotz dieses harten Urteils steht jeder von uns vor dem Dilemma: Angenommen ich sehe einen verletzten Senior auf dem Boden liegen, nachdem er hingefallen ist. Soll ich auf ihn zugehen und ihm helfen oder nicht? Unter Ihnen, die heute hier sitzen, bitte heben Sie die Hand, wenn Sie unter solchen Umständen helfen würden ...

Diejenigen, die nicht bereit sind, zu helfen, haben ihre Gründe. Wie ich gerade bemerkte, ein Helfer kann angeklagt werden und kann im Gericht als ein Lügner bezeichnet werden, wenn der Richter argumentiert: „Wenn Sie das Opfer nicht selber verletzt haben, warum sollten Sie sich darum bemühen, ihm zu helfen?“ In der Tat, solche verwirren und verwirrenden Urteilssprüche hat es gegeben und sie haben enorme negative Auswirkungen. Es ist auch ein Zeichen für den Verfall moralischer Grundlagen und für das Durchmachen einer Vertrauenskrise.

Meiner Meinung nach besteht der beste Weg für das Erhalten einer gesunden Psyche natürlich darin, einige Dharmalehren zu studieren.



EIN VORTRAG AN DER NANYANG PÄDAGOGISCHEN UNIVERSITÄT

GEISTIGE GESUNDHEIT AUFBAUEN

1 Gesund, aber nicht nur physisch, sondern auch geistig

Gesund zu sein ist heutzutage ein gefragtes Bestreben. Doch wirkliche Gesundheit hat nicht nur einen physischen Aspekt. Der geistige Aspekt verlangt sogar mehr Aufmerksamkeit. Die Weltgesundheitsorganisation hat eine großartige Losung herausgegeben: „Geistige Gesundheit ist ein integraler Bestandteil der Gesundheit“. Und sie hat weiter ausgeführt, dass Gesundheit ein Zustand von vollständigem, physischen und geistigen, Wohlbefinden ist und nicht nur aus bloßer Abwesenheit von Krankheiten und Gebrechen besteht. Der Psychologe und Professor an der State University of New York, Richard J. Gerrig, geht in seinem Buch *Psychology and Life* sogar noch einen Schritt weiter und sagt, dass die Psychologie eine Wissenschaft sei, die eng mit dem menschlichen Glücksgefühl verbunden ist. So ist also eine gesunde geistige Einstellung eng mit einem Glücksgefühl verbunden, von dem es nicht getrennt werden kann.

Meiner Meinung nach besteht der beste Weg für das Erhalten einer gesunden Psyche natürlich darin, einige Dharmalehren zu studieren. Einige von Ihnen mögen bereits mit buddhistischen Studien begonnen haben, während andere den Dharma weder

studiert haben, noch sich dafür interessieren. Doch wenn sich ein Mensch ohne religiösen Glauben sein Leben lang nur nach praktischen Freuden sehnt, wie Geld, einem netten Ehepartner, einem guten Job, wird er sich trotzdem hohl und leer im Herzen fühlen, selbst wenn alle seine Wünsche erfüllt sind.

Es ist nicht ungewöhnlich, manche alte Leute zu sehen, die im Ruhestand mit ihrem Körper und Geist sichtbar heruntergekommen und verfallen sind. Sie verbringen ihre Zeit in einem konfusen Zustand und leben nur von einem Tag bis zum nächsten. Solch ein Leben ist recht miserabel und erbärmlich. Denken Sie nur daran: wenn sie eine Religion angenommen hätten, dann würden diese Leute nicht herumhängen, sondern jede Minute ergreifen, um sich für ihr nächstes Leben vorzubereiten. Deswegen ist es für einen Menschen notwendig, einen religiösen Glauben zu haben.

2 Eine richtige Lebensanschauung herstellen

Nachdem man einen religiösen Glauben gefunden hat, kommt als nächstes die Herstellung einer gesunden Lebensanschauung dran. Sie bedeutet, anderen Menschen gegenüber selbstlos und altruistisch zu sein. Im Buddhismus bezieht sich das auf „Bodhicitta“ oder „Mitgefühl“, womit Sie vielleicht noch nicht vertraut sind. Mit anderen Worten, wenn Sie täglich nicht nur

an Sich denken, sondern auch noch daran denken, wie Sie allen Wesen in Ihrer Umgebung helfen können, dann haben Sie die rechte Lebensanschauung. Wenn das geschehen kann, werden Sie nicht nur persönlich glücklich, Sie werden auch einen positiven Einfluss auf Ihre Umgebung und auf die Gesellschaft ausüben.

Beispielsweise werden Sie dann als Eltern Ihre Kinder auf den richtigen Weg bringen. Als ein Lehrer werden Sie Ihre Studenten durch Ihr gutes Vorbild leiten. Als ein Vorgesetzter werden Sie Ihren Untergebenen direkt oder indirekt nützlich sein. So kann das bloße Bemühen eines Menschen weit reichende Auswirkung haben. Selbst ohne höhere Ausbildung und ohne einen Universitätsabschluss kann ein Mensch Großes bewirken.

Es gab einen Professor namens Jin Kemu. Er hatte nur eine Grundschulausbildung, wurde später jedoch Universitätsprofessor. In jungen Jahren musste er aus verschiedenen Gründen die Schule verlassen. Später ging er nach Peking, um die Schule zu besuchen. Dort ergriff er jede Gelegenheit, um intensiv zu lesen. Durch Selbststudium beherrschte er eine Reihe Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Deutsch und andere. Im Jahre 1941 ging er nach Indien, um die Position des Redakteurs bei einer chinesischen Zeitung zu bekleiden. In der Zwischenzeit

vertiefte er sich in die Sprachen Sanskrit und Hindi. Dann ging er zu den buddhistischen Stätten in Sarnath, um bei dem berühmten Gelehrten Prof. Fa Xi¹³ die Sprachen Pali und Sanskrit zu studieren. Er vertiefte sich in Buddhas Lehre, der sogenannten „Drei Drehungen des Dharma-Rads“. Im Jahr 1946 kehrte er nach China zurück und wurde zunächst Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Wuhan, und dann, im Jahre 1948, an der Universität Peking. Er verstarb im Jahre 2000 nach langer Krankheit mit den folgenden Worten auf den Lippen: „Ich kam in Tränen und gehe mit einem Lächeln.“

So spielt die eigene Lebenseinstellung eine wesentliche Rolle bei Erfolg oder Misserfolg im Leben. Im Verhältnis dazu ist ein Hochschulabschluss letzten Endes vielleicht weniger bedeutend. Obwohl in der heutigen Gesellschaft ein hoher universitärer Abschluss den Zugang zu einer gut bezahlten Tätigkeit erleichtern mag, ist die Förderung durch das höhere Management im weiteren Verlauf bei einer fehlenden Integrität und Sorgfalt unwahrscheinlich.

Selbstverständlich sollten wir bei unseren aktiven Anstrengungen keinen schnellen Erfolg suchen oder einen sofortigen Gewinn erwarten, sondern vielmehr bei allen Dingen dem Fluss des Karmas folgen. Diese Haltung, „das Leben so zu nehmen,

wie es kommt“, bedeutet nicht, sich passiv zu unterwerfen, sondern vielmehr eine positive Art, mit dem Leben umzugehen. Kümmerst sich ein Mensch um nichts und lässt die Dinge schleifen, ist das eine passive Einstellung. Wenn man dagegen aus einer Aufgabe das Beste macht und sich anstrengt und gleichzeitig nicht ängstlich auf das Ergebnis schaut, dann kann man diese Haltung tatsächlich als „das Leben so zu nehmen, wie es kommt“ bezeichnen.

3 Kultiviere die Moral und Ethik

Nachdem wir eine richtige Lebensanschauung hergestellt haben, sollten wir dann als nächstes die Moral und die Ethik kultivieren. Wie kann man das angehen? Der beste Weg ist, von den weisen und erhabenen Wesen aus der alten Zeiten zu lernen. Für die traditionelle Kultur sollten wir die Klassiker studieren, wie *Di Zi Gui (Standards for Being a Good Student and Child)* und *Die Analekten des Konfuzius, Great Learning, The Doctrine of the Mean* etc. Außerdem sind die buddhistischen Sichtweisen, wie zum Beispiel das Gesetz von Ursache und Wirkung, und die Lehren des Mahayana ebenfalls segensreich. Die positive Wirkung durch das Studieren der buddhistischen Sichtweise ist von vielen Hochschülern erfahren worden. Sie haben bezeugt, dass sie ohne ihre buddhistischen Studien unter dem starken

Druck ihrer Probleme zusammengebrochen wären. Nach dem Studieren solcher tiefgründigen Lehren, wie z. B. nach einem vollständigen Studium von *A Guide to the Bodhisattva Way of Life* (*Das Bodhicaryavatara*), sind sie weniger an sich selbst gefesselt worden, und die Haltung, anderen von Nutzen zu sein, ist in ihrem Geist dadurch entstanden.

Hat man eine altruistische Einstellung, wird man immer an andere denken und wird alles in Hinsicht auf andere tun. Solch ein Leben ist an ein funkelndes Leuchten gebunden, wie folgende Geschichte illustrieren kann: Einmal nahm ein indischer junger Mann einen Zug nach Bombay. Beim Einsteigen verlor er einen Schuh auf dem Bahnsteig. Bei dem großen Gedränge der Menschenmenge gab es keine Möglichkeit für ihn, den Schuh zurückzuholen. Als der Zug langsam die Station verließ, zog er schnell seinen anderen Schuh aus und warf ihn, ohne zu zögern, in die Richtung des ersten Schuhs, den er verloren hatte. Als er gefragt wurde, warum er so handelte, antwortete er: „Wenn ein armer Mensch dort vorbeikommt, kann er ein ganzes Paar Schuhe finden, und vielleicht wird es ihm nützlich sein“.

Dieser junge Mann wurde später als Gandhi bekannt (Mohandas Karamchad Gandhi, 1869-1948). In Indien wurde er als der große Weise „Mahatma“ verehrt.

Diese Geschichte spricht, obwohl sie kurz ist, Bände und liefert Stoff zum Nachdenken. Würden wir, wenn wir also im Gedränge einen Schuh verlieren, ebenso sofort daran denken, einem anderen zu helfen? In unserer Gesellschaft sind viele Menschen mit egoistischen Gedanken beschäftigt und sie werden keine Gelegenheit versäumen, um sich selber voranzubringen. Solche Personen könnten schnell beliebt werden, aber schließlich wird ihr wahres Gesicht offensichtlich werden. Deshalb gebe ich Ihnen einen ehrlichen Rat, dass Sie immer im Herzen behalten, dass sie bereit sind, anderen zu helfen.

Als ich über den Vorfall vom „Tod der Wang Yue“ sprach, stellte ich Ihnen die Frage, ob Sie den gestürzten Senioren helfen würden. Vielleicht werden manche von Ihnen zu sich selbst gemurmelt haben: „Und nun, wo Sie uns veranlasst haben, unsere Hand zu heben, wie steht es mit Ihnen selbst? Würden Sie in einer solchen Situation helfen?“ Was mich anbetrifft, ja, ich würde ohne Zögern hineilen. Angenommen, ich werde zu Unrecht beschuldigt. Die von mir geholfene Person zieht mich vor Gericht und verlangt von mir, dass ich ihre medizinische

Rechnung begleichen soll. Oder, wenn die Person, der ich geholfen habe, gestorben ist, und ich müsste dadurch für ihren Tod mit meinem Leben bezahlen, würde ich trotzdem alles auf mich nehmen. Denn meine Antwort beruht auf einem grundlegenden menschlichen Gewissen: Es ist einfach falsch, das Leben und den Tod eines Anderen nicht zu beachten, aus der Furcht heraus, dass man sein Eigeninteresse beeinträchtigen könnte.

Ich erinnere mich an eine Geschichte über einen großen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Theodore Roosevelt. Einmal wurde sein Haus eingebrochen und viele Dinge wurden gestohlen. Ein Freund versuchte ihn in einem Brief zu trösten. Er schrieb zurück: „Lieber Freund, ich danke dir für deinen Brief. Mir geht es gut und ich habe mich beruhigt. Die Gründe dafür sind Folgende: Erstens hat der Dieb nur meine Sachen gestohlen, aber er hat mich überhaupt nicht verletzt. Zweitens hat der Dieb nur einige meinen Sachen gestohlen, aber nicht alle. Drittens, und zu meinem großen Glück, war es der Mann und nicht ich selbst, der ein Dieb ist.“

Deswegen sollten wir nie gegen unser reines Gewissen handeln, ganz gleich, wie uns andere behandeln. Wir sollten lieber das Risiko auf uns nehmen, als andere in Gefahr zu bringen. Unter

keinen Umständen sollten wir unsere tugendhaften Qualitäten vergessen.

Die heutige Gesellschaft ist mit vielen komplizierten Problemen überhäuft. Die Menschen zögern, einem älteren Menschen die Hand zu geben oder einem Kind zu helfen. Das verdanken wir teilweise den Fehlinformationen der Medien, die den einzelnen negativen Ereignissen eine hohe Publizität zukommen lassen, um den Massen zu gefallen. So kommt es schließlich dazu, dass die Menschen nur an sich selbst denken und der Individualismus wie ein Dammbbruch alles überflutet. Um ja nicht in irgendwelche Schwierigkeiten verwickelt zu werden, halten sich viele zurück. Doch diejenigen mit einem Gewissen, vor allem jene, die den Mahayana-Buddhismus gelernt haben, müssen vorwärts schauen und das Richtige tun wenn es die Situation erfordert.

In Tibet steht es um die moralischen Werte heute noch nicht so schlecht. Die Menschen helfen immer, wenn sie andere sehen, die verletzt sind. Vor kurzem als ich unterwegs war, sah ich einen Motorradfahrer im Alter von ca. 50 Jahren, der auf dem Eis ausrutschte und sich ein Bein brach. Er litt an schweren Verletzungen und blutete heftig. In diesem Moment hielt ein Dutzend von Autos an und die Leute versuchten ihm

zu helfen. Einige bedeckten das Opfer mit warmen Decken, andere bandagierten sein Bein und wiederum andere bereiteten sich vor, ihn zu einem Krankenhaus zu fahren, das 20 Kilometer entfernt war. Niemand lief davon. Ich war von einer solchen Szene stark berührt und fühlte, dass so ein Fall wie „der Tod der Wang Yue“ sich kaum in Tibet wiederholen würde. Warum? Weil die Tibeter einen tiefen religiösen Glauben in ihrem Herzen haben.

Junge Leute wie Sie schätzen vielleicht nicht den Wert einen Glauben zu haben. Für diejenigen, die ihn haben, gibt der Glaube dem Leben eine Richtung. Wissen Sie, wir kommen weder durch Zufall in diese Welt, etwa wie Pilze aus dem Boden schießen, ohne jeden Grund und ohne Bedingungen. Noch verschwinden wir von dieser Welt, so wie eine Kerze ausgeht, ohne eine Spur zu hinterlassen. Eher sind wir im Samsara in einem Kreislauf seit anfangsloser Zeit. In diesem Leben sind wir durch die Kraft unseres vergangenen Karmas als Menschen geboren worden. Was wir im nächsten Leben wiederum werden, hängt von unseren guten und schlechten Taten in diesem Leben ab.

Doch viele Leute haben keinerlei Kenntnisse vom Gesetz der Kausalität und denken, dass das Leben nur einige Jahrzehnte

dauert. Sie kümmern sich nicht darum, was passiert, wenn sie sterben. Solch eine Kurzsichtigkeit ist unvernünftig. Wirklich, wenn Sie Zeit haben, sollten Sie buddhistische Schriften lesen, um das Leben so zu verstehen, wie es der Buddha gelehrt hat. Wenn wir unser Leben im Kreislauf des Samsara betrachten, dann geht es nicht nur um ein oder zwei Leben, die uns erwarten. Die schlechten Taten, die wir in diesem Leben tun, werden unfehlbar ihre Früchte tragen, die wir in unserem kommenden Leben erfahren werden, selbst wenn es im Moment keine offensichtliche Auswirkung oder Vergeltung dafür gibt.

Demjenigen mit geringer Bildung und Erziehung ist die Unkenntnis des Prinzips von Ursache und Wirkung nicht anzukreiden. Aber für Sie als Hochschüler gibt es keine Entschuldigung, da Sie wahrscheinlich eine gründliche Erziehung und umfassende Kenntnisse haben, die ein höheres Niveau als das der einfachen Bauern und Schafhirten besitzen. Wenn Sie die Wahrheit des Lebens nicht kennen und von dem Gesetz von Ursache und Wirkung nicht wissen, nach dem sowohl gute Taten, als auch schlechte auf den Täter zurückfallen, so ist das äußerst bedauernswert.

Heutzutage gehen manche Hochschullehrer nach dem Ende der Vorlesung sofort weg. Sie unternehmen nichts um herauszufinden, was die Studenten denken oder fühlen. Aber es gibt auch Hochschullehrer, die sich Gedanken über ihre Studenten machen und sie auf ihrem Lebensweg korrekt führen möchten. Für diesen Zweck ist es ein wunderbarer Ausgangspunkt, sie in die richtige Sicht des Lebens einzuführen.



NOTWENDIGE FAKTOREN FÜR DEN ERFOLG

Natürlich habe ich nicht die Absicht, Sie durch meine heutige Rede zum Buddhismus zu bekehren. Ich schlage nur vor, dass Sie den Buddhismus untersuchen, wenn Sie Interesse daran haben. Wenn Sie das tun, werden Sie dadurch etwas sehr wertvolleres als Geld erhalten.

Der Buddhismus ist die Quintessenz der menschlichen Zivilisation aller Zeiten. Von alten Zeiten an bis heute haben sich zahllose Menschen auf ihn gestützt und haben wahren inneren Frieden und Segen erhalten. Denn eines sollte klar sein: Wenn der Geist nicht gezähmt ist, kann die Suche nach Glück durch Reichtum oder Liebesbeziehungen nicht fruchtbringend sein. Manche von Ihnen müssen viele Träume über das zukünftige Leben haben und annehmen, dass sie eine Himmelsleiter zum Glück seien. Doch wenn Sie diese Stufe erreicht haben, werden Sie vielleicht ziemlich nostalgisch auf Ihre Studentenzeit zurückblicken. Warum? Weil das Leben dann mit mehr Schwierigkeiten, Leid und Komplikationen verbunden ist. Sie haben dann einfach mit mehr Problemen zu tun.

Um eines sicher zu stellen: Ob die Lebenserfahrung ein Grund für das Leid ist, hängt mit Ihrer Einstellung zusammen, wie

Sie damit umgehen. Und was nun diese Einstellung anbetrifft, so hat der Buddhismus die vollständigsten geistigen Übungen, die bedauerlicherweise den meisten Menschen unbekannt sind. Der bekannte Psychologe Carl G. Jung beobachtete, dass das Verschwinden der Religion weitgehend für das Vorkommen psychischer Störungen verantwortlich ist. In seinem Buch *Seeleprobleme der Gegenwart (Modern Man in Search of his Soul)* schrieb er, dass ein zweckvolles religiöses Leben weitaus besser, reicher und gesünder ist, als ein atheistisches und zweckloses Leben.

Heutzutage gibt es in den Städten Menschenmassen, die in Autos oder anderen Verkehrsmitteln hin und her huschen. Doch in ihrer Mehrheit jagen sie dem Geld nach oder nach sinnlichen Vergnügungen und Kontakten. Nur eine kleine Minderheit bereitet sich auf das nächste Leben vor. Vielleicht glauben Sie nicht an die Existenz eines zukünftigen Lebens, oder? Ich denke wir können das mit einem offenen Geist diskutieren. Solch eine Frage muss durch ein gesundes rationales Denken gelöst werden, nicht durch eine starrsinnige Haltung.

Menschen denken immer, sie seien intelligenter oder schlauer als die Tiere. Doch diejenigen, die nichts über sich selbst wissen, sind eigentlich den Tieren nicht wirklich überlegen.

Zum Beispiel hat das „Ich“ keine dauerhafte Existenz, aber wir halten es für beständig. Denjenigen, die nicht mit der Lehre der Substanzlosigkeit (Sanskrit: Sunyata) vertraut sind, sind solche Begriffe nicht fassbar. „Wie soll das ‚Ich‘ nicht existieren. Bin ich nicht da, gerade jetzt?“ In der buddhistischen Praxis gibt es einen speziellen Weg der Beobachtung, um zu analysieren, was das sogenannte „Ich“ denn ist und wo es sich genau befindet. Solche Analysen führen zu dem Schluss, dass das ‚Ich‘ nicht aufzufinden ist. Einige von Ihnen mögen von derlei Gedanken nie gehört haben. Aber ich hoffe, dass Sie die Saat von „Sunya-ta“ in Ihren Geist einpflanzen könnten, damit Sie nach dem Heranreifen Ihrer guten Taten diese letztendliche Wahrheit mit Leichtigkeit begreifen können.

Eine andere buddhistische Maxime besagt, alle Dinge sind vergänglich. Das heißt: all die Dinge vor unseren Augen ändern sich dauernd. Wenn Sie das nun verstehen und in den kommenden Tagen eine böse Überraschung bekommen, wie zum Beispiel bei einer plötzlich beendeten Liebesbeziehung, dann werden Sie nicht versuchen, das Problem durch Herunterspringen von einem Hochhaus oder durch Einnahme von einer Überdosis Schlafmittel zu lösen. Sie werden die Klugheit gewinnen, dass nicht nur das Herz Ihrer Geliebten oder Ihres Geliebten, sondern auch das Herz von allen Menschen

transitorisch und vorübergehend ist. Dieser sterbliche Körper ist vergänglich und alle Dinge sind in einem Zustand konstanten Fließens. Jeder Wechsel ist daher keine Überraschung mehr. Doch ohne einen derartigen Begriff befestigt zu haben, ist Ihr zerbrechliches Selbst eingeschnappt, wenn es solch einen Rückschlag erhält.

Einige Hochschüler bekommen einen Nervenzusammenbruch, wenn sie keinen Job nach dem Studienabschluss bekommen. Wirklich, keinen Job zu finden ist keine große Angelegenheit. Wenn Sie das Gesetz von Ursache und Wirkung gelernt haben, werden Sie wissen, dass Ihre verschiedenen Missgeschicke durch das Versagen in früheren Leben herbeigeführt worden sind, indem Sie nicht genug Verdienste akkumuliert haben. Deshalb haben Sie auch keinen Grund, sich über Ihr unglückliches Los zu beschweren, oder andere oder Gott dafür verantwortlich zu machen.

Die Arbeitsaussichten für Hochschulabsolventen sind auch nicht gerade ermutigend. Eine Studie berichtet, dass es im Jahre 2008 5,6 Millionen Absolventen gegeben hat, von denen nur 30% eine Arbeit gefunden haben. Das bedeutet für 70% oder für 4 Millionen Absolventen, weiter in der Schlange zu stehen und auf Jobangebote zu warten. Während dieses Problem noch gelöst

werden muss, wird der nächste Jahrgang bald die Hochschule verlassen. Der Jahrgang hat sogar 6 Millionen Absolventen. So ist die Frage der Arbeitslosigkeit bedrückend wie nie zuvor. Es gibt Berichte, nach denen Elite-Absolventen von der Universität Peking als Schweinezüchter arbeiten und 46 Graduierte sich drängelten, als eine Arbeitsstelle bei einer öffentlichen Toilette in der Stadt von Suzhou angeboten wurde ...

Also glauben Sie nicht, es wäre der Weltuntergang, wenn Sie keine Arbeit finden. Wenn Sie vielleicht auch noch Buddhist sind, besonders dann wenn Sie ein wenig praktiziert haben, werden Sie über solche Schwierigkeiten hinweg kommen, weil Sie wissen, dass dies alles, was immer Ihnen begegnet, ein Zusammenspiel von Ursachen und Bedingungen ist. Dieses Zusammenspiel hat ursprünglich mit Ihren vergangenen und diesem Leben zu tun. Haben Sie dieses Prinzip verstanden, können Sie jeder Situation mutig entgegensehen.

Deswegen ist es entscheidend, wie Sie Ihre Geisteshaltung ausrichten! Im Han-Klassiker *Zongjinglu* (Der Spiegel der Orthodoxie) steht geschrieben: „Ein richtiger Geist macht alle Umstände richtig. Ein kranker Geist macht alles krank“. Wenn der Geist gesund ist, macht er die ganze Umgebung gesund. Wenn der Geist korrumpiert ist, werden alle daraus folgenden

Taten missraten sein. Heutzutage werden einige Menschen, weil ihnen die Arbeitssuche misslang, in verschiedene Arten von illegalen Aktionen verwickelt und verursachen anderen großen Schaden. Ihre falsche Geisteshaltung ist für solch ein Verhängnis verantwortlich. Deshalb bitte ich Sie, bleiben Sie aufrecht, oder, wenn Sie das nicht hundertprozentig schaffen, vermeiden Sie es wenigstens, mit den Wölfen zu heulen.

Sie alle gehören zur Pädagogischen Universität und eines Tages werden Sie sehr wahrscheinlich Lehrer an einer Schule werden. Um Ihre zukünftigen Schüler zu leiten, sollten Sie rechte Sichtweisen haben. Unter allen Arten der geistigen Haltungen, die kultiviert werden sollten, ist diejenige Haltung, allen Lebewesen bedingungslos mit Liebe und Mitgefühl zu helfen, die wichtigste. Eine Erziehung, der es an Herzenswärme fehlt und die nur auf die Noten achtet, ist für sich alleine keine authentische Erziehung.

In unserem heutigen Erziehungssystem und Bildungssystem ist das ein fehlender Teil. Das Potenzial eines Kindes wird nur nach seiner schulischen Note bewertet, ganz gleich, wie sein Verhalten ist. Auf diese Weise erzogen, werden sie schlecht eingestellt sein, wenn sie in der Gesellschaft Fuß fassen wollen. Ich selber bin Individuen begegnet, die Abschlüsse wie Master,

Promotion oder Postdoc erreichten. Aber diese Abschlüsse von Eliteuniversitäten garantieren niemandem bemerkenswert und hervorragend zu sein. Diese Individuen stellten sich nach einem kurzen Gedankenaustausch in vieler Hinsicht als recht enttäuschende Individuen heraus.

Larry Hsien Ping Lang, ein Professor der Hong Kong Chinese University, hat seine Meinung folgendermaßen zum Ausdruck gebracht: Junge Leute, einschließlich sein eigener Sohn, brauchen nicht auf ein Graduierten-Kolleg zu gehen, oder ein Promotionsstudium zu machen. Ein Bachelor-Abschluss reicht vollständig. Ich vertrete zwar eine andere Meinung, in mancher Hinsicht stellt seine Darstellung die Probleme unseres Erziehungssystems dar.

Der Kopf von vielen jungen Leuten ist heute voll damit ausgefüllt, ein Schweinegeld zu machen und das Leben zu genießen. Nachdem sie ihr Leben lang zur Schule gegangen sind, wissen sie nicht, wie sie ihr Bücherwissen im täglichen Leben anwenden. Unfähig jegliche Entbehrungen zu ertragen, sind sie bei jedem kleinen Hindernis sofort frustriert. In ihrem Beruf möchten sie es nur bequem haben und erweisen sich als unfähig Kompromisse zu schließen. Wie wollen sie mit einem derartigen Charakter erfolgreich sein? Ihr Wissen kann noch so

eindrucksvoll sein, ihr Hochschulabschluss kann noch so gut sein, es fehlt einfach die Grundlage für den Erfolg. Deswegen sollten Sie in der Hochschule nicht nur Wissen lernen, die Schulung des Verhaltens und der Seele ist auch sehr wichtig.



RÜCKBLICK AUF DIE LOKALE BUDDHISTISCHE GESCHICHTE UND VORAUSSCHAU AUF DIE ZUKÜNFTIGE RICHTUNG DER BILDUNG

Blickt man auf die Geschichte zurück, ist die Provinz Henan, besonders in dem Gebiet von Nanyang und Luoyang ziemlich reich am kulturellen Erbe. Sie hat auch unzählige Verbindungen mit dem Buddhismus. Der Tempel des Weißen Pferdes beispielsweise, war das allererste Kloster in China. Von dort aus wurde der Buddhismus in das han-chinesische Gebiet eingeführt.

Der Kaiser jener Zeit, Kaiser Ming aus der Han-Dynastie, träumte in einer Nacht des Jahres 64 nach Christus, dass ein leuchtender goldener Mann, umgeben von glänzenden Himmelskörpern, von weitem her floh und in seinen Palast herunterstieg. Am nächsten Tag erzählte er seiner Umgebung am Hof den Traum und fragte, welcher Weiser der goldene Mann gewesen sein mag. Ein gelehrter Minister antwortete Kaiser Ming: „Ich habe gehört, in Indien soll ein erleuchtetes Wesen erschienen sein. Es wird Buddha genannt. Er ist in der Lage, in den Himmel zu fliegen und sein Körper erstrahlt in hellem Licht. Der goldene Mann in Ihrem Traum könnte der Buddha gewesen sein.“¹⁴

Der Kaiser Ming entsandte dann 18 Boten nach Indien, um nach den Lehren des Buddhas zu suchen. Nach drei Jahren trafen die Boten die Ehrwürdigen Ältesten, die buddhistischen Mönche Kasyapa-Matanga und Dharmaratna, und luden sie nach Luoyang in der Provinz Henan ein. Sie brachten auch Sammlungen von buddhistischen Schriften und Bildern nach China. Der Kaiser war überwältigt vor Freude und ordnete den Bau des ersten buddhistischen Tempels in Luoyang an, um hier bedeutende buddhistische Mönche aus Indien empfangen zu können. Dieser Tempel heißt auch heute noch „Der Tempel des Weißen Pferdes“ (Baima Si). Es wird gesagt, dass seit dieser Zeit der Tempel die Grundlage für die Architektur der königlichen Hallen war.

Nach ihrer Ankunft in Han-China übersetzten die Ehrwürdigen Älteren, Kasyapa-Matanga und Dharmaratna, die erste Sammlung buddhistischer Schriften in die chinesische Sprache, darunter ist auch das *Sutra mit 42 Kapiteln*. Nachdem diese beiden Meister verstorben waren, wurden sie im Tempel des Weißen Pferdes bestattet. Im vergangenen Jahr fand eine Kranzniederlegung durch den indischen Präsidenten an ihren Gräbern statt. Nun werde ich Ihnen eine Quizfrage stellen: Sind die Grabstätten seit Jahrhunderten noch die Ursprünglichen? Und waren sie nicht zerstört worden? (Das Publikum hatte

keine Antwort. Viele sagten, sie seien nicht da gewesen.) Also, Sie waren noch nie da gewesen, wie schade ist es! Sie sollten zumindest einmal hingehen. Bedenken Sie, dieser Tempel wurde in der östlichen Han-Periode gebaut, hat schon so eine lange Geschichte und er ist noch ganz in Ihrer Nähe. Ist es nicht bedauerlich, dass Sie nicht da waren?

Nicht weit vom Tempel des Weißen Pferdes entfernt gibt es die berühmte „Platform of Scriptures Burning“ (etwa: Plattform der Schriftverbrennung). Bald nachdem der Buddhismus in China eingeführt wurde, verbreitete er sich zur völligen Bestürzung der Anhänger des Daoismus sehr schnell. Zwei Jahre nach dem Bau des Tempels des Weißen Pferdes machten 690 daoistische Priester eine gemeinsame Petition an den Kaiser Ming, in der sie den Buddhismus als „Trugschluss“ verurteilten und den Buddhismus zu einem Wettkampf herausforderten. Der Kaiser Ming gewährte die Bitte und ließ Daoisten und Buddhisten ihre jeweiligen Plattformen vor dem Tempel des Weißen Pferdes für einen Wettkampf aufstellen. Der Wettstreit begann zuerst mit einer vierstündigen Debatte und die Daoisten verloren sie.

Darauf folgte der Wettstreit der Verbrennung ihrer jeweiligen heiligen Schriften. Ganze Stapel von daoistischen Klassikern wurden gleich in Asche verwandelt. Als dagegen das Feuer bei

den buddhistischen Schriften aufflammte, „entstand ein leuchtendes Licht in fünf Farben, das nach oben schoss. Es drehte sich zu einem riesigen Schirm, der die gesamte Menge bedeckte“. Dieses wundervolle Ereignis brachte den Buddhismus zu einem neuen Höhepunkt. Nach einer historischen Dokumentation hatten 1460 Menschen dort auf der Stelle zu Mönchen ordiniert.

Außerdem befinden sich die weltbekannten Longmen-Höhlen, 12 km südlich von Luoyang entfernt, in Ihrer Henan Provinz. Die Bebauung der Höhlen begann in der Nördlichen Wei-Dynastie und dauerte bis in die Nördliche Song Dynastie hinein. Das geschah in einem Zeitraum von über 400 Jahren. Es wurden mehr als 100 000 Statuen vom Buddha, von Bodhisattvas und Arhats errichtet. Von allen Höhlen in China hat die Longmen-Höhlen die höchste Anzahl von Statuen. Besonders in der Tang-Dynastie wurden die meisten dortigen Buddha-Statuen, ca. 60% von allen, gemeißelt.

Natürlich ist meine Rede über die Höhlen vor Einheimischen so, als wenn ich meine Unwissenheit vor Experten darlegen würde. Trotz allem bewundere ich diese heiligen Schätze des Buddhismus und ich achte die Weisheit unserer Vorfahren sehr. Sie haben ihren Nachkommen die ungewöhnlichsten und

herrlichsten Schätze hinterlassen. Aber in unserer heutigen Zeit, was werden wir der Nachwelt hinterlassen? Lassen wir den spirituellen Aspekt beiseite. Werfen wir einen Blick auf die materiellen Ressourcen. Länder wie die USA und Japan schützen klugerweise ihre eigenen Quellen für zukünftige Generationen. Sie haben sich entschieden, ihre notwendigen Rohstoffe zu importieren. Im Gegensatz dazu zögern die Menschen in unserem Land nicht, die nichterneuerbaren Bodenschätze in einem großen Maßstab möglichst auszugraben, um Geld zu machen und es exzessiv zu verschwenden. Diese Menschen haben sich nie Gedanken gemacht, was für Ihren Nachwuchs in 100 Jahren übrig bleiben wird. Viele Angelegenheiten dieser Art verlangen nach unseren sorgfältigen Überlegungen.

Zusammengefasst: Die Provinz Henan hat seit alten Zeiten eine tiefe Verbindung mit dem Buddhismus. Ein großer Anteil des kostbaren kulturellen Erbes ist gerade hier aufbewahrt. Danach sollten Sie Sich erkundigen. Das heutige Henan ist zwar kein politisches oder wirtschaftliches Zentrum wie Peking oder Shanghai. Aber es ist mit reichlichen und tiefen alten Zivilisationen begnadet. Solch ein Schatz ist es Wert erforscht und untersucht zu werden. Früher oder später wird es weltweite Beachtung finden.

Durch unseren heutigen Austausch hoffe ich, dass Sie inspiriert sind. Ich hoffe ebenfalls, dass Sie mehr versuchen, Erfahrungen über die Weisheit und das Mitgefühl im Buddhismus und auch über seine unvorstellbaren Segnungen zu gewinnen. Falls Sie dieses tun, werden Sie mit Ihrem gelernten Wissen der Menschheit von Nutzen sein und Wohlstand für sich und andere bringen. Alles in Allem ist unsere geistige Absicht der Herr von allem, was wir tun. Für alle unsere Handlungen gibt sie die Richtung an. Wenn die Absicht gut ist, werden alle Dinge gut. Wenn die Absicht schlecht ist, werden alle Dinge schlecht. Das ist genau das, was der französische Schriftsteller Victor Hugo (1802-1885) sagte: „Gedanken können das Paradies zur Hölle machen und umgekehrt.“

FRAGEN UND ANTWORTEN

FRAGE Ich bin ein Student der Erziehungswissenschaften an der Pädagogischen Universität und bin im vierten Studienjahr. Eine Freundin von mir wird in diesem Jahr 31 Jahr alt und sie hat noch keinen Freund. Sie sehnt sich danach eine buddhistische Familie zu gründen. Deshalb möchte ich Sie fragen, was sie tun sollte, um Verdunkelungen zu beseitigen und zuversichtlich einen idealen Ehepartner zu finden.

ANTWORT Wenn sie einen Seelenverwandten sucht, wird es ihr helfen, das *Kishtigarba-Sutra* zu rezitieren. Durch das Lesen dieses Sutras und das Gebet an den Bodhisattva Kishtigarba können voraussichtlich alle Wünsche erfüllt werden, sofern es keine speziellen Hindernisse aus vergangenen Leben gibt. In der Tat wird eine Familie, die durch eine buddhistische Frau und einen buddhistischen Ehemann gegründet wurde, abgesehen von kleinen Konflikten, harmonisch ablaufen. Wenn dagegen nur die Frau Buddhistin ist, während der Ehemann

kein Interesse am Buddhismus hat, sondern vielleicht sogar Einwände, dann wird es pausenlosen Familienzweist geben, der alle unglücklich macht. Bei Ihrer Freundin hängt die Wunscherfüllung auch von ihrem vergangenen Karma und von ihren Verdiensten ab. Beten wird natürlich einige Probleme lösen.

FRAGE Allzu oft sehen wir, dass tugendhafte Menschen die gute Taten getan haben, kein gutes Ende haben und diejenigen, die schlechte Taten getan haben, frei von einer Vergeltung sind. Deswegen wird die Redeweise „Gutes wird mit Gutem vergolten, Schlechtes zeugt Schlechtes“ von vielen als ein geistiges Beruhigungsmittel abgetan oder als Opium für die Seele. Darf ich deshalb fragen: Ist das Gesetz von Ursache und Wirkung wirklich unfehlbar?

ANTWORT Das Gesetz von Ursache und Wirkung existiert tatsächlich. Ich habe nicht den geringsten Zweifel daran. Warum Gutes nicht mit Gutem und Schlechtes nicht mit Schlechtem vergolten wird, liegt daran, dass die Auswirkungen nicht immer unmittelbar heranreifen, welche Handlung auch immer man ausgeführt hat. Wie ein armer Bauer der jetzt kein Essen hat, weil er sein Land im vergangenen Jahr nicht richtig beackert hat. Wenn der Bauer all sein Saatgut jetzt im Frühjahr aussät und seine Farm sorgfältig pflegt, dann muss er bis zur Erntezeit

im Herbst warten. In der Zwischenzeit ist er ein armer Kerl der zuhause nichts zu essen hat. Deswegen können wir nicht sagen, dass seine Mühe unnütz ist.

Die buddhistischen Schriften lehren, dass eine gewisse Zeit für die Entfaltung von Karma notwendig ist. Einige Ergebnisse werden sich noch in diesem Leben manifestieren, andere im nächsten Leben und weitere treten erst nach mehreren Leben in Erscheinung. Deshalb ist das Gesetz von Ursache und Wirkung nicht so einfach. Seine Wirkungsweise ist extrem kompliziert. Es ist ein systematisches Lernen notwendig, um es wirklich zu begreifen. Natürlich ist es verständlich, dass Sie dazu Zweifel haben. Es kann mit Ihrem Studium verglichen werden, bei dem das Ergebnis nicht sofort offensichtlich ist, wenn Sie fleißig lernen. Es gibt einen Zeitfaktor, der eine Rolle spielt.

FRAGE Ich bin Student in angewandter Psychologie am Institut für Erziehungswissenschaft im dritten Studienjahr. Sie haben gerade erwähnt, dass es zwei Arten gibt, dem Karma zu folgen, eine aktive und passive. Wie können wir dem Karma aktiv folgen? Wie können wir dieses Wissen in Hinsicht auf die Ausbildung oder Berufsperspektive anwenden?

ANTWORT Der Begriff „dem Karma folgen“ wird oft in den Zen-Schulen verwendet. Auch die weltlichen Menschen sprechen oft darüber. Doch seine wirkliche Bedeutung wird oft falsch interpretiert. Viele Menschen denken, „dem Karma folgen“ bedeutet, nichts zu tun und alles dem Schicksal zu überlassen. Auf diese Weise könnte man viele Gelegenheiten versäumen. „Dem Karma folgen“ heißt aber eigentlich mit ganzem Herzen einen Versuch zu unternehmen, aber sich gleichzeitig nicht zu sehr um das Ergebnis zu kümmern. Beispielweise wünschen Sie sich sehr stark einen guten Job und Sie haben sich auch sehr darum bemüht. Aber Sie haben ihn doch nicht bekommen. In diesem Moment, wenn Sie wissen wie Sie „dem Karma aktiv folgen“, werden Sie dann nicht zu sehr leiden, wenn Ihr Wunsch nicht in Erfüllung geht.

Versuchen Sie in allen Angelegenheiten solch eine Haltung einzunehmen, einschließlich in Ihren Liebesbeziehungen. Am Anfang können Sie alle möglichen Vorstellungen entwickeln, aber wenn sich die Dinge später nicht so entwickeln wie Sie erwartet haben, sollten Sie das Wissen „dem Karma folgen“ aktiv anwenden. Sie sollten nicht extrem traurig sein, schon gar nicht auf Selbstmord-Gedanken kommen.

Wissen Sie, in dieser Welt ist die Fahrt eines Schiffs nicht immer sanft und zufriedenstellend. Hinter jedem Erfolg gibt es komplexe Funktionsweisen von Ursache und Wirkung. Belehrungen in dieser Art werden in universitären Lehrbüchern nicht zu finden sein. Aber wenn Sie den *Abhidharmakosa-sastra* oder *das Sutra der Einundert Geschichten des Karma* studieren, dann werden Sie zu der Überzeugung gelangen, dass Sie Ihren Erfolg oder Ihre Niederlagen in diesem Leben nicht nur den Ursachen in diesem Leben verdanken, sondern auch den Ursachen in den vergangenen Leben. Haben Sie dieses Prinzip verstanden, werden Sie zuversichtlich denken und loslassen können, und Sie werden allen Konfrontationen mit einem leichten und offenen Geist begegnen können. Das ist es, was wir „dem Karma aktiv zu folgen“ nennen.

FRAGE Es gibt viele Leute, die nie aufhören, sich über etwas zu beschweren. Sie sind sehr eigensinnig in ihrem Denken. Wie können wir ihnen beibringen loszulassen?

ANTWORT Manche Menschen beschweren sich oft über die äußeren Situationen. Das ist nicht vernünftig. Warum? Wenn ein Mensch sich beschwert, dann konzentriert er sich nur auf die Fehler der anderen und vernachlässigt die Selbstreflexion. Wenn die Dinge schief gehen, beschweren sie sich bitter über andere.

Wenn sie dabei aber Erfolg haben, verbuchen sie alles auf das eigene Konto. Viele Menschen haben eine solche Gewohnheit. Und das ist wirklich nicht gut.

In Wirklichkeit sollten wir umgekehrt denken: Wenn die Dinge erfolgreich verlaufen, liegt es an den anderen. Verlaufen sie schlecht, liegt es an mir. Ein berühmtes tibetisches Sprichwort sagt: „Biete Gewinn und Sieg den anderen an. Nimm Verlust und Niederlagen auf dich selbst“. Solch eine Haltung ist sehr hoch stehend und sie sollte das leitende Prinzip für uns in der Gesellschaft sein. Gerade durch das Fehlen eines solchen Prinzips entstehen unangenehme Spannungen im Zusammenleben der Menschen. Natürlich ist es alles andere als leicht, das zu praktizieren. Aber trotzdem sollten wir uns darum bemühen.

Was nun Ihren Wunsch anbetrifft, anderen das Loslassen beizubringen, das kann nicht durch Reden alleine geschehen. Die Person muss zunächst ein gutes Verständnis von den Gründen bekommen, dann eine Zeit lang praktizieren, und erst danach wird sie in der Lage sein, loszulassen. Wir müssen wissen, wenn man hartnäckig an etwas festhält, will man es bestimmt nicht aufgeben. Nur wenn man durch sorgfältige Beobachtung die Nutzlosigkeit des Festhaltens einsieht, wird das Loslassen der Dinge leicht.

FRAGE Ich bin ein Student im vierten Studienjahr am Institut für Erziehungswissenschaften. Ich bin in einer Liebesbeziehung gestolpert und ich bin noch immer verletzt. Wie kann ich mich selbst von diesem Leid befreien?

ANTWORT In Tibet empfinden die jungen Leute kein so furchtbares Leid, wenn sie Probleme mit ihren Gefühlen haben, weil sie einen religiösen Glauben haben und die Sicht von der buddhistischen Unbeständigkeit verstehen. Aber im hanchinesischen Gebiet scheint das nicht so zu laufen.

Ehrlich gesagt, jemanden zu lieben hat oft Besitzansprüche als Grundlage. Wenn sich einmal die geliebte Person gegen Sie wendet oder Sie nicht mehr liebt, empfinden Sie quälendes Leid, weil der Geliebte Ihnen nicht mehr gehört. Wenn Ihre Liebe dagegen bedingungslos ist - solange es Ihrem Geliebten gut geht, fühlen Sie sich glücklich - dann ist es Ihnen nicht möglich, sich verletzt zu fühlen oder erschrocken zu sein, ganz gleich wie sich Ihre Beziehung entwickelt. Ist also die Liebe eine Selbstliebe oder eine Liebe hin zu den anderen? Da müssen Sie genau hinsehen.

Man sagt empfindsame Liebe sei eine harte Prüfung für junge Leute. Doch in 10 oder 20 Jahren werden Sie nur lachen, wenn Sie daran zurückdenken. Ihre momentane Obsession für die

Liebe ist ganz ähnlich der Obsession für Spielsachen als Sie ein Kind waren. Damals jammerten Sie wie verrückt, wenn Ihnen jemand Ihre Spielsachen weggenommen hatte. Nun als ein Erwachsener, wenn Sie auf Ihre kindliche Unwissenheit zurückblicken, werden Sie es ziemlich lächerlich finden. Da Sie mit dem Alter reifen, oder da Sie eine richtige Religion annehmen, wird diese Art sich an jemanden festzuklammern immer schwächer und allmählich werden Sie von dieser Anhaftung befreit werden.

Viele junge Leute sind heutzutage in dem illusorischen Netz der Liebe versunken. Sie sind nicht in der Lage, sich davon freizumachen. Das ist ziemlich traurig. Mit etwas mehr Zeit und Lebenserfahrung werden Sie sehen, wie die Probleme auf nichts hinauslaufen. Es ist einfach nur eine irreführende Erfahrung in diesem Abschnitt des Lebens.

FRAGE Ich bin ein Seniorstudent. Darf ich Sie nach dem Unterschied fragen zwischen einem religiösen Glauben und einem Aberglauben besteht?

ANTWORT Jede Religion, ob Christentum, Daoismus, Konfuzianismus oder Buddhismus, ist mit dem Risiko des Aberglaubens konfrontiert, wenn sie nur oberflächlich, ohne ein Verständnis der zugrundeliegenden Prinzipien praktiziert wird.

Beispielsweise gehen manche Menschen in den Tempel um Räucherwerk anzuzünden und dem Buddha Ehre zu erbieuten, damit sie Beförderungen, das Weiterkommen oder den Wohlstand bekommen. Auch solche Aktivitäten können mit religiöser Frömmigkeit in Erscheinung treten. Wenn man Buddha bloß als ein Mittel sieht, um reich zu werden, aber gar nicht weiß, welchen Nutzen diese Handlung hat, welche Unterscheidung es zwischen dem Buddha und Göttern gibt, ist eine derartige Anbetung ein Aberglaube.

In der heutigen Zeit werden Tempel jeden Tag von gläubigen Anbetern besucht. Ich möchte nicht verallgemeinern, aber viele von ihnen sind durch einen abergläubischen Geist befleckt. Warum? Einfach deshalb, weil die Menschen noch nicht einmal wissen, warum sie sich vor dem Buddha verbeugen. Ein aufrichtiger Buddhist ist jemand, in dem aus der Tiefe seines Herzens ein unerschütterlicher Glaube an den Buddha entstanden ist. Durch das Lesen von Schriften der vergangenen Meister und durch das Nachsinnen über die darin enthaltene Weisheit wird man begreifen, dass der Buddha tatsächlich in dieser Welt gewesen ist. Und der Buddha hat die unfehlbare Wahrheit gelehrt, die das ganze weltliche Leid beseitigen und die Probleme des Lebens lösen kann. Und umgekehrt, wenn Sie den Buddhismus nur oberflächlich kennen und sich in Ihrem

Kopf nur ein Kuddelmuddel über die Lehren befindet, dann ist Ihr Glaube nur ein Aberglaube, selbst wenn Sie sich für einen Buddhisten halten.

Deswegen kann man das bloße Anzünden von Räucherwerk oder die Durchführungen von Niederwerfungen vor dem Buddha nicht als wahren Glauben an Buddha bezeichnen. Das ist bloß eine äußerliche Vergötterung. Fischer könnten das Gleiche auch für ihre Fangbeutel durchführen. Als ich in einer südlichen Provinz war, habe ich Menschen gesehen, die zusammenströmten, um Räucherwerk an einem Tempel anzuzünden und um für reichlichen Fischfang zu beten, bevor sie zur See fuhren. Das ist ein vollkommener Aberglaube. Liang Qi Chao schrieb in einem Buch über den Unterschied zwischen Aberglauben und richtigem Glauben und sagte darin, der echte buddhistische Glaube ist eher ein intelligenter Glaube als ein abergläubischer. Ohne ein richtiges Verständnis von den buddhistischen Lehren wird der Glaube mehr zu einem Aberglauben als zu einem intelligenten Glauben.

FRAGE Wir alle wissen, dass die Mönche auf alkoholische Getränke und Fleisch verzichten sollten. Aber warum sagte der buddhistische Mönch Ji Gong: „Wein

und Fleisch gehen durch meine Eingeweide, während der Buddha in meinem Herzen bleibt“.

ANTWORT Der Mönch Ji Gong hat nach diesen Zeilen sofort einen Satz hinzugefügt: „Wenn gewöhnliche Leute mich nachahmen, werden sie auf einen dämonischen Weg geraten.“

Der Mönch Ji Gong ist ein berühmter Meister in der Geschichte. Während er „Wein und Fleisch durch seine Eingeweide durchgehen“ ließ, konnte er ebenso erreichen „den Buddha in seinem Herzen zu behalten“. Ganz ähnlich haben in der Vergangenheit viele Weisen nach dem Erreichen einer hohen Vollkommenheit keinen Unterschied zwischen Fleisch und Gemüse sowie Wein und Wasser gesehen. Es gab einmal einen großen Siddha in dem alten Indien, der verwandelte den Wein, den er getrunken hatte, in Wasser und ließ es sogar aus seinen Fingern tropfen. Der Mönch Ji Gong hatte ebenfalls einen solchen Zustand erreicht. Alkohol zu trinken oder Fleisch zu essen war kein Hindernis für ihn. Aber als gewöhnliche Mönche oder Laien sollten wir nie versuchen, so etwas blindlings nachzumachen.

Die erste Hälfte dieses Verses ohne den Zusammenhang wird heutzutage oft in den Filmen und Fernsehserien zitiert, um das Trinken von Wein und das Essen von Fleisch zu rechtfertigen. Das ist auch zu einer Lieblingsphrase beim Alkoholkonsum

führender Manager geworden, die nichts über den Dharma wissen. Ich habe in Tibet einen Freund, der sich öfters fast zu Tode trinkt. Er benutzt diese Redewendung als eine Entschuldigung, um Ratschläge anderer abzuwehren. Wenn er ein Trunkenbold ist, ohne Bewusstsein, ist das, was in seinem Herzen bleibt mit Sicherheit nicht der „Buddha“, sondern „Wein und Fleisch“. Daher sollten Mönche und Laien lieber nicht in großen Reden schwelgen und diese Worte niemals als eine Entschuldigung für schlechte Taten benutzen, solange sie nicht die Stufe des Mönchs Ji Gong erreicht haben.

FRAGE Ich fühle mich eigentlich sehr inspiriert, nachdem ich Ihre Rede gehört habe. Aber es gibt noch einige Unklarheiten. Beispielsweise sagten Sie, Psychologie sei eine Disziplin, die die Menschen lehrt, glücklich zu sein. Mein Hauptfach ist Psychologie, aber leider fühle ich mich nicht glücklich. In den letzten 20 Jahren war mein Leben eine holprige Fahrt. Meine Familie litt unter den Folgen eines Unfalls als ich klein war. Damals empfand ich nichts Besonderes, aber wenn ich jetzt zurückschaue, hatte der Unfall einen starken Einfluss auf mich. Nach der Mittelschule und der Oberstufe ist es mir mit beachtlichen Schwierigkeiten erst gelungen, an die Universität zu kommen. Ich bin jetzt im dritten Jahr meines Studiums. Ich

habe von einer romantischen Liebesbeziehung am Uni-Campus geträumt. Aber als Student habe ich noch nicht einmal einen Wink erhalten, zumindest nicht von den fünf Studentinnen meines Semesters, die ich umworben habe.

Ich frage mich, ob meine Lebensgeschichte das Etikett von ‚Prüfungen‘ verdient. Aber ich habe sie alle ertragen und ich habe mich nicht mit Selbstmordabsichten getragen, als ich mit diesen Qualen konfrontiert war. Tief in meinem Herzen habe ich mich nie glücklich gefühlt. Was mich am meisten verwirrt, ist die Frage: Warum bin ich in diese Welt gekommen - nur um durch all diese Qualen zu kommen? Ist das Leid das Ziel, wenn man in diese Welt ankommt?

Nach der buddhistischen Lehre sollten all meine Erfahrungen die Resultate meiner vergangenen Handlungen sein. All die Entbehrungen und Strapazen, die ich durchgemacht habe, sind nichts als die Vergeltung für die vergangenen Fehlverhalten. Wie kann ich positive Belohnung in diesem Leben bekommen? Wie kann ich die zurückgebliebenen Schäden meiner Schwierigkeiten beseitigen?

ANTWORT Sie sagten, dass die psychologischen Studien Sie dem Glück nicht näher gebracht hätten. Aber ich glaube, wenn Sie sich in die Wissenschaft von Carl Gustav Jung vertiefen - und besonders in die buddhistische Lehre des Geistes, in adhyātma-vidyā (inneres Bewusstsein), dann werden Sie dazu kommen, Glück zu erleben. Aus Ihrer Perspektive ist Ihr Leben mit vielen unglücklichen Ereignissen gefüllt gewesen. Aber von dem, was ich gerade von Ihnen gehört habe, war es nicht so schlecht. Sie haben vielleicht nur die guten Teile vernachlässigt.

Wie Sie gerade gesagt haben, sind all Ihre Erfahrungen in diesem Leben mit Ihren Handlungen in vergangenen Leben verbunden. Und das ist ein Punkt, den alle Anwesenden hier in diesem Raum sich bewusst machen sollten. Letzten Endes könnten unsere Bemühungen in diesem Leben durch den Einfluss aus vergangenem Karma vergeblich sein. Beispielsweise kann jemand während des ganzen Studiums die besten Klausuren geschrieben haben, aber er kann bei einer wichtigen Examensarbeit versagen. Oder jemand hat einen guten Charakter, wird aber oft von anderen missverstanden. Und wieder ein anderer ist gut verankert in der Gesellschaft, erreicht aber gar nichts in seinem Betrieb, etc. Das Karma übt seine Kraft wie ein riesiges Netzgewebe durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aus. Es ist allumfassend. Wenn Sie das Prinzip von Ursache

und Wirkung anerkennen, sollen Sie es jedes Mal beichten, falls Sie auf Hindernisse stoßen. Auf diese Weise können Sie die Wiedergutmachungen für die Fehler in vergangenen Leben leisten.

Das Auf und Ab im Leben ist nicht statisch. Mit einer positiven Einstellung kann eine ungünstige Bedingung zu einer positiven verwandeln. Im Gegensatz dazu können mit einer negativen Einstellung selbst nette Situationen verderben. Beispielsweise scheint das Leben für einen Menschen bitter zu sein, der seit seiner Kindheit alle möglichen unangenehmen Situationen erlebt hat. Doch sein Geist ist dadurch trainiert, geschult und gestärkt worden. Wenn dagegen jemand wie ein kleiner Kaiser oder eine kleine Prinzessin verwöhnt wurde und ihm oder ihr zuhause alle Wünsche erfüllt wurden, dann wird er oder sie einen extrem zerbrechlichen Geist entwickeln und keinen Rückschlag ertragen können, wenn er oder sie in die Welt entlassen wird.

Der Punkt ist der: Missgeschicke und Widrigkeiten in unserem Leben sind nicht unbedingt schlecht. Nehmen Sie sie als Gelegenheiten, sich zu verbessern, dann wird Ihr Leben bedeutungsvoller werden. Und Sie werden in all Ihren Bemühungen erfolgreicher werden.

FRAGE Ich verstehe den theoretischen Aspekt, den Sie gerade erzählt haben. Früher habe ich auch viele buddhistische Texte gelesen. Diese lehren Geduld, Langmut in allen Situationen, Unbekümmertheit und das Loslassen der Dinge. Mein dringendes Problem ist, dass ich nicht loslassen kann. Was soll ich tun?

ANTWORT Loszulassen ist nicht leicht. Es kann nicht durch bloßes Reden geschehen. Zunächst müssen Sie die grundlegenden Prinzipien verstehen und dann längere Zeit beharrlich üben. Nur dann werden Sie langsam fähig sein loszulassen.

Wie ein gelbsüchtiger Patient, der genau weiß, dass die Muschel vor seinen Augen eine weiße Farbe hat. Aber er wird nach wie vor die Muschel mit einem gelben Farbton sehen, solange er nicht von seiner Krankheit geheilt ist. Ähnlich ist es bei Ihnen. Wenn Sie behaupten, dass Sie viele Theorien kennen, haben Sie in Wirklichkeit diese nur dem Wortlaut nach verstanden. Dies heißt noch nicht begreifen. Wenn das der Fall wäre, dann würden Sie gegenüber jeglichen Schwierigkeiten kein Leiden spüren und loslassen können. Deshalb besteht zwischen Kennen und Verstehen doch ein großer Unterschied.

FRAGE Ich bin ein Student im vierten Studienjahr in Erziehungswissenschaften. Ich fühle mich glücklich, Ihre

Belehrungen heute zu hören. Sie nützen mir sehr. Darf ich fragen, was der buddhistische Ausdruck „Zufluchtnahme“ bedeutet?

ANTWORT Einfach gesagt: Zufluchtnahme beinhaltet eine Zeremonie, in der man gelobt, von jetzt an das Vertrauen in die drei Juwelen zu haben, nämlich den Buddha, den Dharma und den Sangha und genau den Lehren des Buddha zu folgen. Im weiteren Sinne umfasst die Zufluchtnahme die gewöhnliche, die außergewöhnliche und die besondere Zufluchtnahme im Mantrayana.

FRAGE Dann, ehrwürdiger Khenpo, könnten Sie uns die Möglichkeit geben, hier die Zuflucht zu nehmen?

ANTWORT Einige von Ihnen wollen vielleicht die Zuflucht nehmen, andere vielleicht nicht. Ich werde ein Gebet der Zuflucht lesen. Diejenigen, die keine Zuflucht nehmen möchten, brauchen sich keine Sorge zu machen. Sie werden dadurch nicht beeinflusst.

Ein Unterschied gibt es bei der Motivation der Zufluchtnahme zwischen der Hinayana- und der Mahayana-Tradition. Die edelste Zufluchtnahme zu den drei Juwelen ist mit einer Motivation verbunden, alle fühlenden Wesen von Nutzen zu sein.

Wenn ich jetzt das Zufluchtsgebet lese, hören Sie bitte zu und visualisieren Sie entsprechend, wenn Sie Zuflucht nehmen möchten.

[Khenpo liest das Zufluchtsgebet in Tibetisch und Sanskrit]

FRAGE Ich bin Student am Institut für Journalismus und Kommunikation. Was ist Ihre Meinung über Wahrsagerei?

ANTWORT Wahrsagerei hat hier in Henan schon eine lange Tradition. Das „Buch der Luo“ aus der Yu-Dynastie hat hier seinen Ursprung. Die Kunst der Prophezeiung wurde auch im Buddhismus gelehrt. Allerdings wird die heutige Wahrsagerei meistens nicht korrekt gehandhabt, vielleicht wegen Profit. Doch können wir nicht pauschal behaupten, dass alle Wahrsagerei betrügerisch sei. Einiges davon ist in der Tat ziemlich genau.

Wir können nicht kategorisch alle Formen der Wahrsagerei und des Hellsehens leugnen und sie als Aberglaube einfach abstempeln. Aber wir können ihnen auch nicht voll vertrauen. Manche werden von Scharlatanen durchgeführt. Deswegen sollten wir es von beiden Seiten untersuchen.

Ich persönlich interessiere mich auch für Prophezeiung, aber ich bin da auch vorsichtig.

FRAGE Können Sie auch Gesichter lesen?

ANTWORT Ja, ich kann das. Aber heute nicht.

FRAGE Bevor ich hierher kam, habe ich mir Ihren Blog im Internet angeschaut und mich noch schnell über den geheimen tibetischen Mantrayana informiert. Was mich besonders irritiert, ist die Tatsache, dass viele tibetische rituelle Geräte aus menschlichen Knochen gemacht werden. Ist denn Mitgefühl nicht der Kern des tibetischen Buddhismus? Warum müssen diese Geräte benutzt werden?

ANTWORT Warten Sie bitte, was hat das mit meinem Blog zu tun? Mein Blog hat noch nie irgendwelche rituelle Geräte aus menschlichen Knochen benutzt. (Alle lachen)

Im geheimen Mantrayana werden nicht alle rituelle Gegenstände aus menschlichen Knochen hergestellt. Beispielsweise in der „Chod-Praxis“ dürfen nur fortgeschrittenen Yogis Hörner aus menschlichen Knochen verwenden. Oder in anderen seltenen Mantrayana Sadhanas werden die aus menschlichen Knochen gemachten „Damaru“ und „Mala“ für die Praxis benutzt.

Heutzutage gibt es Menschen, die neugierig sind auf rituelle Geräte, die aus menschlichen Knochen gemacht sind. Sie denken

diese seien wunderbar. Geschäftsleute haben eine Gelegenheit gesehen und haben diese Gegenstände als Handelsware vermarktet. In Wirklichkeit sind diese besonderen Knochengeräte nicht dafür bestimmt, so freizügig und offen verwendet zu werden. Eine Praxis mit solchen Gegenständen soll im Verborgenen ausgeübt werden. Aber in unserer heutigen Zeit werden die Menschen von seltenen und ungewöhnlichen Dingen angezogen. Bei vielen Han-Chinesen ist die Neugier erweckt worden, als sie diese rituellen Gegenstände in tibetischen Gebieten entdeckten. Sie erwarben sie dann und brachten sie zurück nach Hause. Viele rituelle Knochengeräte, wie die Kapala (Schädelchale) haben so ihre würdevolle Erscheinung beim öffentlichen Publikum gefunden.

Wie auch immer, diese Geräte können nicht mit einem Fehlen von Mitgefühl im Buddhismus gleichgesetzt werden, da diese Knochen bei den Menschen entnommen werden, die bereits tot sind. Es ist nicht so, dass man Menschen absichtlich tötet, um die Knochen zu sammeln. Das hat mit dem Mitgefühl nichts zu tun.

FRAGE Indien ist der Geburtsort des Buddha und des Buddhismus, aber warum ist der Buddhismus in Indien

derartig zusammengeschrumpft, während der Hinduismus blüht?

ANTWORT Hier geht es genau um die Unbeständigkeit, von der ich gerade gesprochen habe. In der gleichen Weise war die Provinz Henan der Geburtsort des chinesischen Buddhismus. Aber jetzt ist der Buddhismus hier nicht sehr populär und selbst Hochschüler nehmen den Dharma nicht zur Kenntnis. Es hängt eben alles von Ursachen und Bedingungen ab. Wenn die Zeit reif ist, löst sich alles auf.

Trotz allem ist der Buddhismus in Indien heute noch nicht so verblüht. Viele große Dharma-Versammlungen (Pujas) werden mit Teilnehmern aus der ganzen Welt in den vier heiligen Orten wie Bodhgaya durchgeführt. Ich war 1990 in Indien. Dem Buddhismus ging es dort damals nicht schlecht. Besonders der tibetische Buddhismus hat Einfluss in Indien.

FRAGE Ich bin ein Student der Kunstfakultät und auch ein Mitglied der Nanyang Studiengruppe über *A Guide to the Bodhisattva Way of Life (Bodhicaryavatara)*. Früher konnte ich Sie nur virtuell im Computer über Internet sehen, heute sehe ich Sie lebend vor mir. Ich bin so aufgeregt! Darf ich Sie fragen: da ich bald mein Examen ablegen werde, bin ich einem enormen Druck ausgesetzt, um eine

Arbeitsstelle zu finden. Soll ich jetzt meine ganze Energie auf die Vorbereitung des Examens konzentrieren, oder soll ich einen Teil herausarbeiten, um an der wöchentlichen buddhistischen Lerngruppe teilzunehmen? Was wird für meine Zukunft sinnvoller sein?

ANTWORT Das muss nach den individuellen Umständen entschieden werden. Sie sollten Ihr akademisches Studium nicht vernachlässigen. Als höheres Semester sind Sie jetzt an einem kritischen Punkt angekommen. Und nach vielen harten Jahren des Studiums sollen Sie sich schließlich in die Gesellschaft einordnen und der Gesellschaft einiges zurückgeben. In diesem Moment sollen Sie lieber nicht aufgrund des Lernens vom Dharma Ihr akademisches Studium aufgeben.

Ich erinnere die Schüler einiger buddhistischen Studiengruppen oft daran, dass sie ihr normales Leben nicht durch das Lernen des Dharma überlagern sollen. Sie sollen nicht versuchen, den erforderlichen Aufwand vom notwendigen gemeinsamen Dharma-Lernen zu Lasten ihres akademischen Studiums oder ihrer Arbeit zu erledigen. Wenn Sie vorübergehend Schwierigkeiten haben die erforderliche Anzahl im Dharma-Lernen zu erreichen, können Sie dies später nachholen.

FRAGE Ich bin ein Hochschüler im zweiten Semester im Fach Betriebswirtschaftslehre. In der Realität haben wir aufgrund unserer Begierde hohes Geltungsbedürfnis und stets Konkurrenzdenken. Dabei vergessen wir oft unsere eigene Identität und unsere eigentliche Bedürfnisse. Wie kann man achtsam selbstreflektieren und das wahre Selbst finden?

ANTWORT Moderne Menschen werden von einer starken Eitelkeit heimgesucht. Sich mit jemandem messen zu wollen ist sowohl bei den jungen Studenten als auch bei den älteren Erwachsenen stark ausgeprägt. In diesem Umfeld brauchen wir wirklich einen rechten Glauben, auf den wir uns stützen können, um einen friedvollen Geist zu bewahren. Andersfalls werden wir blind den materiellen Dingen nachjagen. Man will noch ein zweites Auto, wenn man bereits eins hat. Man braucht ein zweites Haus, nachdem man eins bekommen hat. Und selbst das ist nicht genug. Es ist noch besser noch eins im Ausland zu haben. Unsere Gier kennt kein Ende und ihre Befriedigung kann uns nie glücklich machen.

Es gibt einen Slogan: „Die Bedürfnisse des Menschen müssen erfüllt werden“. In Wirklichkeit können die „Bedürfnisse“ nie erfüllt werden. Die Wünsche der Menschen sind wie ein Fass

ohne Boden. Wenn wir nicht zufrieden sind mit dem, was wir bereits haben, können wir keine Befriedigung durch den Besitz von nur materiellen Gütern erlangen.

Ich werde heute in dieser recht kurzen Zeit nicht in der Lage sein, Ihnen beim Verstehen vom Dharma in seiner höchsten Qualität zu helfen. Ich hoffe und wünsche jedoch, dass Sie in Zukunft den inneren Frieden nicht vernachlässigen, wenn Sie materiellen Notwendigkeiten nachgehen. Um das zu erreichen, kann man nur in den Lehren von Buddha Shakyamuni die perfekte und endgültige Antwort finden.

Ich kann von Ihrem Gesichtsausdruck ablesen, dass Sie noch viele Fragen haben. Aus Zeitgründen fürchte ich, dass ich nicht jede Frage beantworten kann. Sollten Sie brennend am Dharma interessiert sein, dann nehmen Sie bitte die Möglichkeit des Internets wahr und nutzen Sie die verschiedenen Methoden, um tief in den Dharma einzudringen.

Heute habe ich hier mit Ihnen mein eigenes Verständnis über Dharma geteilt. Ich bin keineswegs ein Mann von großer Weisheit, aber ich habe den Dharma viele Jahre lang studiert und erforscht. Ich hoffe, Ihnen heute etwas Nützliches gegeben zu haben. Danke!

ABSCHLIEßENDE WORTE DES VERANSTALTERS

Ich beende hiermit die Fragestunde.

Heute haben wir einen wundervollen Abend zusammen erlebt. Wie immer vergeht eine gute Zeit zu rasch, doch eine zufällige Begegnung kann unserem Leben eine zentrale Wende geben. Die heutige Rede von Khenpo Sodargye ist genau solch eine Gelegenheit.

Lassen Sie uns unseren herzlichen Dank an Khenpo mit einem Beifall ausdrücken. Bitte erheben Sie Sich, um Khenpo zu verabschieden.



DAS
ZUKÜNFTIGE
LEBEN
UND
DIE
WIEDERGEBURT
IM
REINEN
LAND

NORDWEST
UNIVERSITÄT



DAS ZUKÜNFTIGE LEBEN UND DIE WIEDERGEBURT IM REINEN LAND

Ein Vortrag an der Nordwest Universität, Xi'an, China

Am Nachmittag des 10. November 2011

EINLEITUNG DES VERANSTALTERS

Guten Tag! Im Namen des Buddhistischen Forschungsinstituts der Nordwest Universität lassen Sie mich zunächst Khenpo Sodargye auf unserem Campus willkommen heißen! Der Name „Khenpo Sodargye“ ist ein Name, der nachhallt, sogar auch für diejenigen, die nur wenig Kenntnis vom Buddhismus haben. Ich möchte nicht viel Zeit mit Einführungen verlieren. Wenn Sie sich selber nicht vollständig über Khenpo informiert fühlen, dann wird Sie eine einfache Internetrecherche auf den neuesten Stand bringen. Für heute möchte ich nur herausheben, dass Khenpo, der hier als ein voll ordinerter Mönch erscheint, auch ein großer Gelehrter ist. Er hat zahlreiche Bücher verfasst, die mehr als 10 Millionen Wörter umfassen, was einen tiefen Eindruck in

unserem Land und im Ausland hinterlassen hat. Zusätzlich ist Khenpo ein Fürsprecher von wohltätigen Hilfswerken. Er war unermüdlich in Aktivitäten engagiert, um Menschen zu helfen.

An der Nordwest Universität haben wir ein buddhistisches Forschungsinstitut und ein weiteres Forschungsinstitut für die Religionen. Viele Dozenten und Studenten, die hier in diesem Raum sind, beschäftigen sich mit den Forschungen auf dem Gebiet der Religionen, insbesondere mit dem Schwerpunkt der Rolle der Religionen in den ultimativen Fragen der Eschatologie. Religion beachtet hauptsächlich die Eschatologie. Diese Frage ist eng mit dem Leben verbunden. Aber was ist das Leben überhaupt? Gibt es ein zukünftiges Leben - eine Fortsetzung des Seins? Wenn es so etwas gibt, in welcher Art wird es weitergehen? Diese Fragen haben viele Gelehrte in der ganzen Welt beschäftigt, und zahllose Theorien wurden vorgetragen.

Für diese Frage haben Buddhisten die Theorie dargelegt und sich in der Praxis engagiert, mehr als 2500 Jahre lang. Eine besondere Position hat der tibetische Buddhismus inne, dessen Traditionen vom indischen Mahayana herkommen. Nach den Berichten in *The Great Tang Records on the Western Regions* von

Meister Xuanzang war die berühmteste und bedeutendste Periode des Mahayana-Buddhismus in Indien in der Zeit, als die buddhistische Universität von Nalanda florierte. Die Belehrungen der Nalanda-Universität sind im tibetischen Buddhismus am besten erhalten geblieben. Unser verehrter Gastsprecher, Khenpo Sodargye, ist ein authentischer Linienhalter des tibetischen Buddhismus. In der kommenden Stunde wird Khenpo die buddhistische Weisheit, die er realisiert hat, mit all denen teilen, die sich brennend für das Leben interessieren und mehr wissen möchten über das Kommen und Gehen des Lebens.

Khenpo Sodargye hat zahlreiche Universitäten besucht - Universität Peking, Universität Tsinghua, Universität China und so weiter - bevor er auf unserem Campus heute angekommen ist. Der Vortrag, den wir hören werden, wird nicht nur ein rationales akademisches Seminar sein. Darüber hinaus wird es ein philosophischer Vortrag sein, der uns enorm erleuchten wird. Deswegen, bevor Khenpo die Bühne betritt, lassen Sie uns alle tief Luft holen, damit wir mit entspanntem Körper und Geist dem Vortrag über die Wahrheit und Fortsetzung des Lebens zuhören können.



KHENPO SODARGYE

Worüber ich mit Ihnen heute sprechen möchte, ist das Thema „Wiedergeburt und zukünftiges Leben“. Über dieses Thema habe ich an anderen Universitäten schon viele Erklärungen gegeben. Ursprünglich möchte ich ein anderes Thema behandeln. Ihr Veranstalter meinte jedoch, es sei besser, das Thema beizubehalten. Schließlich dachte ich mir, es ist auch gut so, das Thema noch mal eingehend zu behandeln.

UNTERSCHIEDLICHE HALTUNGEN GEGENÜBER DER EXISTENZ DES ZUKÜNFTIGEN LEBENS

„Haben Menschen ein zukünftiges Leben oder nicht?“ Das ist eine sehr wichtige Frage. Angenommen, es gäbe kein zukünftiges Leben, dann könnten wir jetzt alles machen, wie es uns gefällt und brauchten uns um keine Konsequenzen Sorgen zu machen. Aber was dann, wenn es doch ein zukünftiges Leben gibt?

Es gibt einen populären Spruch, der besagt, man solle sich um die „nächste Generation kümmern“. In Wirklichkeit sollten wir uns nicht nur um die nächste Generation, sondern auch um

unser eigenes „zukünftiges Leben“ kümmern. Wenn wir ohne solche Überlegungen leben, könnten wir wild und skrupellos in unserem Verhalten werden. Wie Buddha in einem Sutra beschrieben hat: „Ohne Kenntnis vom nächsten Leben wird man unbekümmert alle möglichen bösen Taten begehen.“

Viele Leute sind heutzutage in der Lage, die buddhistischen Theorien höchst beredt und eloquent darzulegen, aber in Wirklichkeit bleiben sie an oberflächlichen Dingen hängen und übersehen völlig die wichtigsten persönlichen Angelegenheiten. Wir müssen wissen, dass sich das zukünftige Leben der Menschen über einen sehr langen Zeitraum hinzieht. Es ist nicht eine Angelegenheit von 100, 200, 1000 oder 10 000 Jahren, bevor es zu Ende ist. Seine Länge ist vollkommen jenseits einer Zeitmessung. Wenn man so eine lange Zukunft vor sich hat, wie kann man noch unberührt sein bei der Frage einer Vorbereitung? Deshalb lassen Sie uns die kommende Stunde ernsthaft der Frage widmen, ob ein zukünftiges Leben wirklich existiert.

Die heutige Diskussion ist natürlich ein offenes Forum. In diesem modernen Auditorium sitze ich ganz unten auf dem Podium. Sie als Zuhörer sitzen erhöht und haben eine volle Sicht auf mich. In dieser Sitzweise werden Sie vielleicht nicht

das Gefühl haben, ich sei eine höher stehende Person, bei der Sie alles zu akzeptieren hätten, was ich sage, ob es nun richtig oder falsch sei. Wir leben im 21. Jahrhundert. Ob man nun ein Han-Buddhist, ein tibetischer Buddhist oder ein Akademiker ist, muss man die Dinge mit einem fairen, offenen und objektiven Geist analysieren. Sollten Sie deshalb irgendeine Schwachstelle in meiner Rede und in meinen Ansichten finden, dann möchte ich Sie bitten, das in der anschließenden Diskussion herauszustellen.

Über die Existenz von einem zukünftigen Leben gibt es einige Dokumente im chinesischen Text. Aber entsprechende Literaturen im tibetischen und im englischen sind zahlreicher. Tibeter insgesamt glauben an die Existenz der vergangenen und zukünftigen Leben. Falls jemand etwas anderes behauptet, steht er schon in dem Verdacht, geistige Probleme zu haben. Doch im Hanchinesischen-Gebiet ist die Situation umgekehrt. Glaubt ein Chinese an vergangenes und zukünftiges Leben, wird er von anderen als unnormale angesehen, belächelt und öffentlich viel kritisiert.

In Hinsicht auf die Haltung zur Existenz vom vergangenen und zukünftigen Leben, kann man drei Arten von Menschen unter Ihnen unterscheiden, so denke ich jedenfalls: Die fest daran Glaubenden, die halb daran Glaubenden, und die absolut nicht

daran Glaubenden. Zu welcher dieser drei Gruppen gehören Sie? Überprüfen Sie das, bitte. Im Allgemeinen sind wir Mönche durch jahrelanges Studium des Buddhismus fest überzeugt von der Existenz der vergangenen und zukünftigen Leben, und zwar mit fundierten Argumenten. Diejenigen, die einige Kenntnisse über die Religion haben, denen aber vertiefte Analysen fehlen, sind gewöhnlich nicht vollkommen überzeugt. Diejenigen, die einer atheistischen oder materialistischen Sichtweise folgen, werden die Existenz der vergangenen und zukünftigen Leben überhaupt nicht anerkennen.

Wenn Sie zur ersten Art von Personen gehören, dann sollte Ihnen meine Rede nur dazu dienen, Ihre Überzeugung zu bekräftigen. Wenn Sie zur zweiten Art gehören, dann kann Ihr anhaltender Zweifel auf Anhieb aufgelöst werden, während Sie zuhören. Oder umgekehrt könnten Ihre Bedenken sogar noch verstärkt werden. Wenn Sie zu der dritten Art gehören, dann hoffe ich, dass Sie nach meiner Rede erneut überlegen: „Sind die Argumente, die für die Nichtexistenz vom vergangenen und zukünftigen Leben sprechen, wirklich unfehlbar?“

Im Folgenden möchte ich dieses Thema objektiv mit Ihnen zusammen untersuchen, ohne einseitig Partei zu ergreifen, weder für den Buddhismus noch gegen ihn. Wir werden am

Ende sehen, ob wir durch den Austausch neue Erkenntnis über das Thema bekommen können.



WIE KANN MAN DIE EXISTENZ EINES ZUKÜNFTIGEN LEBENS BEWEISEN

Die meisten Menschen haben nie über ein zukünftiges Leben nachgedacht. Durch Erziehung und Herkunft geprägt, glauben die Mehrheit von klein auf blindlings, dass dieses Leben das einzige ist und dass ein Mensch ohne einen besonderen Grund in diese Welt kommt und sie auch genauso wieder verlässt. Wenn man stirbt, wird alles, was einen betrifft, aufhören und es wird keine Spuren zurücklassen. Insbesondere hat das Entstehen des mechanischen Materialismus¹⁵ im 17. Jahrhundert und des weltlichen Materialismus¹⁶ im 19. Jahrhundert der Menschheit einen schlechten Dienst erwiesen. Die Zerstörungskräfte der Atombombe oder der Wasserstoffbombe sind zwar entsetzlich. Sie töten Lebewesen zu Zehntausenden oder zu Millionen. Aber das ist alles, was sie tun - das gegenwärtige Leben eines Teils der Menschheit zu beenden. Doch wenn ein pervertierter Gedanke über die ganze Welt verteilt wird und die Menschen veranlasst, ihm wie verrückt zu folgen, sowie abscheuliche Verbrechen zu begehen, dann geht es um eine Zerstörung von zahlreichen Kreisläufen von menschlichen Leben.

In der Tat, wenn es kein zukünftiges Leben gäbe, warum sollten wir Buddhisten unbedingt auf seiner Existenz bestehen.

Durch viele Jahre der Dharma-Studien, durch Untersuchungen, Kontemplation und Diskussionen, bin ich selber vollkommen vom vergangenen und zukünftigen Leben überzeugt. Möchte jemand das verneinen, kann er bestimmt keine zuverlässigen Beweismittel liefern. Unter den vielen Ungläubigen, die nicht an ein zukünftiges Leben glauben, war bisher niemand in der Lage, mit glaubwürdigen Argumenten hervorzutreten und seinen Standpunkt zu bestätigen.

Meine Untersuchungen des vergangenen und zukünftigen Lebens haben nicht erst heute begonnen. Ich bin über 20 Jahre dabei. Die Existenz des zukünftigen Lebens ist wirklich eine zentrale Frage für uns Menschen. Wenn ich ihn durch Geschichten aus den buddhistischen Schriften begründe, würden viele Intellektuelle diese als Märchen betrachten und meine Argumente mißbilligen. Deswegen möchte ich heute einen anderen Ansatz versuchen - haben Sie alle doch ziemlich viel Vertrauen in die Wissenschaften, oder? Dann schauen wir mal, was Wissenschaftler zu diesem Thema sagen.

Ich werde Ihnen einige Fallstudien benennen. Natürlich können Sie Widerspruch einlegen. Aber ich hoffe sehr, dass Sie wenigstens darüber nachdenken. Wenn Sie absolut nicht bereit sind, darüber nachzudenken und einfach auf folgendem Standpunkt

bestehen wollen: „Egal was die anderen Leute dazu sagen, ich glaube es einfach nicht“, und wenn Sie währenddessen auch keine vernünftigen Gegenargumente dazu geben können, dann sind Sie irrational.

Heutzutage gibt es wirklich zu wenig Forschung über das vergangene und zukünftige Leben. Akademische Kreise führen Tagungen und Foren über buddhistische Studien durch, aber die grundlegenden Fragen über die Existenz von vergangenen und zukünftigen Leben werden nicht gründlich untersucht. Sie jagen nach der falschen Gans, wie man manchmal sagt. In der Tat, wenn man das zukünftige Leben nicht anerkennt, ist es das Gleiche, als wenn man den nächsten Tag nicht anerkennt. Wenn die Welt kategorisch etwas ablehnt, was wirklich existiert, dann können wir nur mit Bedauern auf die Menschheit schauen. Natürlich haben die Menschen im 21. Jahrhundert viele eindrucksvolle Fortschritte gemacht. Doch wenn eine anzuerkennende Wahrheit geleugnet wird, ist dieser Sachverhalt als Fortschritt oder als Rückschritt zu bezeichnen? Daran sollte jeder von uns denken.

1 Dr. Stevensons Studien über Reinkarnation

In den vergangenen Jahrzehnten haben viele Wissenschaftler im Ausland mit Studien über Reinkarnation begonnen, Ian

Stevenson (1918-2007) war einer der ersten. Nach seiner Ausbildung war er ein Psychiater und Biologe. Er war ein Professor für Psychiatrie an der Universität von Virginia und ein international anerkannter Erforscher der Reinkarnation. Seine Studien sind gewissenhaft, objektiv und methodisch einwandfrei. Selbst wenn Sie es vorziehen sollten, seine lebenslangen Fallstudien abzulehnen, verlangt seine wissenschaftliche Strenge und seine strikte Integrität unsere Anerkennung.

Wie hat er seine Forschung unternommen? Über einen Zeitraum von 40 Jahren hat er von Indien über Sri Lanka, Brasilien, Libanon bis nach Europa mehrere Tausende Reinkarnationsfälle gesammelt und intensiv untersucht. 1966 wählte er die 20 überzeugendsten Fälle von seinen zahlreichen Fallstudien aus und veröffentlichte sie in einem Buch *Twenty Cases Suggestives of Reincarnation (Reinkarnation - Der Mensch im Wandel von Tod und Wiedergeburt)*. Das Buch fand in den USA großes Interesse.

Dr. Stevenson geriet an dieses Thema durch seine Neugier. Am Anfang reiste er mit einem Stipendium nach Indien, um eine Reinkarnation von einem Kind zu untersuchen. Er plante noch, nebenbei Urlaub zu machen. Vor seiner Reise hatte er sich keine Vorstellung davon gemacht, dass die spontane Erinnerung an ein vergangenes Leben bei Kindern in Indien recht häufig

vorkam. Gleich nach seiner Ankunft stieg die Zahl solcher Fälle auf 30 an, in ganz kurzer Zeit. Daraufhin blieb er sechs Wochen in Indien, um persönlich die direkten Zeugen zu befragen, einschließlich der betroffenen Person und ihrer Verwandten. Er führte eine methodische Dokumentation durch und untersuchte riesige Mengen von Daten. Von da an arbeitete er intensiv auf diesem Gebiet.

Im Alter von 39 begann Dr. Stevenson mit der Erforschung der Reinkarnation. Bis zu seinem Tod im Jahre 2007, im Alter von 89 Jahren, hat er sein ganzes Leben der Erforschung von vergangenen und zukünftigen Leben gewidmet. Er verwendete ganz strikt nur wissenschaftliche Protokolle und wissenschaftliche Ansätze. Nachdem er von der Abteilung über Studien der Wahrnehmung an der Medizinischen Fakultät der University of Virginia im Jahre 2001 in den Ruhestand gegangen war, beschäftigte er sich weiterhin mit den Forschungsarbeiten und mit dem Verfassen von Texten. Sein letztes Buch *European Cases of the Reincarnation Type (Reinkarnation in Europa - Dokumentierte Fälle, Aquamarin Verlag 2014)* wurde im Jahre 2004 veröffentlicht und erhielt ebenfalls eine breite Aufmerksamkeit. Bedauerlicherweise gibt es noch keine chinesische Übersetzung dieses Buchs.

Dr. Stevenson hat viele Bücher geschrieben und hat mehr als 2 500 Fälle von wahrhaftig stattgefunden Geschichten beschrieben. Diese Fälle sind weder Gerüchte vom Hörensagen her, noch bloße Vermutungen. Sie sind vielmehr erstklassige Forschungsergebnisse, die er durch persönliche Besuche und durch die Befragung von Zeugen erhalten hat, wobei er die Zeugen nacheinander befragte. In diesen Tagen sind viele Menschen skeptisch gegenüber Behauptungen, die im Buddhismus aufgestellt werden. Ich denke, Dr. Stevensons Forschungsergebnisse sind eine Untersuchung wert.

In diesem Jahr kam eine Reihe von Doktoranden aus den USA an unser Institut. Einige von ihnen haben Mönchsgelübde abgelegt und andere sind Laien-Praktizierende. Zusammen mit anderen ausländischen Studenten gründeten sie das „Wisdom and Compassion Translation Center“ (Übersetzungszentrum Weisheit und Mitgefühl). Sie setzten sich zum Ziel, in 10 Jahren einige der Bücher über vergangenes und zukünftiges Leben aus den USA, Großbritannien etc. ins Chinesische zu übersetzen.

2 Dr. Jim B. Tucker glaubt fest an die Existenz des zukünftigen Lebens

Dr. Jim B. Tucker von der University of Virginia arbeitete einige Jahre lang mit Dr. Ian Stevenson zusammen im Gebiet

der Reinkarnationsforschung. Nach Stevensons Emeritierung übernahm er das Forschungsprojekt.

Am Anfang war Dr. Tucker skeptisch, was die Reinkarnation anbetrifft. Doch nach dem Lesen der Bücher von Dr. Stevenson, war er sehr interessiert und fasziniert. Er schloss sich der Forschung an. Vor kurzem hatte ich Kontakt mit Dr. Tucker. Ebenso wie Dr. Stevenson ist er ein gewissenhafter Wissenschaftler, aber anders als Dr. Stevenson, der hauptsächlich mit asiatischen Kindern gearbeitet hat, besteht sein Schwerpunkt darin, über Fälle von Kindern in den USA zu arbeiten. Er bemerkte, dass die Fälle von Kindern, die sich an vergangene Leben erinnern, häufig in Indien, Sri Lanka, Burma und in anderen asiatischen Ländern gefunden werden. Später wurde auch in England darüber berichtet. Aber warum nicht in den USA? So richtete er seine Forschung auf die USA aus und machte zahlreiche interessante Entdeckungen.

In einem Interview im Jahre 2010 sprach Dr. Tucker über einen der bemerkenswertesten Fälle. Ein amerikanischer Junge begann mit dem vierten Lebensjahr über sein vergangenes Leben zu sprechen. Er erzählte von seinem Leben in Hollywood. In seinem Haus hätte es ein großes Schwimmbecken gegeben, und er sei Tänzer, Schauspieler und ein Künstleragent gewesen und

wäre viel mit Schiffen um die Welt gereist. Es klang alles wie Phantasien eines Hosenmatzes. Seine Mutter versuchte ihrem Sohn zu helfen, alles zu bewältigen und genauer zu sein. Sie suchte und fand Bücher über alte Hollywood-Filme. Als sie eines aufklappte, wurde der Junge ganz aufgeregt, als er ein altes Standfoto sah. Er zeigte auf eine der Figuren und rief: „Das bin ich!“

Dr. Tucker zog dann die Hilfe von vielen Profis hinzu und fand die Information über das mutmaßliche vorangegangene Leben des Jungen. Er war tatsächlich ein Tänzer gewesen, bevor er in Hollywood ein Schauspieler wurde. Später hatte er wirklich in einer Villa mit einem riesigen Schwimmbad gewohnt und war ein erfolgreicher Kaufmann, der auf Ozeandampfern um die Welt gereist war.

Dr. Tucker erzählte dem Berichtersteller, dass er früher nicht an Reinkarnation geglaubt hatte. Nur aus Neugier hat er mit Dr. Stevenson zusammen gearbeitet. Schrittweise verwandelte er sich in einen Halb-Gläubigen und schließlich glaubte er vollkommen an die suggestiven Fälle der Reinkarnation, die einfach schwer zu widerlegen sind. Diese Informationen sind auf Chinesisch noch nicht zu bekommen. Ich habe Ihnen gerade nur einen Teil der Übersetzung vom „Wisdom and Compassion

Translation Center“ erzählt. Sie können mehr Einzelheiten erfahren, wenn Sie das englische Original lesen.

Dr. Tucker hofft, dass die Quantenphysik einen Mechanismus anbieten könnte, der die Reinkarnation erklärt. Das heißt, wenn nachgewiesen werden kann, dass das Bewusstsein unabhängig von einer physischen Entität existiert. Dann würde es möglich sein, sich das Bewusstsein vorzustellen als etwas, dass von einem Körper zu einem anderen Körper übertragen wird. Er argumentiert, da der Akt der Beobachtung die Wellenfunktion zusammenbrechen lässt, könnte das Bewusstsein nicht bloß ein Nebenprodukt des Gehirns sein, sondern eher eine getrennte Entität, ein getrenntes Etwas im Universum, das die physische Welt beeinflusst und sich auf diese auswirkt. Er stellt eine Analogie mit einem Fernsehgerät her und mit der Bildübertragung. Das Gerät ist notwendig, um das Signal zu den Bildern auf dem TV-Bildschirm zu decodieren, aber es erzeugt nicht das Signal. In einer ähnlichen Weise könnte das Gehirn für das Bewusstsein notwendig sein, um sich auszudrücken, aber es braucht nicht die Quelle des Bewusstseins zu sein.

Das ist ein Punkt, über den wir alle nachdenken sollten. Der mechanische Materialismus und der Atheismus postulieren, dass das Bewusstsein nur aus dem physischen Körper entsteht.

Wenn das der Fall wäre, könnte das nicht durch logische Überlegungen bestätigt werden. In der Tat, der hauptsächliche und bestimmende Faktor, der uns dazu führt, ein Mensch in diesem Leben zu sein, und ein anderes Wesen im nächsten Leben, ist kein anderer, als unserer Geist. Im *Commentary on Explanation of Valid Cognition - Chapter of Establishing that Buddha has Truly Valid Cognition* legt Meister Dharmakirt dar, dass das Bewusstsein die Fähigkeit hat, fortdauernd zu existieren. Dieser Strom des Bewusstseins wird weiterfließen, bis er durch besondere Bedingungen unterbrochen wird, wie beispielsweise auf der Stufe eines Arhat. Deshalb ist das Bewusstsein eine vom physischen Körper unabhängige Entität. Das stimmt mit der oben genannten Analogie von Dr. Tucker überein.

Solch eine Annahme ist logisch und sie verdient unser gründliches Nachdenken. Denn die Idee, nach der das Bewusstsein ein Nebenprodukt des Gehirns sein soll, ist lange Zeit infrage gestellt worden. Wenn sie absolut wahr wäre, wie könnten wir erklären, dass ein kopfloses Wesen überleben und normal weiterleben kann? Mike, der kopflose Hahn, war ein Hahn in den 1940er Jahren, der in den USA 18 Monate lang lebte, nachdem sein Kopf vollständig abgetrennt wurde. Sein Eigentümer fütterte ihn mit einer Mischung aus Milch und Wasser aus einer Pipette, durch die Speiseröhre. Der kopflose Hahn hatte

ein Gewicht von 2,5 Pfund und nahm bis zu einem Gewicht von 8 Pfund zu, bevor er starb. Viele hielten das für einen Schwindel. Der Eigentümer des Hahns nahm ihn deshalb mit zur Universität von Utah in Salt Lake City, um die Tatsachen der Geschichte festzuhalten und er reiste später für viele Vorstellungen, die vor einem zahlenden Publikum durchgeführt wurden, durch das Land.

Gegenüber solcher Erscheinung machen viele Wissenschaftler in unserer Zeit den gängigen Fehler: Sie neigen dazu, auf eigenen Standpunkt zu verharren, nichts von einer Argumentation hören zu wollen und möchten vielmehr auf ihren eigenen Ideen aufbauen, die wahrscheinlich voll von Schlupflöchern sind. Diese Art von Einstellung ist irrational. Zur Zeit gibt es im Hanchinesischen-Gebiet noch selten Organisationen oder Forscher, die Daten über die Reinkarnation sammeln. Wenn derartige Arbeit angefangen würde, könnten bestimmt zahlreiche ähnliche Fälle gefunden werden. An der Nordwest Universität gibt es ein berühmtes Buddhistisches Forschungsinstitut. Wenn Sie später auf diesem Gebiet ernsthafte Bemühungen unternehmen könnten, würde es sicher von besonderer Bedeutung für die Zukunft der Menschheit sein.

Übrigens könnten einige hier unter den Zuhörern durchaus in der Lage sein, vergangene Leben abzurufen, wenn man sie befragen würde. Vor einigen Monaten wurde ein Sommerlager am „Larung Buddhistischen Institut“ von mehr als 200 Hochschülern besucht, einige Studenten kamen aus Ihrer Universität. Mehrere Teilnehmer, die fest an vergangene und zukünftige Leben glauben, haben ihre unglaublichen Erlebnisse mitgeteilt. Die Studenten, die dabei waren, werden sich noch daran erinnern können.

Ich erinnere mich an den Kommentar, den ich damals gab: „Hochschüler sind normalerweise ziemlich rational. Sie würden unmöglich solche Geschichten über vergangenes Leben erfinden können. Die Studenten, die nicht an den Buddhismus glauben, mögen das vergangene und zukünftige Leben als Aberglauben ansehen. Aber die Wahrheit sagt etwas anderes. Ausschließlich aufgrund der postnatalen Erziehung kann man diese Tatsache auf Anhieb nur schwer akzeptieren.“

Ich möchte Sie nicht überreden, das zu glauben, was ich Ihnen eben gerade erzählt habe. Ich möchte Sie nur ermutigen, über die seriöse ausländische Forschung nachzudenken. Es wäre verantwortungslos, das nicht zu tun. Verantwortungslos, wem gegenüber? Ihnen selbst gegenüber. Denn falls es das zukünftige

Leben wirklich gibt, dann haben Sie sich in diesem Leben nicht darauf vorbereitet - Sie haben keine Verdienste angesammelt, keine tugendhaften Handlungen praktiziert, sogar viele böse Taten begangen. Am Tag des Todes wird es dann für das Bereuen zu spät sein.

Die Stadt Xi'an hat im Laufe ihrer Geschichte die herrlichen Zeiten des Buddhismus erlebt. Besonders während der Tang-Dynastie wurde der Buddhismus von nahezu allen herrschenden Kaisern verehrt und praktiziert. Das Land als Ganzes, angefangen von Würdenträgern des Kaiserhofs, bis hin zu den einfachen Leuten, betrachtete den Buddhismus niemals als einen Aberglauben. Soweit ich weiß, war Xi'an die erste Stadt in der Welt, mit einer Bevölkerung von mehr als einer Million Einwohnern. Als der Meister Xuanzang im Jahre 664 in das Parinirvana einging, vor mehr als 1300 Jahren, begleiteten mehr als eine Million Menschen die Prozession seiner Bestattung. Das reicht aus, um zu zeigen, wie stark der Buddhismus in dieser Zeit blühte. Doch heute, 1300 Jahre danach, glauben die Mehrheit der Bevölkerung in der Stadt nicht an den Buddhismus. Selbst solche, die sich dazu bekennen, erkennen die Existenz von vergangenen und zukünftigen Leben nicht an. Es ist wirklich ziemlich traurig.

Wenn Sie Zeit haben, sollten Sie folgende Überlegung anstellen: Angenommen, es gibt wirklich ein vergangenes und ein zukünftiges Leben, doch zahlreiche Menschen sind sich dessen nicht bewusst. Ist das nicht tragisch? Es ist äußerst schwierig, ein menschliches Leben zu erhalten. Wenn wir uns unser ganzes Leben lang nur andauernd mit sinnlosen Dingen beschäftigen und keinerlei Vorbereitung für die lange Reise vor uns machen, ist das nicht eigentlich sehr schade?

3 Ein historischer Bericht über ein Experiment der Reinkarnation

Einige von Ihnen mögen nun sagen: „Was Sie gesagt haben, scheint richtig zu sein. Ich kann Ihre Argumente zwar nicht sofort zurückweisen. Doch ich bleibe dabei, es gibt so etwas wie ein vergangenes und zukünftiges Leben nicht!“ In der Tat, in alten und modernen Zeiten gab es und gibt es zahlreiche Menschen, die eine solche Auffassung vertreten haben und vertreten. Eine Geschichte, die in Taranatha's *Geschichte des Buddhismus in Indien* erzählt wird, handelt von diesem Thema. Im alten Indien gab es den bekannten buddhistischen Gelehrten Candragomin, ein bekannter indischer buddhistischer Gelehrter aus dem 7. Jahrhundert, der über einen Zeitraum von sieben Jahren viele

erhellende Gespräche mit dem Madhyamaka-Meister Candrakirti führte. Noch heute erfreuen sich Menschen daran und reden über sie.

Es wird gesagt, Candragomin sei in seinem vergangenen Leben ein gelehrter Pandit gewesen, der einmal eine Debatte mit einem nicht-buddhistischen Anhänger der Lokayata-Schule geführt habe. Jedes Argument von Candragomin war einwandfrei und er schlug seinen Gesprächspartner vollständig. Der Vertreter der Lokayata wollte trotzdem nicht zustimmen und sagte: „Sie sind nur gut in der Debatte und Sie können die Dinge vernünftig klingen lassen, selbst dann, wenn sie es nicht sind. Ich verfüge einfach nicht über Ihre rhetorischen Fähigkeiten. Sie können sich durchaus als Sieger bezeichnen, aber das beweist nicht die Existenz von vergangenen und zukünftigen Leben, solange Sie nicht einen einwandfreien und wirklichen Beweis liefern.“

Dieser gelehrte Pandit dachte einen Moment lang darüber nach, nickte mit dem Kopf und sagte: „Gut, ich werde gleich sterben und eine neue Geburt absichtlich herbeiführen, um den Kreislauf der Existenz zu beweisen. Lassen Sie uns den König rufen, um das zu bezeugen. Sie werden den gewünschten Beweis erhalten.“

Der gelehrte Pandit bat den König darum, seinen Leichnam in einen bronzenen Sarg zu legen und diesen anschließend zu versiegeln, wenn er gestorben ist. Er betupfte seine eigene Stirn mit roter Tinte als ein Zeichen und legte eine Perle in seinen eigenen Mund. Als er sich niederlegte, starb er sofort.

Der gelehrte Pandit hatte die illusorische Natur des Lebens und des Todes vollkommen realisiert und nahm aus eigenem Antrieb erfolgreich eine Wiedergeburt vor. Er erschien als ein neugeborenes Baby eines lokalen Pandits. Der neu geborene Junge hatte bei seiner Geburt verheißungsvolle Zeichen. Zu diesen gehörten ein rotes Tintenzeichen zwischen seinen Augenbrauen und eine Perle in seinem kleinen Mund.

Dieses außergewöhnliche Ereignis fand die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, und die Neuigkeiten erreichten bald den König. Der König ließ nach dem Vertreter der Lokayata-Schule rufen und befahl dann, den versiegelten bronzenen Sarg in seiner Gegenwart zu öffnen. Es stellte sich heraus, dass die Perle aus dem Mund des verstorbenen Pandits und die rote Tinte auf seiner Stirne verschwunden waren. Jetzt konnte der Lokayata-Anhänger sich nur vollkommen überzeugt fühlen. Zusammen mit seinen Schülern nahm er Zuflucht zum Buddhismus.

Es mag Menschen geben, die dieses Ereignis für unglaublich halten: „Wie ist das möglich? Wie ist die Perle in den Mutterleib geraten?“ Aber in dem buddhistischen Text, *The Four Hundred Verses of Madhyamaka*, gibt es detaillierte Erklärungen über die verwickelten Funktionsweisen dieses Phänomens.¹⁷

Vor einigen Jahren wurde von Thailand berichtet, eine Frau sei mit einem Amulett wiedergeboren worden. Als ihre vorangehende Verkörperung im Sterben lag, hielt sie ein Amulett fest in ihrer rechten Hand und erzählte ihren Verwandten, sie würde das Amulett in ihr nächstes Leben mitnehmen. Nach sechs Monaten war ihre jüngere Schwester schwanger. Bei der Niederkunft hielt das Neugeborene etwas fest in der Faust. Nach der Öffnung fand man das gleiche Amulett. Solche Phänomene sind aus der buddhistischen Perspektive ein Zeichen von einem unfassbaren Zusammenspiel von Ursache und Wirkung. Das bedeutet, so lange die notwendigen Ursachen und Bedingungen zusammenkommen, gibt es nichts, was nicht stattfinden kann. Und mit diesem Verständnis kann die Existenz von vergangenen und zukünftigen Leben ohne weiteres untermauert werden.

4 Nachweise von mehrfachen Leben durch Hypnose

Zusätzlich ist die Zurückführung durch Hypnose ein anderer Weg, um Menschen zu helfen, vergangene Leben abzurufen.

Brian L. Weiss ist ein angesehener Psychiater, der seine Ausbildung an der Yale University erhalten hat. Er ist der Autor des internationalen Bestsellers: *Many Lives, Many Masters*, der mit mehr als zwei Millionen Exemplaren in 20 Sprachen veröffentlicht wurde [deutsch: *Die zahlreichen Leben der Seele. Die Chronik einer Reinkarnationstherapie*. Goldmannverlag. München 1994]. Zunächst war Dr. Weiss ein Atheist, der nichts über Wiedergeburt wusste und nicht an vergangene Leben glaubte. Eine seiner Patientinnen, mit dem Namen Catherine, änderte all das und sein Leben nahm von da an eine scharfe Wende.

Als Catherine Dr. Brian Weiss aufsuchte, war sie 27 Jahre alt und litt unter chronischen Angstzuständen und Depressionen. Dr. Weiss benutzte routinemäßige Psychiatrie, um sie zu behandeln, er sah aber nach 18 Monaten kaum Besserung. Er nahm an, dass ihre Phobie durch negative Erfahrungen aus der Kindheit erklärt werden könnten, die in ihrem Unterbewusstsein versunken waren. Deshalb schlug er ihr vor, sich einer Hypnose zum Aufrufen von Kindheitstraumata zu unterziehen. Dadurch könnten die negativen Gefühle in ihr entladen werden und ihre psychischen Krankheiten geheilt werden.

Während der Hypnose ereigneten sich für Dr. Weiss völlig überraschende Dinge. Im Prozess der Zurückführung in der

Hypnose bat Dr. Weiss die Patientin „in die Zeit zurückzugehen, in der Ihre Symptome entstanden sind“. Catherine tat das - bis zum Jahr 1863, als sie eine Person war, mit einem anderen Körper und einem anderen Namen. Sie erinnerte sich daran, wie sie ihr Kind, das sie in den Armen hielt, in einer Flut verlor und selber auch in den Fluten ertrank. Nach dieser Hypnose verschwand ihre Furcht vor dem Ertrinken und dem Ersticken.

In den weiteren Therapie-Sitzungen ging Catherine lebhaft in mehr als zehn Lebenszeiten zurück und durchlebte die vergangenen Gründe für alle ihre vielen Phobien noch einmal. Nach und nach erinnerte sie sich an ihre vergangenen Leben und ihre Symptome wurden geheilt, ein Symptom nach dem anderen, ohne dass man auf Medikamente zurückzugreifen mußte.

Nach seiner Behandlung von Catherine erlebte Dr. Weiss eine richtungsweisende Veränderung in seiner Wahrnehmung der Reinkarnation. Vier Jahre später war er sich voll der realen professionellen Risiken bewusst und des Spotts seiner Kollegen, den er zu ertragen haben würde, und brachte genug Mut auf, um das Buch über Reinkarnation *Die zahlreichen Leben der Seele* zu veröffentlichen. Im Buch erzählte er die Kontinuität und die Bedeutung des Lebens. Das Buch war das erste seiner

Art und es wurde von vielen Lesern positiv aufgenommen, auch von bekannten Filmstars, Talk-Show-Moderatoren, Politikern, Akademikern etc. Ich habe die chinesische Übersetzung gelesen.

Im Jahre 2002, als Dr. Zhong Maosen an der University of Texas lehrte, teilte ihm Dr. Weiss einmal am Telefon mit, dass er bis dahin mehr als 20 000 Rückführungen in Hypnosefällen behandelt hätte. Diese Methode hätte den Patienten geholfen, ihre vergangenen Leben zurückzurufen.

Wenn Sie Zeit haben, sollten Sie folgende Überlegung anstellen: Angenommen, es gibt wirklich ein vergangenes und ein zukünftiges Leben, doch zahlreiche Menschen sind sich dessen nicht bewusst. Ist das nicht tragisch? Es ist äußerst schwierig, ein menschliches Leben zu erhalten. Wenn wir uns unser ganzes Leben lang nur andauernd mit sinnlosen Dingen beschäftigen und keinerlei Vorbereitung für die lange Reise vor uns machen, ist das nicht eigentlich sehr schade?

Ein Vortrag an der Northwest Universität



UNBEKANNTES GELÄNDE MIT EINER RICHTIGEN HALTUNG ERFORSCHEN

Doch die Einstellung einiger Individuen ist nicht offen. Selbst wenn sie von derartigen Berichten hören, werden sie darauf bestehen, sie seien Märchen oder Gerüchte. Mit dieser Haltung könnten diese Individuen ebenso einfach alles, was in unserer Gesellschaft heute passiert, unberücksichtigt lassen, ganz zu schweigen von dem, was in vergangenen Leben passiert ist.

Historisch gesehen waren Menschen meist abgeneigt, neue Ideen anzunehmen, die mit ihren früheren Überzeugungen in einem Konflikt standen. Selbst wenn genügend Belege angesammelt waren, um eine neue Idee zu unterstützen, hielten sie es nicht für nötig, auch nur einen Blick darauf zu werfen. Logisch gesehen muss eine pauschale Ablehnung mit einer gründlichen Argumentation versehen werden. Wenn man bloß argumentiert, „Ich glaube nicht an vergangene und zukünftige Leben, weil ich sie nicht sehen kann“, läuft man Gefahr, zu oberflächlich zu sein. Schließlich gibt es viele Dinge in dieser Welt, die wir mit unserer Wahrnehmung weder sehen noch hören können.

Einige Menschen sind heutzutage außergewöhnlich intelligent und begabt. Diese Intelligenz kann jedoch in eine verdrehte Auffassung umschlagen, wenn sie nicht durch eine richtige Sichtweise geleitet wird. So heißt es in einem Sutra: *Ohne richtige Sichtweise verdreht sich der Glaube in Täuschung. Ohne Glauben werden Sichtweisen verdreht.* Das bedeutet, wenn ein Glaube nicht durch Weisheit unterstützt wird, wird der Glaube leicht zu einem blinden Aberglauben. Und wenn Weisheit nicht auf einem Glauben aufgebaut wird, wird die Weisheit in falsche Sichtweisen verdreht.

In der modernen Welt werden die Naturwissenschaften auf einen Sockel gehoben, der einen Maßstab für alles andere abgibt. Und die Leute sagen, da die Naturwissenschaften sie verneinen, können vergangene und zukünftige Leben auch nicht existieren. Doch wir sollten uns selbst erinnern, dass die Naturwissenschaften nur von materiellen Dingen handeln. Deswegen sind ihre Antworten auf den Aspekt des Bewusstseins noch immer ein weißes Blatt. Gelegentlich mögen sich die Naturwissenschaften auf das Gebiet des Geistes oder des Bewusstseins vorwagen, aber sie kratzen dort nur an der Oberfläche. Viele Naturwissenschaftler haben nur vage Kenntnisse über dieses

besondere Thema. Wie können sie qualifiziert sein, über Ereignisse Erklärungen abzugeben, die sie erst noch verstehen müssen?

Einmal las ich eine kleine interessante Geschichte: Am Ende des 1. Weltkriegs versuchte ein bestimmtes Land in Europa den Atheismus durch wissenschaftliche Argumente voranzubringen. Drei Gelehrte wurden beauftragt, Vorträge auf einem öffentlichen Platz zu halten. Der erste Redner war ein Doktor der Astronomie, der viele Theorien darlegte, die den Atheismus unterstützen. Er beendete seine Rede emphatisch: „Ich habe die stärksten Teleskope verwendet, um das Universum mehr als 20 Jahre zu untersuchen. Doch ich habe Gott nie gesehen - deswegen existiert Gott nicht.“ Die Menge jubelte vor Begeisterung.

Der Nächste, der die Bühne betrat, war ein Doktor der Medizin. Er kam mit dem Argument, dass die Seele nicht existieren könne und beendete seine Rede so: „Ich habe eine Autopsie bei mehr als 100 Leichnamen durchgeführt und jedes Organ gründlich untersucht, aber ich konnte nicht herausfinden, wo die Seele ihren Sitz haben könnte. Soll sie im Herz, im Gehirn, oder im Blut sein? Nach Jahrzehnten, in denen ich den menschlichen Körper seziierte und analysierte, bin ich überhaupt noch nie einer

Seele begegnet. Deswegen kann es so etwas wie eine Seele nicht geben.“ Wiederum applaudierten die Zuhörer stürmisch.

Der dritte Experte war eine Frau. Sie hatte einen Dokortitel in Ethik. Sie erklärte: „Wenn Menschen sterben, ist es, als ob eine Flamme erlischt. Der Tod ist das absolute Ende. Es gibt weder das Paradies noch die Hölle. Ich habe ausgiebig Bücher aus allen Zeiten studiert, doch ich fand keinen Bericht, der das Weiterleben einer Seele bestätigen könnte.“ Noch einmal jubelte die Menge.

Am Ende verkündete der Veranstalter: „Wenn jemand unzufrieden ist mit dem, was die drei Doktoren gesagt haben, oder wenn jemand überhaupt widersprechen möchte, dann sollte er bitte auf die Bühne kommen und sich äußern.“ Es gab eine lange Stille, bevor jemand antwortete.

Gerade als die Versammlung dabei war, mit einem siegreichen Ton zu schließen, kam eine alte Oma vom Lande auf die Bühne und fragte den Veranstalter: „Darf ich ein paar Fragen stellen?“ Der Veranstalter antwortete: „Natürlich, Sie sind herzlich willkommen.“

Die alte Frau fragte zunächst den Astrologen: „In den 20 Jahren, in denen Sie das Teleskop benutzt haben, haben Sie da den

Wind gesehen? Welche Form hat der Wind?“ Der Astronom antwortete: „Der Wind kann in keiner Weise durch ein Teleskop gesehen werden.“ Die alte Frau fragte: „Aber es gibt Wind auf der Erde, nicht wahr? Da Sie nun nicht vermocht haben, Wind mit Ihrem Teleskop zu sehen, wie wollen Sie dann Gott mit demselben Instrument sehen? Wenn Sie Gott nicht mit Ihrem Teleskop finden, können Sie daraus den Schluss ziehen, dass es ihn nicht gibt?“ Der Astronom war sprachlos. Die Alte drehte sich nun zum zweiten Doktor und fragte: „Lieben Sie Ihre Frau?“ Der Doktor antwortete: „Sicher tue ich das“. Die alte Frau hakte nach: „Leihen Sie mir bitte Ihr Skalpell. Ich werde es verwenden, um Ihren Bauch zu eröffnen und um herauszufinden, wo sich diese ‚Liebe‘ für Ihre Frau befindet - ist sie in Ihrer Leber, in Ihrem Magen oder in Ihrem Darm?“ Die Menge brüllte vor Lachen.

Schließlich wandte sich die alte Frau an die Doktorin: „Wenn man Ihnen, als Sie im Schoß Ihrer Mutter waren, gesagt hätte, ‚Sie werden auf der Erde geboren werden, in einer Ortschaft, in der es Hügel, Wasser, Sonne und Mond gibt und wo Sie Nahrung und Kleidung brauchen werden‘. Hätten Sie das damals geglaubt? Deswegen negieren Sie nicht vorschnell alles aus Unwissenheit heraus.“

In dieser eher kurzen Geschichte stellen die „wissenschaftlichen“ Standpunkte, die von den drei Doktoren erwähnt werden, den blinden Punkt in der allgemeinen Wahrnehmung der Mehrheit dar. Das ist wie bei einem Buddhisten, der in den Tempel geht, um für ein langes Leben und für Glück zu beten. Aber sein nicht-buddhistischer Vater ermahnt ihn: „Du kannst nicht zum Tempel gehen. Stattdessen solltest du den Naturwissenschaften vertrauen!“ In der Tat weiß der Vater kaum, worum es in den Naturwissenschaften geht. Selbst die Naturwissenschaften können keine stillstehende Disziplin sein. Sie müssen sich fortentwickeln, um unbekannte Gebiete zu erforschen. Die Existenz gewisser Phänomene zu leugnen, die die Naturwissenschaften vorläufig noch nicht erklären können, wäre eine höchst unwissenschaftliche Haltung.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass das, was wir durch unsere Sinne wahrnehmen - durch die Augen, Ohren, Nase, Zunge, durch Körper und Geist - recht begrenzt ist. Der Buddha sagte in *The King of Concentration Sutra*: Wenn wir uns auf unsere Sinnesorgane stützen und deren Wahrnehmung für die einzige Wahrheit halten, was wäre dann überhaupt der Nutzen der heiligen Lehren?¹⁸ Etwas gänzlich zu verwerfen, weil man nichts darüber weiß, das grenzt an eine Absurdität. Aber das ist die

Haltung, die einige Leute heutzutage einnehmen. Beispielsweise lehnt jemand das Buch *Many Lives, Many Masters* von Dr. Weiss ab und sagt: „Wie ist es möglich, durch Hypnose zum Jahr 1863 zurückzukehren? Würde man dafür nicht lange Zeit brauchen?“ Wenn man glattweg alles bezweifelt und ablehnt, über das man nur begrenzte Kenntnisse hat, wird man aus der Liga der vernünftigen Wesen ausgeschlossen.

Viele Menschen glauben heute, das Bewusstsein sei ein Produkt des Körpers und wenn der Körper stirbt, geschähe dasselbe mit dem Bewusstsein. Das ist eine schreckliche Annahme. Ehrlich, wenn der Körper in der Lage wäre, Bewusstsein zu produzieren, warum kann der Leichnam - ein sonst vollkommen intakter Körper - kein Bewusstsein hervorbringen? Wenn Sie argumentieren, dass noch weitere Faktoren notwendig seien, dann stellt sich die Frage: welche? Letzten Endes besteht der Körper aus den vier Elementen - Erde, Wasser, Feuer und Wind. Wenn der Körper, der nur aus diesen Elementen besteht, Bewusstsein hervorbringen kann, dann sollte die Außenwelt, die ebenso nur aus diesen vier Elementen besteht, auch in der Lage sein, in jedem Moment Bewusstsein hervorzubringen. Aber das ist doch nicht der Fall, oder? Das Argument kann sehr vereinfacht klingen, aber es ist von einer tiefen Logik durchdrungen, so dass wir einen langen Lernprozess durchmachen müssen, um

es zu verstehen. Bloß eine Vorlesung gehört zu haben oder eine Abhandlung gelesen zu haben, macht aus Ihnen nicht gleich einen Gläubigen. Auch wird das nicht gleich alle Ihre Zweifel an vergangenen und zukünftigen Leben ausräumen. So einfach ist das nicht!

Ich habe einmal einen Gelehrten gekannt, der anfangs ein totaler Ungläubiger in Hinsicht auf die Reinkarnation war. Viele Male hat er mit mir darüber diskutiert. Er war keine irrationale Person. Als er nach einigen Debatten mit mir keine Argumente mehr finden konnte, um mich zu widerlegen, begann er darüber zuzuhören, nachzudenken und nachzufragen, sogar entsprechende Literatur zu lesen. Am Ende machte er eine Kehrtwende um 180 Grad, und ist heute von der Reinkarnation überzeugt. Er sagte später einmal: „Ich fand keine glaubwürdigen Belege, um das Nichtexistieren von vergangenen und zukünftigen Leben zu unterstützen, aber zahlreiche Belege, die ihre Existenz befürworten und untermauern. Zu diesen befürwortenden Belegen gehören: Fälle von Zurückführungen in vergangene Leben, zahlreiche buddhistische Belehrungen, logische Argumente, stattgehabte Geschichte in buddhistischen Schriften sowie wissenschaftliche Dokumentationen aus der modernen Zeit. Wenn ich weiterhin nicht an die Existenz von vergangenen und zukünftigen Leben glauben würde, wäre ich

dann nicht ein kompletter Idiot? Außerdem wäre eine solche Haltung für mich als ein Forscher im Bereich der Philosophie falsch.“

Deswegen kann eine richtige Sichtweise auf geeigneten Wegen in jedem einzelnen Menschen selbst kultiviert werden. Viele von Ihnen könnten die gleichen Fragen haben, wie sie dieser Gelehrte zunächst hatte. Und ich hoffe, dass Sie Zeit für hartnäckige Untersuchungen finden können und nicht blindlings dem folgen, was sogenannte Experten zu sagen haben. Vor kurzem sah ich einen „Experten“ in der Fernsehshow, CCTV Lecture Room, der sagte: „Nach der Meinung von abergläubischen Leuten gibt es vergangene und zukünftige Leben und auch das Gesetz von Ursache und Wirkung.“ Leider sah ich ihn nur im Fernsehen und ich hatte keine Gelegenheit, mit ihm zu diskutieren. Sonst hätte ich ihn gern gefragt, ob er jemals das Thema von vergangenen Leben studiert hat und warum er seine Schlussfolgerungen so leichtsinnig und leichtfertig gezogen hat.

Natürlich gibt es nicht nur einen oder zwei Experten dieser Art, überall gibt es viele von ihnen. Nach meinem heutigen Vortrag werden Sie der Behauptung einer Existenz von vergangenen und zukünftigen Leben nicht sofort zustimmen. Aber zumindest

sollten Sie das überdenken: Steht das, was der Mönch sagt, auf einer soliden Grundlage? Wenn die Antwort ein ‚Nein‘ ist, können Sie Sich für eine Ablehnung entscheiden. Andernfalls können Sie selbst alles überdenken. Versuchen Sie ebenfalls, Bücher aus alten und modernen Zeiten zu lesen, auch aus allen anderen Ländern. Auf diese Weise werden Sie später nicht viele Fehler machen. Wenn Sie aber nach Belieben schwafeln, wovon Sie keine Ahnung haben, dann könnten Sie zu so jemandem werden, wie Shakespeare ihn beschrieben hat: „Disparage not the faith thou dost not know, lest, to thy peril, thou aby it dear.“

Jede Rede, die nicht der Wahrheit entspricht, soll ein Trugschluss genannt werden, ganz gleich, ob die Rede von einem Chef, von einem Experten, von einem Universitätsprofessor oder von einem Mönch kommt. Darüber ist jede Diskussion überflüssig. Deshalb wäre es gut, wenn die Menschheit früh genug schnell von der Verwirrtheit erwachen würde und nicht mehr tiefer und tiefer im Sumpf der Verblendung versinken würde. Ich hoffe aufrichtig, dass Sie als Intellektuelle eine verstärkte Kommunikation mit Menschen aus dem buddhistischen Kreis herstellen. Es wird für Sie von Nutzen sein.

Vor kurzem las ich eine Aufzeichnung über das Gespräch zwischen Zhu Qingshi, dem ehemaligen Kanzler der Universität der Wissenschaft und Technologie China, und seinem Freund, einem Kalligraphen, nachdem er von seiner 8-Tage-Reise in Tibet zurückgekehrt war.¹⁹ Professor Zhu äußerte sich im Gespräch recht vorurteilsfrei über den tibetischen Buddhismus. Aber leider hatte er nur einige tibetische Meister getroffen, die wohl aus Zeitgründen mit ihm keine tiefgründige Lehre besprechen konnten. Trotzdem erlebte Professor Zhu nach seiner Tibet-Reise eine beachtliche Weiterentwicklung seines Geistes.

Deswegen brauchen wir ein umfassendes Verständnis für das Leben. Gleichzeitig sollten wir die Verblendung der Menschen um uns herum beobachten. Viele Menschen sind heute sehr zu bemitleiden. Von früh morgens bis spät abends bemühen sie sich nur darum, Geld zu verdienen. Sinnlos vergeuden sie dadurch das kurze menschliche Leben. Das ist sehr schade. Hochschüler wie Sie haben große Erwartungen an die Zukunft, aber wenn Sie erst einmal in die Welt hinausgehen, werden Sie merken, dass das Leben voller Mühsal ist und wenig von Spaß bietet. Deswegen, lassen Sie sich jetzt nicht mit großen Hoffnungen aufblasen, damit Sie später nicht enttäuscht werden.

Realistisch gesehen kann sich jemand, der von der Bedeutung des Lebens, des Dharma und der Wahrheit nichts versteht, und der in der Schule und Hochschule auch nicht gelernt hat, ein aufrechter Mensch zu sein, sogar wenn er Absolvent einer Elite-Universität ist und darüber hinaus MA- und Doktor-Titeln besitzt, als unbedeutend und wenig nützlich erweisen. Warum das? Weil solche Personen nicht die geringste Ahnung haben, wie man mit anderen Menschen auskommt, wie man der Gesellschaft zurückgibt, was man während der Ausbildung erhalten hat, und wie man anderen Menschen hilft. Ohne solche Kenntnisse wird man nur unaufhörlich für „mein“ Glück und „meine“ Familie arbeiten. Solch ein Leben ist ohne große Bedeutung, so befürchte ich, ganz gleich, wie wohlhabend, wie mächtig und wie begabt man auch sei.

Meine Worte klingen in Ihren Ohren vielleicht nicht sehr erfreulich. Sie haben mich in keiner Weise angegriffen, warum bin ich dann so offensiv? Eigentlich könnte ich auch schöne Worte machen, aber das würde nicht den grundlegenden Punkt klären. Wenn Sie aber meine Rede als eine Mahnung betrachten, dann können Sie das wahre Gesicht der Gesellschaft besser erkennen und mit etwas mehr Umsicht besser auf alles, was Sie erwartet, vorbereitet sein.

Um ehrlich zu sein, ich bin mehr als erfreut, wenn ich sehe, dass die Menschen heute gut genährt und gut gekleidet sind. Aber ich bin ebenso von einer unbeschreiblichen Trauer betroffen, wenn ich unbekümmerte und gedankenlose Menschen sehe, die herumhängen und sich einfach nur treiben lassen. Warum? Weil sie nicht einmal über das zukünftige Leben etwas wissen und sich trotzdem schlau vorkommen, aufgeblasen von der eigenen Bedeutung. Ich habe tiefes Mitleid mit ihnen! Das könnte natürlich auch nur mein eigenes Empfinden sein.



EINE KURZE ERKLÄRUNG DER WIEDERGEURT IM REINEN LAND

Wenn man das vergangene und zukünftige Leben anerkannt hat, dann ist eine Wiedergeburt im Reinen-Buddha-Land mit dieser Grundlage nicht unerreichbar. Besonders im Han-Buddhismus hat die Schule des Reinen Landes lange Tradition und hat viele gläubige Anhänger angezogen. Doch wie es so schön heißt: „Eine aufrichtige Rezitation ist nicht nur im Mund. Eine gute Meditation ist nicht nur in den Beinen“. Den Namen Buddhas zu rezitieren, indem man ihn nur in den Mund nimmt, ist zwar tugendhaft, aber es ist noch nicht das Entscheidende. Vielmehr geht es darum, im Herzen einen starken Glauben an den Buddha Amitabha zu erwecken und danach zu trachten, im Reinen Land wiedergeboren zu werden. Sind wir mit einem starken Glauben und Bestreben ausgestattet, verbunden mit einer langen und hingebungsvollen Praxis, dann werden wir alle eine gute Chance haben, in Buddha Amitabhas Reinem Land der großen Glückseligkeit wiedergeboren zu werden, so sagt es jedenfalls das letzte Kapitel des *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus (Amitayurdhyana Sutra)*.

Die Herrlichkeit und Glückseligkeit des Reinen Landes ist jenseits von jeder Beschreibung der weltlichen Sprache. Anders

ist das Glück in unserer Saha-Welt. Es ist immer mit Leiden gefärbt, ganz gleich, wie freudig oder glücklich man sich auch fühlen mag. Wenn unser unersättliches Verlangen nach materiellen Dingen nicht gedämpft oder gebremst und gedrosselt wird, können keine Immobilienbesitze, Luxusautos, und keine eleganten Ferienanlagen die Leere des ausgehungerten Geistes füllen.

Deswegen können die Menschen heute eine gute Dosis der Lehren des Buddhas annehmen. Im essenziellen Glaubensgrundsatz stimmt der tibetische Buddhismus mit dem Han-Buddhismus überein. Dass der tibetische Buddhismus im Hanchinsischen Gebiet und anderen Ländern gut akzeptiert wird, liegt hauptsächlich daran, dass er durch die direkte Kernanleitung zum Zähmen des Geistes und durch seine Anleitungen für die Geistesübungen, Altruismus zu entwickeln, der Gesellschaft ohne weiteres dienen kann. Natürlich hat der tibetische Buddhismus, wie es in jeder anderen Religion unvermeidbar ist, seine gut Praktizierenden, aber auch einige schlecht Praktizierende. Aber all seine Anleitungen von eminenten Meistern und seine erhabene Essenz sind ganz besonders praktisch und effektiv für moderne Menschen, wenn man ihnen richtig folgt.

Ich möchte Ihnen noch einmal vorschlagen, mit einem offenen Geist in die Wissenschaft des Lebens zu schauen. Die Bedeutung dieser Wissenschaft für Sie individuell und für die Gesellschaft als Ganzes kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist eine Tatsache, dass es keine bessere Garantie für eine friedliche und stabile Gesellschaft gibt, als bei den Mitgliedern der Gesellschaft die Vorstellung von Kausalität zu erzeugen. Manche Menschen erkennen nicht an, dass „sowohl gute Taten, als auch schlechte, auf den Täter zurückfallen“. Denn sie haben für ihre guten Taten in diesem Leben noch keine erkennbaren günstigen Rückzahlungen gesehen. Was eine Vergeltung in den zukünftigen Leben anbetrifft, das kümmert sie wenig. Solch eine Sicht ist sehr oberflächlich.

Wenn Menschen in die Tempel strömen, um die Buddhas zu ehren und Kerzen anzuzünden, so haben die Meisten von ihnen nur ihr eigenes Wohlergehen in diesem Leben im Sinn. Sie beten, um erfolgreich im Geschäft zu sein, um mit einem Baby gesegnet zu werden, um Frieden und Gesundheit zu haben. Sie bitten um eine glückliche Familie, ohne Streit und Feindschaft etc. Das sind nur engstirnige weltliche Wünsche, sie können nicht einmal zum untersten Niveau der buddhistischen Bestrebungen gerechnet werden. Ganz anders der Wunsch, im Reinen Buddha-Land wiedergeboren zu werden! Deshalb sollen

wir uns wirklich mit der wahren Bedeutung des Buddhismus und seiner Praxis vertraut machen.

Natürlich möchte ich Sie nicht dazu überreden, den Buddhismus anzunehmen. Es ist eine freie Entscheidung, ob man eine Religion annimmt. Man darf daran glauben, man muß es aber nicht. Wenn Sie Sich doch entscheiden sollten, die Lehren des Buddhismus kennen zu lernen, dann sollten Sie das nicht nur oberflächlich tun. Wenn Sie seine richtige Sichtweise erreichen wollen, sollten Sie Zeit und Energie in das Studium des Dharma investieren und die buddhistischen Lehren systematisch lernen. Nur so können Sie schließlich seine tiefere Bedeutung ergreifen.

Zusammengefasst: Mögen Sie alle eine rechte Sichtweise herstellen und immer aufmerksam sein. Wenn Sie einmal wirklich die Existenz von vergangenen und zukünftigen Leben verstanden haben, ist eine Wiedergeburt im Reinen Land der Glückseligkeit in Ihrer Reichweite!

ABSCHLIEßENDE WORTE

Veranstalter:

Die Menschen sorgen sich um die nächste Generation, aber kümmern sie sich auch um das nächste Leben? Khenpo geht das Thema aus dieser Perspektive an und erörtert das nächste Leben auf den Ebenen der westlichen Forschung, der buddhistischen Literatur, der Argumentation und der empirischen Beweise. Ich glaube, dass jeder, der diesem Vortrag zugehört hat, einen eigenen Gewinn daraus gezogen hat.

Als nächstes möchten wir Professor Li Li An, Direktor des Instituts für Buddhistische Forschung an der Nordwest Universität, Professor des Vimala-Instituts und Doktorvater, bitten, den heutigen Vortrag zusammenzufassen.

Professor Li Li An:

Ich bin heute sehr glücklich, dass ich die Gelegenheit habe, den geliebten Khenpo zu dieser Zeit und an diesem Ort zu treffen und mich mit Ihnen allen zu versammeln, um den Belehrungen zuzuhören. Dass wir in diesem Leben diese Gelegenheit haben, ist auch ein Resultat des Bemühens aus den vergangenen Leben. Also sollten wir diesen Moment wertschätzen.

Soeben hat mich der Veranstalter gebeten, eine Zusammenfassung zu machen. Eigentlich traue ich mich nicht, diese zu machen, sondern ich möchte nur ein wenig über meine eigenen Eindrücke sprechen. Der Titel des heutigen Vortrags wurde von mir vorgeschlagen. Wenn ich das allgemeine Interesse berücksichtige, darf ich das Thema nicht auswählen. Mehr theoretische, mehr akademische Bedeutung des Themas könnte einladender sein. Ich bin jedoch etwas anders. Seit vielen Jahren interessiere ich mich besonders für dieses Thema. Als ich vor zwei Jahren das „Yanta Forum“ organisierte, hatte ich mehrfach Menschen eingeladen, um über die Themen wie Reinkarnation und das nächste Leben zu diskutieren. Der Grund dafür ist, dass ich dieses Thema für den buddhistischen Glauben für sehr wichtig halte, und dass es für die Erforschung der unbekanntenen Welt, insbesondere für die Erforschung des Geheimnisses des Lebens zu wichtig ist. Als ich dieses Thema vorschlug, erklärte sich Khenpo bereit, darüber zu referieren. Ich war damals sehr glücklich.

Der Vortrag von Khenpo heute Nachmittag war eine augenöffnende Erfahrung. Denn Khenpos Vorträge sind nicht dasselbe wie die üblichen rationalen und argumentativen Vorträge der akademischen Welt. Seine Vorträge umspannen die alte und die moderne Welt und galoppieren durch den Osten und den

Westen, sowohl aus der Sicht der westlichen Gelehrten als auch aus der Sicht der Chinesen; sowohl aus der Erforschung der akademischen Welt als auch aus der empirischen Erfahrung der buddhistischen Meister. Mehr als alles andere war es Khenpos eigenes tiefgründige Nachdenken zum Thema des zukünftigen Lebens und der Wiedergeburt im Reinen Land aus buddhistischer Sicht. Ich fand es sehr flüssig, sehr spirituell und sehr inspirierend! Deshalb möchte ich Khenpo an dieser Stelle im Namen des Instituts für Buddhistische Forschung der Nordwest Universität meinen herzlichen Dank für seine mitfühlende Unterweisung aussprechen!

Ich habe oft über die Frage nachgedacht: Woher kommt das Leben wirklich? Wohin geht es? Gibt es eine höhere und sinnvollere Existenz für das Leben, das in dieser Welt zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort existiert? Das sind Fragen, die jeder, der die Zeit hat, darüber nachzudenken, stellen wird, und sie sind keine unbedeutenden Fragen.

Unser Institut für buddhistische Forschung an der Nordwest Universität war das erste, das in diesem Land gegründet wurde. Aber wir haben noch nicht genug getan, um das Leben zu erforschen. Dieser Ort, wo sich die Nordwest Universität befindet, gehörte während der Tang-Dynastie zu Taipingfang.

Zu jener Zeit gab es hier einen Tempel, der Shiji Tempel genannt wurde. Der Abt des Shiji Tempels war der große Meister Shan Dao. Er war eine Persönlichkeit, die von Wu Zetian und Kaiser Gaozong der Tang-Dynastie besonders bewundert wurde. Er war der Hauptarchitekt der prächtigsten Buddha-Statue in den Longmen-Grotten in Luoyang. Mit dem großen Meister Shan Dao begann auch der Gedanke des Reinen Landes in China wirklich Wurzeln zu schlagen und von uns Chinesen akzeptiert zu werden.

Daher hat dieser Ort, die Nordwest Universität, streng genommen ein bemerkenswertes historisches Erbe bei der Erforschung des Sinns des Lebens, des Ziels des Lebens, des Wertes des Lebens und insbesondere der letztendlichen Transzendenz dieses Lebens. Heute an einem solchen Ort und zu einer solchen Zeit, ist Khenpo trotz seines vollen Terminkalenders sehr mitfühlend hierhin gekommen, um uns Unterweisung zu geben, um uns das Thema des nächsten Lebens und des Reinen Landes zu erläutern. Das ist ein Echo des damaligen Aufenthaltes vom großen Meister Shan Dao und seines Bemühens, das Dharma zu verbreiten. Daher habe ich das Gefühl, dass die Bedingungen besonders günstig sind. Ich möchte Khenpo noch einmal meinen herzlichen Dank für seine wunderbare Unterweisung aussprechen!

FRAGEN UND ANTWORTEN

FRAGE Ich bin ein buddhistischer Forscher an der Shaanxi Academy of Social Sciences und habe am Institut für buddhistische Studien promoviert. Ich möchte Khenpo fragen, ob es ein frühestes erstes Leben gibt, wenn wir ja Leben für Leben ständig reinkarnieren?

ANTWORT Man kann sagen, dass es ein Ende unseres Lebens gibt (d.h. die Befreiung vom Kreislauf der Wiedergeburt). Weil der Anfang extrem lang ist, wird er in der einschlägigen buddhistischen Literatur oft als „seit der anfangsloser Zeit“ bezeichnet.

Bezüglich der Interpretation von „ohne Anfang“ haben verschiedene Kommentare unterschiedliche Erklärungen gegeben: Einige glauben, dass sich die Lebewesen in der frühesten Zeit in einem Zustand des Nicht-Erinnern-Könnens befanden, was der Leerheit ähnlich, aber nicht genau dasselbe ist; andere glauben, dass es keinen Beginn gab, weil es keinen Anfang gab; noch

einige meinen, dass es einen Beginn für die Lebewesen geben sollte, für diesen Beginn findet man aber keine Aufzeichnung in den Geschichtsbüchern. Dass er „anfangslos“ genannt wird, liegt an der extrem langen Zeit.

Unabhängig von diesen Theorien ist es, wie einer der großen Meister sagte, nicht wichtig, was in den frühesten Tagen mit uns geschah, entscheidend ist, dass wir den Weg gut gehen, der vor uns liegt.

FRAGE Ich bin eine Studentin an der Northwest Universität. So viele Menschen blicken erst am Ende des Lebens auf ihr Leben zurück und bedauern es dann richtig. Was ist denn die Hauptaufgabe unseres Lebens in dieser Welt? Wie können wir den echten Sinn des Lebens finden?

ANTWORT Wahrhaftig. Nicht nur gewöhnliche Menschen, auch einige berühmte Persönlichkeiten der Geschichte erkennen erst im Moment des Sterbens, dass sie in ihrem Leben viel falsch gemacht haben. Im Laufe des Lebens sind manche Menschen in der Lage, rechtzeitig über solche Fehler nachzudenken, während andere nie eine solche Chance haben. Aber egal, welche Art von Mensch Sie sind, wenn Sie wirklich für sich selbst verantwortlich sein wollen, sollten Sie lernen, das Leben gut zu behandeln.

Es gibt verschiedene Arten, das Leben gut zu behandeln: Die wichtigste ist, sein Leben zum Nutzen aller fühlenden Wesen zu verbringen; die mittlere ist, gute Taten zu tun und Tugenden für sich selbst anzusammeln; und die untere ist, alles zu unterlassen, was anderen fühlenden Wesen schadet; schließlich sind alle Leben gleich wertvoll. Auf diese Weise kann man die vielen Sünden, die man in der Vergangenheit begangen hat, wieder gutmachen. Diese Sünden können im Buddhismus natürlich auch durch Reue gereinigt werden.

FRAGE Wer bestimmt das Leben? Warum ist das Leben mancher Menschen glücklich und das anderer unglücklich und voller Verwirrung?

ANTWORT Manche Glaubensrichtungen in der Welt meinen, dass das Leiden und das Glück des Lebens von Gott verliehen oder von Maheśvara bestimmt werden. Aber dem Buddhismus zufolge ist man selbst der Herr des Lebens und wird nicht von anderen kontrolliert. Andernfalls, wenn es wirklich einen Schöpfer gibt, wird derjenige, den er glücklich macht, glücklich sein, und derjenige, den er leiden lassen will, richtig leiden. Das wäre sehr ungerecht. Wenn ich nichts Schlechtes getan habe, lässt er mich umsonst leiden; ich habe nichts Gutes getan, aber

er macht mich jeden Tag glücklich. In diesem Fall könnte der Schöpfer oft von allen angeklagt werden.

In der Tat erfahren wir im Leben Glück nur deshalb, weil wir in der Vergangenheit gute Taten vollbracht haben. Wir leiden deshalb, weil wir in der Vergangenheit böse Taten geschaffen haben - ich fürchte, dass einige junge Menschen dieses Konzept auf den ersten Blick nicht akzeptieren wollen. Aber es ist für jeden Menschen von entscheidender Bedeutung. Es ist, als würde man den Samen einer Giftpflanze säen, und die Frucht wird natürlich giftig sein, niemals ein heilendes Kraut. Ähnlich ist es, wenn man einmal schlechte Taten begangen hat, wird man in der Zukunft nur bittere Früchte ernten und niemals Glück herbeiführen. Wie gesät, so geerntet. Das ist eine alte bis heute gültige Wahrheit.

Wenn ihr also in diesem Leben glücklich sein wollt, im nächsten Leben glücklich sein wollt und sogar in all euren Leben glücklich sein wollt, dann solltet ihr versuchen, möglichst böse Taten zu vermeiden, wie zum Beispiel das Töten von Lebewesen. Sobald du eine böse Tat begehst, wird das Karma entweder in deinem jetzigen oder im nächsten Leben reifen, und früher oder später wirst du dieses Leiden spüren müssen. Das ist der Grund, warum das Leben mancher Menschen voller Glück und das

anderer voller Leid ist. All dieses Leid und Glück ist eigentlich selbstverursacht.

Es gibt einen großen tibetisch-buddhistischen Meister namens Ehrwürdiger Jigme Lingpa. Er hat eine sehr gute Analogie für Ursache und Wirkung: Der Schatten eines sehr hoch fliegenden Adlers ist zunächst nicht zu sehen. Sobald er aber auf dem Boden landet, erscheint der Schatten sofort. Ähnlich ist es auch bei dem Karma, das sich ein Mensch erschafft. Dies Karma folgt ihm durch alle Zeiten. Sobald die Bedingungen zusammentreffen, wird Schmerz oder Freude sofort erscheinen. Dies ist eine sehr tiefe Wahrheit über Ursache und Wirkung. Ich hoffe, dass ihr dies immer bedenkt. Heutzutage haben viele Menschen keine Vorstellung von Ursache und Wirkung. Solange ihre Mägen voll sind und ihr Leben bequem ist, kümmern sie sich um nichts anderes. Dieses gesellschaftliche Phänomen ist besonders erschreckend.

FRAGE Ich bin ein Amateur des Buddhismus und habe einige buddhistische Schriften gelesen. Ich interessiere mich besonders für die Reinkarnation. Einerseits ist die Reinkarnation eng mit uns verbunden. Gibt es wirklich Reinkarnation oder nicht? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Das betrifft die persönlichen Interessen eines jeden.

Andererseits ist die Reinkarnationslehre das Fundament des Buddhismus. Ohne Reinkarnation werden alle anderen Theorien des Buddhismus zu Luftschlössern.

Was die Beweise für die Reinkarnation angeht, haben Sie gerade einige Fälle genannt. Aber die bisherigen Beweise scheinen sich auf Fälle zu stützen. Die Fälle sind immer begrenzt und nicht allgemeingültig. Selbst wenn Zehntausende von Fällen gesammelt werden, ist das nur eine Minderheit im Vergleich zur Gesamtzahl der Menschen. Daher ist es schwierig, die meisten Menschen allein auf der Grundlage von Fällen zu überzeugen. Es bedarf vielleicht einiger Beweise im Sinne der Rationalität, um dies zu kompensieren. Darf ich fragen, Khenpo, ob Sie in dieser Hinsicht Belehrungen haben?

ANTWORT Um eine Theorie aufzubauen, brauchen wir zwei Wege: Der einer ist der rationale Beweis oder das logische Argument, das im tibetischen Buddhismus „Buddhistische Logik“ genannt wird. Einer der schärfsten und grundlegendsten Beweise für die Reinkarnation in Buddhistischer Logik ist, dass der letzte Moment des Geistes zum Zeitpunkt des Todes weiter existiert.²⁰ Wenn man das nicht widerlegen kann, braucht man nichts weiter zu tun. Die Theorie ist bereits bewiesen.

Die zweite Möglichkeit eines Beweises bieten die Fälle. Wenn man nämlich nicht in der Lage ist, diese Fälle zu widerlegen, dann ist die Theorie ebenfalls bewiesen und wir müssen sie anerkennen.

Ob eine Theorie etabliert werden kann oder nicht, beruht nicht auf der Anzahl der Menschen, die bereit sind, die Theorie zu akzeptieren, sondern darauf, ob sie haltbar ist oder nicht. In der Terminologie der buddhistischen Logik heißt es, ob sie Schaden angerichtet hat oder nicht. Das ist wichtig zu wissen. Wenn wir es nur an der Zahl der Menschen messen, gab es in der Tang-Dynastie mehr als eine Million Menschen in Xi'an, von denen die meisten Buddhisten waren. Es ist unmöglich, dass sie keine vergangenen und zukünftigen Leben anerkannten. Und jetzt, im 21. Jahrhundert, glauben die meisten Menschen nicht an den Buddhismus und erkennen die Reinkarnation ganz sicher nicht an. Aber wenn der König eines Landes den Buddhismus vorantreibt, können viele Menschen wiederum schnell bekehrt werden. Deshalb ist es also nicht immer richtig, die Gültigkeit einer Theorie an der hohen oder niedrigen Zahl der Menschen zu messen.

Außerdem wird die heutige sogenannte Wissenschaft von einer sehr kleinen Anzahl von Wissenschaftlern betrieben, und nicht

jeder betreibt sie richtig. Reines Gold ist in der Welt sehr schwer zu finden. Ebenso sind tiefgründige Wahrheiten sehr schwer zu entdecken. Es wäre nicht zu rechtfertigen, ihre Stichhaltigkeit zu leugnen, nur weil nicht viele Menschen in der Lage sind, sie zu erkennen.

Wenn einige Menschen vergangene und zukünftige Leben wirklich nicht anerkennen möchten, sollten sie sich etwas Zeit nehmen, einige tibetisch-buddhistische Geshe aufsuchen und mit ihnen eine rationale Debatte von Angesicht zu Angesicht zu führen. So kann man relativ leicht wahre Einsichten entwickeln.

FRAGE Ich bin ein Postgraduierter am Institut für Ideologie und Kultur der Nordwest Universität, und ich interessiere mich sonst auch für den Buddhismus. Im Buddhismus gibt es zweierlei Ichlosigkeit, kein menschliches Ich und kein Phänomen-Ich. Wenn man darauf besteht, ein „Ich“ zu haben, ist das die Quelle des Leidens. In der Reinkarnationslehre gibt es jedoch ein „Ich“, damit die Reinkarnation zustande kommen kann. Gibt es einen Widerspruch zwischen dem ersten „Kein Ich“ und dem letzteren „Gebe-Ich“? Wenn nicht, wie können sie miteinander in Einklang gebracht werden?

ANTWORT Es gibt überhaupt keinen Widerspruch. Beim zweiten Drehen des Dharmarades sagte Buddha Shakyamuni, dass „ich“ nicht existiere und dass alle Phänome leer seien. Aber beim ersten Drehen des Dharmarades sagte er auch, dass „Ich“ befreit werden müsse, weil „ich“ leide. Die Grundursache des Leidens sind destruktive Emotionen. Die destruktiven Emotionen können durch Weisheit beseitigt werden. Diese beiden sind nicht wirklich gegensätzlich. Was die spezifischen Gründe angeht, so müssen wir sie systematisch studieren, um sie zu verstehen. Ich kann hier jedoch eine allgemeine Aussage machen:

Die wahre Natur aller Phänomene besteht darin, dass weder Ich noch die Mir-Zugehörigen existieren. Das wird als Nichtexistenz im Sinne der absoluten Wahrheit bezeichnet. Bevor ein solcher Zustand erreicht wird, existiert jedoch das „Ich“, einschließlich des Leidens der Reinkarnation, der Befreiung und der Welt der Glückseligkeit. All diese existieren. Es ist so, als befände man sich in einem Traum. Wenn man nicht wach ist, existiert alles im Traum, sowohl Vergnügen als auch Schmerz. Um das Vergnügen im Traum zu erlangen, muss man den Schmerz im Traum beseitigen. Aber wenn man aus dem Traum erwacht ist, verschwinden alle diese Dinge. Daher gibt

es keinen Widerspruch zwischen dem „Ja“ im Traum und dem „Nein“ nach dem Erwachen aus dem Traum.

Die Beziehung zwischen Leerheit und Manifestation im Buddhismus wird erst dann leichter zu verstehen sein, wenn man eine Weile studiert hat. Dieses Wissen ist besonders wichtig. Buddha sagte zum Beispiel, dass es die Augen, die Ohren, die Nase, die Zunge und den Körper nicht gibt. Wenn man sie wirklich untersucht, kann man sie nicht finden. Diese Art von Nicht-Finden-Können bedeutet nicht, dass sie offensichtlich vorhanden sind, aber nicht gefunden werden können, sondern dass ihre Essenz nicht mal tröpfchenweise vorhanden ist, wenn sie durch Madhyamaka-Lehre vom Gelehrten Candrakirti und Bodhisattva Nagarjuna analysiert werden. Aber in der verwirrenden Manifestation existieren sie ohne Täuschung.

Wenn du das Madhyamaka und das *Abhidharmakosa-Sastra* studiert hast, wirst du voll verstehen, dass es zwischen „es gibt“ und „es gibt nicht“ überhaupt keinen Widerspruch gibt. Es ist sogar sehr korrekt, dies zu sagen. Sonst werden viele Fragen unerklärlich.

FRAGE Vor Hunderten oder Tausenden von Jahren gab es vielleicht nur eine Milliarde Menschen auf der Erde. Aber jetzt sind es bereits sechs oder sieben Milliarden.

Wenn die Reinkarnationslehre also wirklich gültig ist, warum gibt es dann immer mehr Menschen? Woher kommen die zusätzlichen Seelen?

ANTWORT Erst kürzlich wurde bekannt gegeben, dass die Zahl der Menschen auf unserem Planeten sieben Milliarden erreicht hat. Es gibt zwar so viele Menschen. In den sechs Daseinsbereichen der Reinkarnation gibt es nicht nur Menschen, sondern auch noch eine unendliche Anzahl von anderen Lebewesen.

Die buddhistische Sichtweise auf das Universum unterscheidet sich von der weltlichen. Nach buddhistischer Auffassung gibt es unzählige Welten und unzählige Lebewesen. Einige Lebewesen in anderen Welten können durch ihre guten Taten einen menschlichen Körper erhalten haben. Sie werden durch ihr Karma geführt, in unserer Welt wiedergeboren zu werden. Sollte unsere Welt eines Tages zerstört werden, würden die Menschen in anderen Welten wiedergeboren werden.

Heutzutage ist die Menschheit mit der Erde und dem Mond am meisten vertraut. Aber der Buddhismus sagt, dass unsere Saha-Welt dreitausend große Welten umfasst. Das ist eine sehr große Zahl, und die Anzahl der Lebewesen in ihr ist auch unzählig.

FRAGE Ich habe eine Freundin. Sie hat Lhasa besucht und die drehbaren Sutra-Räder in die falsche Richtung gedreht. Nach dem Rückkehr stieß sie auf eine Menge von Hindernissen. Dann wurde sie sehr ehrfürchtig gegenüber dem Buddhismus. Was sollte man tun, wenn man das Sutra-Rad falsch um gedreht hat?

ANTWORT Sutra-Räder werden normalerweise im Uhrzeigersinn gedreht. Wenn sie gegen den Uhrzeigersinn gedreht hat, ist der Fehler wirklich groß. Wenn sie es wiedergutmachen möchte, sollte sie die Sutra-Räder so viel Male im Uhrzeigersinn drehen, wie sie sie gegen den Uhrzeigersinn gedreht hat.

FRAGE Thailand wird überflutet. Es ist ein großes Land mit florierendem Buddhismus. Wie kann man da noch diese Art von Leiden erfahren?

ANTWORT Obwohl Thailand ein heiliger Ort für den Buddhismus ist, ist es jedoch normal, dass einige Katastrophen auftreten. In der Vergangenheit, als Buddha Shakyamuni noch lebte, wurde auch der Shakya-Klan vom König Viḍūḍabha ausgerottet. Obwohl Buddha persönlich davon abriet, war es vergeblich. Was war der Grund dafür? Vor langer Zeit, als die Shakyas Fischer waren, hatten sie große Mengen von Fischen gefangen und getötet. Und diese Fische waren die vergangenen

Leben von König Viḍūḍabha und seiner Armee. Zu dieser Zeit litt auch der Buddha unter Kopfschmerzen. Denn als er der Sohn eines Fischers war, sah er die gefangenen Fische sich hin und her wälzten, und er hatte darüber gelacht. Mit diesem Karma litt er unter Kopfschmerzen, selbst nachdem er ein Buddha geworden war. Ursache und Wirkung funktionieren haargenau. Egal, wer du bist, wenn du Karma geschaffen hast, wirst du auf jeden Fall die Folge spüren.

Ich war schon einmal in Thailand. Es stimmt, dass der Buddhismus dort floriert. Aber leider wissen viele Menschen unter dem normalen Volk nicht viel über die Lehren des Buddhismus, abgesehen von einigen Doktoren an den Universitäten und Mönchen. Sie glauben einfach an den Buddhismus und verehren die Mönche und Klöster. Aber das Verständnis für Glaube, Weisheit, Samvega und Bodhicitta ist relativ mangelhaft. So ist es auch an vielen Orten in China. Wenn ein buddhistisches Fest oder eine Dharma-Veranstaltung stattfindet, sind die Klöster jedes Mal voller Menschen. Wenn man die Teilnehmer wirklich nach ihrem Wissen über den Buddhismus fragt, kennen viele von ihnen nicht einmal die Worte „Unterlasse alle unheilsamen Taten, übe alle heilsamen Taten aus.“ Während sie zu Buddha beteten, töteten sie gleichzeitig Moskitos.

Die derzeitigen Überschwemmungen in Thailand dürften auch auf die Reifung des Karmas aus der Vergangenheit zurückzuführen sein. Sie glauben jetzt an den Buddhismus und halten die Drei Juwelen hoch, was für die Zukunft sehr nützlich sein wird. Es ist wichtig zu wissen, dass Ursache und Wirkung nicht zur gleichen Zeit eintreten. Dazu gehört auch die Tatsache, dass die guten Absichten mancher Menschen nicht belohnt werden. Dies sollte auch im Hinblick auf das Karma vergangener Leben betrachtet werden. Wenn schlechte Ursachen in der Vergangenheit geschaffen wurden, sind die daraus resultierten schlechten Früchte in diesem Leben unvermeidlich.

FRAGE Wie kann ich den Unterschied zwischen Buddhismus und Häresie richtig erkennen?

ANTWORT Der Schlüssel dazu ist das Studium des Buddhismus. Heutzutage wissen viele Menschen nicht genug über den Buddhismus. Ich sage oft zu einigen Doktoranden und Postgraduierten, die Religion studieren: „Wenn Sie eine Arbeit über den Buddhismus veröffentlichen wollen, müssen Sie so objektiv und fair wie möglich sein. Andersfalls sind Sie offensichtlich nicht besonders bewandert in buddhistischen Konzepten, aber Sie tragen den Namen eines buddhistischen Doktoranden oder eines buddhistischen Postgraduierten. In diesem Fall wird die

Sprache, die Sie sprechen, leicht voller Schlupflöcher sein und andere in die Irre führen.“

Wenn Sie in der Lage sein wollen, den Unterschied zwischen Buddhismus und Häresie zu erkennen, müssen Sie Ihre buddhistischen Studien vertiefen. Heutzutage kursieren besonders viele Missverständnisse über den Buddhismus. Man empfindet dies und jenes falsch, hat sehr häufig falsche Ansichten und nur selten richtige Ansichten. Deshalb müssen wir den Buddhismus in vielerlei Hinsicht studieren und verstehen, um erst dann das Wahre vom Falschen zu unterscheiden.

FRAGE Ich bin ein Mitglied der Barmherzigen Samariterstiftung. Im *Amitabha Sutra* beschreibt der Buddha die unendliche Reinheit und Majestät des Reinen Landes. Aber im Sutra heißt es auch: „Mit zu wenig Wurzeln der Güte, zu wenig Verdienst und zu wenig passenden Bedingungen kann niemand im Reinen Land geboren werden“. Welche Art von guter Wurzel ist viele Wurzeln, welche Art von Verdienst ist viel Verdienst, und welche Art von Bedingungen ist ausreichend? Welche Art von Handlungen und Methoden sind die richtigen Ursachen, um in der Welt der Glückseligkeit geboren zu werden?

ANTWORT Dies wird im *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus (Amitayurdhyana Sutra)* ziemlich deutlich erklärt.²¹ Zuerst sollten wir einen frommen Glauben daran haben. Auf dieser Grundlage beruhen dann die kindliche Pietät und die Unterstützung für unsere Eltern, das Praktizieren der guten Taten, das Nicht-Töten, das Kultivieren von Mitgefühl usw. All das sind die richtigen Ursachen für den Übergang ins nächste Leben.

In der Lehre des Reinen Landes im tibetischen Buddhismus wird auch gesagt, dass es am wichtigsten ist, das höchste Bodhicitta zu entwickeln. Man sollte den Wunsch haben, im Reinen Land wiedergeboren zu werden. Dann sollte man noch die alles durchdringende Majestät des Amitabha Buddha kontemplieren. Mit dieser Art von Glauben sollte man ein bis sieben Tage lang den Namen des Buddha ohne Ablenkung rezitieren. Dann kann man schließlich im Reinen Land wiedergeboren werden.

Oberflächlich betrachtet scheint dies besonders einfach zu sein, da man nach nur sieben-tägigen Retreat schon dort wiedergeboren werden kann. In Wirklichkeit hängt es jedoch von der Grundlage jeder Person ab. Wenn man keine ordentliche Buße getan hat, ist es sehr schwierig, konzentriert zu bleiben, selbst wenn man sieben Tage lang chantet. Deshalb betonen

die tibetisch-buddhistischen Meister besonders die Wichtigkeit der Reue. Wenn man die Sünden und Hindernisse, die in der Vergangenheit entstanden sind, reinigen kann, ist das eine besonders gute Art von guter Wurzel für das nächste Leben.

Wenn der chinesische Buddhismus und der tibetische Buddhismus in Bezug auf die Lehre des Reinen Landes miteinander korrespondieren und voneinander lernen können, wird dies für die Verbreitung der Schule des Reinen Landes sicherlich von großem Nutzen sein. Ursprünglich habe ich noch viel mehr zum Thema Wiedergeburt in Glückseligkeit zu sagen, aber heute muss ich mich aus Zeitgründen auf die Analyse vergangener und zukünftiger Leben konzentrieren.

Es ist wichtig zu verstehen, dass unser Leben sehr kurz ist. Daher hat das Streben nach der Wiedergeburt im Reinen Land eine außerordentliche Bedeutung. Aufgrund der Güte der großen Meister der Vergangenheit gibt es im han-chinesischen Gebiet die „Fünf Sutren und ein Sastra“. Solchen wertvollen Schriften müssen wir Aufmerksamkeit schenken, nicht nur die Theorie studieren, sondern auch praktizieren. Wenn man einerseits Amitabha Buddha rezitiert, und andererseits das Ziel hat, in der Welt der ewigen Glückseligkeit wiedergeboren zu werden, und im Alltag oft an Amitabha Buddha denkt, dann wird man

als jemand, der das Schicksal hat, sicher dort wiedergeboren zu werden, sobald man diese Welt verläßt.

Dies ist für jeden wichtiger als alles andere. Denn wenn wir sterben, können wir nichts mitnehmen, aber das Karma, das wir zu Lebzeiten geschaffen haben, folgt uns überall hin, auf Schritt und Tritt. Deshalb müssen wir mehr gutes Karma ansammeln. Selbst wenn wir nicht in der Welt der Ewigen Glückseligkeit geboren werden können, dürfen wir auf keinen Fall in die Hölle, in den Daseinsbereich für hungrige Geister oder in den Tierbereich fallen. Dort ist das Leben zu schmerzhaft und schrecklich!

FRAGE Ich bin ein Anfänger. Die chinesische Tradition des Zen-Buddhismus predigt, die Natur des Geistes zu sehen und Buddha zu werden. Und die tibetische Tradition predigt, in einem Leben Buddha zu werden. Wir sind jedoch weit von Tibet entfernt und es ist nicht besonders bequem für uns, die tibetische Tradition zu studieren. Wenn wir Zen und andere Schulen der chinesischen Tradition praktizieren, gibt es dann eine Chance für uns, in diesem Leben die Buddhaschaft zu erlangen? Wenn wir in diesem Leben die Buddhaschaft erlangen wollen, können wir nur die Methode des Reinen Landes praktizieren, um

im Reinen Land wiedergeboren zu werden, und dann die Buddhaschaft zu erlangen?

ANTWORT Ich erinnere mich an den ehrwürdigen Milarepa aus Tibet. Am ersten Tag seiner Bindung an seinem Lehrer sagte er zu ihm: „Bitte gib mir Nahrung, Kleidung und den Dharma, und möge ich in diesem Leben ein Buddha werden.“ Sein Lehrer antwortete: „Nahrung, Kleidung und der Dharma können dir nicht in ihrer Gesamtheit gegeben werden. Du kannst nur das eine oder das andere wählen. Wenn du mein Übermitteln des rechten Dharma wählst, dann hängt es hauptsächlich von dir selbst ab, ob du in diesem Leben ein Buddha werden kannst.“ Später wählte Milarepa den Rechten Dharma. Nach unendlicher Mühe und Leiden sowie besonderem Fleiß im ganzen Leben erlangte er schließlich den Vajradhara Buddha.

Ob man in diesem Leben ein Buddha werden kann oder nicht, hängt also hauptsächlich von einem selbst ab. Wenn du alles in der Welt hinter dir lässt und fleißig praktizierst, wirst du auf jeden Fall verschiedene Ebenen der Erfüllung erlangen. Wenn man sich die Taten vieler großer Meister im Laufe der Zeitalter ansieht, wird einem dies ganz klar sein.

In der Tat, egal ob es sich um den tantrischen Buddhismus, den Zen-Buddhismus oder den Reinen Land-Buddhismus handelt, ihre eigentlichen Lehren sind völlig gleich, es gibt keinen Unterschied zwischen ihnen. Sie alle beinhalten zunächst die Entwicklung des Bodhicitta-Geistes, in der Mitte des Prozesses die Ansammlung von Verdienst und Weisheit, und schließlich die Verwirklichung des Rupakaya und des Dharmakaya. Obwohl die von den Vorfahren und Meistern initiierten Dharma-Methoden unterschiedlich sind, sind die Ergebnisse alle gleich.

Für den modernen Menschen steht die Wahrheit des Buddhismus außer Zweifel. Es gibt sehr befriedigende und vollständige Antworten auf viele Fragen der Menschheit. Es wäre schade, ihn nicht zu lernen. Natürlich sollten die Menschen den Buddhismus nicht als Mittel zum Zeitvertreib betrachten oder ihn mit Selbstgerechtigkeit studieren. Viel mehr sollten sie zuerst ihr Herz von falschen Gedanken befreien und es dann mit neuem Wissen aufladen, so dass sie ein umfassendes und wahres Verständnis für Buddhismus haben können, ohne von vielen schlechten Ansichten verunreinigt zu sein.

FRAGE Sie haben meine Frage nicht direkt beantwortet. Ich brauche eine klare Antwort. Soll ich in diesem Leben

die Methode zur Wiedergeburt im Reinen Land praktizieren, um dann dort zur Buddhaschaft zu erlangen; oder kann ich direkt ein Glücke ablegen, in diesem Leben ein Buddha zu werden?

ANTWORT Oh, habe ich nicht gerade gesagt, dass es von dir abhängt? Die Befreiung hängt von dir selbst ab. Ich habe schon klar geantwortet, aber du hast mich nicht richtig verstanden. (Gelächter)

FRAGE Ich bin ein Postgraduierter der Angewandten Psychologie an der Northwest Universität und freue mich, dass ich diese letzte Gelegenheit nutzen kann, um eine Frage zu stellen. Wenn wir durch Hypnose usw. unsere früheren Leben erfahren, welche Bedeutung haben diese früheren Leben dann für dieses Leben?

ANTWORT In dieser Welt hat jeder unterschiedliche Gewohnheiten und Hobbys. Manche Menschen haben seit ihrer Kindheit eine besondere Vorliebe für Musik, andere haben seit ihrer Kindheit eine Vorliebe für das Schreiben. Nach den buddhistischen Schriften ist dies alles auf ihre Gewohnheiten in früheren Leben zurückzuführen. Der dialektische Materialismus von Marx

besagt auch, dass bei jeder Sache innere Ursachen eine entscheidende Rolle spielen, während äußere Ursachen eine gewisse beeinflussende Rolle spielen.

Für jeden von euch gilt, welches Studienfach ihr gewählt habt, in welcher Branche ihr eure Talente entfalten könntet, dies alles hängen mit dem Karma eurer früheren Leben zusammen. Aus dem gleichen Grund kann man auch wissen, dass die heilsamen und die unheilsamen Taten, die ihr in diesem Leben getan habt, auch für das nächste Leben eine entscheidende Rolle spielen.

Deshalb hoffe ich besonders, dass ihr die richtige Einsicht entwickeln könnt, um mit allem umzugehen, mit den Phänomenen des Lebens, mit der Welt des Universums und so weiter. Wenn ihr das könnt, wird jeder von euch wissen, was er in diesem Leben tun und was er lassen soll, und er wird im nächsten Leben sehr glücklich sein!

ANMERKUNGEN

1. Nach einigen historischen Berichten soll der König Songtsen Gampo während seiner Herrschaft mit den chinesischen Mönchen der Tang-Dynastie kommuniziert haben und mit ihnen Diskussionen über den Dharma geführt haben.
2. Kamalashila war ein indischer Buddhist aus Nalanda Mahavihara. Er und Sankaraksita waren Gelehrte des Svatantrika-Madhyamaka.
3. Diejenigen, die wirklich die Bedeutung der *Großen Vollkommenheit* oder von *Mahamudra* verstehen, werden nicht in dieser Art praktizieren, sondern werden zunächst eine solide Grundlage aufbauen und dann schrittweise zu einer höheren Praxis aufsteigen.
4. Sakaraksita wurde von dem König Thrisong Detsen gebeten, die Leitung über die Ordination der ersten sieben tibetischen Mönche zu übernehmen. Die sogenannten sieben Männer wurden getestet, ob sie sich an die Mönchsregeln halten könnten. Es waren Ba Trizhi (rba Khrigzigs), auch bekannt als Nanam Dorje Dudjon (sna nam rdo rje bdud 'joms); Ba Selnang (sba gsal snang); Pagor Vairocana Ngenlam Gyelwa Choyang (rgyal ba mchog dbyangs); Khonlui Wangpo Sungwa ('khon klu'i dbang po srung); Ma Rinchen Chog (rma rin chen mchog); and Lasum Gyalwa Jangchub (la gsum rgyal ba byang chub). In den tibetischen buddhistischen Geschichtsbüchern sind die Namen der sieben Personen unterschiedlich angegeben.

5. Wei Yuan war ein idealistischer Fackelträger, Politiker und Literat aus der Zeit der Qing-Dynastie. Er hatte einmal den Vorschlag gemacht, „zuerst die fortgeschrittenen Technologien des Landes zu erlernen, bevor man das Land erobern will“. Über die Kaisern der Yuan-Dynastie hatte er folgendes bemerkt: „Jeder von ihnen war tapfer und stattlich, mit einem offenen Geist und auch großzügig. Obwohl sie mehrheitlich nicht bis in das hohe Alter lebten, legten sie aristokratischen Manieren an den Tag. Die Yuan-Dynastie ist bemerkenswert“. „Ihr weites Land, ihre Reichtümer, ihre militärische Macht und ihre materiellen Ressourcen übertreffen die der Han- und Tang-Dynastien. Ihre sieben Kaiser, die das Han-Land regierten, waren alle heroisch und majestätisch. Keiner von ihnen war ein törichter Tyrann“.
6. Vom Cool Charnel Ground wird gesagt, dass es auf dem Gebiet des Wutai Mountain liegt.
7. Für die Frühgeschichte kann in den Han-Archiven keine Information über das Jixiang Gate (das Tor von Jixiang) gefunden werden. Aus historischen Erzählungen und aus Belehrungen vergangener Meister geht hervor, dieser Ort müsste der heutigen Stadt Xi'an City entsprechen.
8. *Die Biographie der Bhikkhunis*, geschrieben von dem Mönch Bao Chang in der Liang-Dynastie, ist eine Biographie von fünfundsechzig berühmten Bhikkhunis der vier Dynastien Jin, Song, Qi und Liang. In *“Die Biographie der Bhikkhunis“* heißt es: *“Die erste Biographie von Bhikkhuni Jing Jian im Zhulin Tempel in der Jin-Dynastie: Im Land Jin gab es eine Bhikkhuni Jing Jian. Sie war die erste Bhikkhuni im Land. Am Tag, als sie die Gelübde als Bhikkhuni ablegte, war ein besonderer, starker Duft im Raum, alle Anwesenden haben*

den Duft wahrgenommen. Alle waren erfreut und voller Bewunderung. Sie übte sich fleißig im Einhalten der Gebote und lernte eifrig. Sie bekam viel Zuwendungen von den Gläubigen. Aber sie schenkte den anderen das weiter, was sie bekommen hatte. Sie opferte sich oft für andere auf. Als der Moment des Aufstiegs zum Himmel kam, war plötzlich der damalige Duft wieder wahrzunehmen, und außerdem war rotes Licht zu sehen. Eine Frau mit einem fünf-farbigen Blumenstraus in der Hand kam vom Himmel herunter. Jing Jian sah das und freute sich. Sie sagte zu den anderen: Alles Gute in der Zukunft! Ich gehe jetzt. Sie nahm die Hand der anderen und verabschiedete sich von ihnen. Dann sprang sie zum Himmel empor. Ihr Weg sah aus wie ein Regenbogen, der direkt zum Himmel führte. Zu der Zeit war sie siebzig Jahre alt.“

9. *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus*

Das Sutra sagt: “Personen aus den unteren Stufen mit einer unterklassigen Wiedergeburt: Es mag fühlende Wesen geben, die die fünf unmittelbar ins Elend führenden Taten und die zehn Übel des schlechten Karmas begangen haben und alle gottlosen Eigenschaften besitzen. Ein solcher Narr sollte aufgrund seines schlechten Karmas in einen bösen Daseinsbereich abstürzen und mehre Kalpas endlosen Leidens durchmachen. Ein solcher Narr konnte am Ende seines Lebens durch einen guten Gelehrten getröstet und belehrt werden, den Namen des Buddha zu rezitieren. Der Narr wurde von Leiden geplagt, konnte den Namen des Buddha nicht rezitieren. Der Gelehrte sagte ihm: Wenn du nicht in der Lage bist, den Namen des Buddha zu rezitieren, solltest du den Namen des Buddha des unermesslichen Lebens anrufen. Auf diese Weise wird sein Geist berührt, der Ruf wird fortgesetzt, in zehn Atmenzügen wird Namó Amitabha angerufen. Indem er den Namen des

Buddha ruft, werden die Sünden von Geburt und Tod von acht Milliarden Kalpas im Laufe der Rezitation beseitigt. Am Ende seines Lebens sieht er eine goldene Lotosblume wie ein Sonnenrad vor seinem Körper schwebend. So schnell wie ein einziger Gedanke entsteht, wird er in der Welt der höchsten Glückseligkeit wiedergeboren.“

10. Weitere Informationen finden Sie unter „Das plötzliche Entschweben eines physischen Körpers am helllichten Tag und vor aller Augen - Eine Untersuchung über das mysteriöse Verschwinden eines physischen Körpers vor 44 Jahren“.
11. Das „*Avatamsaka Sutra*“ sagt:“Wenn das Dharma von niemandem erklärt wird, wird man es trotz Weisheit nicht verstehen“.
12. Fünf der hauptsächlichen Linienhalter: Huizhong, Xingsi, Huairang, Shenhui, Xuanjue.
13. Fa Xi lehrte an indischen Universitäten. Er wurde von der Havard University und von der Leningrader Universität als ein Gastprofessor eingeladen, kehrte jedoch wieder nach Indien zurück, da er sich nicht an die kalten Winter gewöhnen konnte. Viele Leute, die seine Gelehrsamkeit schätzten, wählten ihn aus, um bei ihm die Pali-Sprache und den Buddhismus zu lernen, doch nicht als einen Sanskrit-Lehrer. Jin Kemu war der einzige Student von Fa Xi für Sanskrit. Fa Xi übertrug sein ganzes Wissen vollständig an Jin Kemu.

14. Es gib eine Erzählung in dem Buch *Berichte seltsamer Ereignisse aus der Zhou-Dynastie*: Während des 24. Jahres des Kaisers Zhao aus der Zhou-Dynastie, am 8. Tag des 4. Monats, traten Bäche und Flüsse über die Ufer und Brunnenschächte waren bis zum Rand gefüllt. Ein heftiger Wind brach plötzlich los. Der Palast, die Häuser, die Berge und die Erde zitterten. In der Nacht strahlten aus der Himmelsrichtung um die Sternengruppe Taiwei fünf farbig Lichtbündeln und der ganze westliche Himmel wurde dunkelrot. Der Kaiser Zhao konsultierte den Minister Su Qu, ob bei diesen Erscheinungen überhaupt von einer Glücksverheißung die Rede sein könnten. Su Qu antwortete: „Ein großer Weiser wurde im Westen geboren“. Der Kaiser Zhao fragte: „Wie wird die Welt davon betroffen sein?“ Su antwortete: „Für dieses Land gibt es jetzt keine Auswirkungen. Aber seine Lehren werden tausend Jahre später nach China kommen“. Der Kaiser Zhao ordnete an, dass das Ereignis auf eine Steintafel festzuhalten, die vor der Vorderseite eines himmlischen Schreins im Süden der Stadt vergraben werden sollte. Wenn man die Jahre berechnet, dann stimmt die Zeit mit der Herrschaftsperiode des Kaisers Min überein. Demnach vermutete der Minister, der goldene Mann müsse der Buddha sein.

15. Der mechanische Materialismus behauptet: 1. Die Existenz der materiellen Welt besteht aus mechanischer Bewegung. Alle Phänomene, einschließlich derjenigen, der menschlichen Wesen, der Tiere und aller Wesen, die als zufällige Moleküle durch die Gesetze der Mechanik interagieren, sind davon betroffen. 2. Menschliche Wesen werden als Maschinen gesehen. Die Kennzeichen des Menschen werden durch direkte mechanische (Körper-) Kontakte bestimmt. 3. Er leugnet die Existenz einer unabhängigen geistigen oder spirituellen Substanz. Er sieht den Geist als ein mentales Phänomen, als ein Ergebnis von physikalischen oder physischen Prozessen.

16. Der weltliche Materialismus schreibt dem Charakter des Bewusstseins der materiellen Substanz zu. Gedanken sind das Ergebnis von Ausscheidungen, „Sekreten“ des Gehirns, ganz ähnlich wie die Leber eine Gallenflüssigkeit ausscheidet. Die Seele ist überflüssig, da das Bewusstsein bloß ein Effekt mechanischer Prozesse ist. Weltliche materialistische Sichtweisen tendieren zum Materialismus und Darwinismus in Hinsicht auf die natürliche Welt und menschliche Gesellschaft.
17. Ich beziehe mich auf einen Vers aus Aryadhevas *The Four Hundred Verses of Madhyamaka*: „Wenn der Körper nur beständig ist, weil er sich an vergangene Leben erinnert, wie kann der Körper unbeständig sein durch das Sehen einer Narbe, die in vergangenen Leben entstanden ist?“
18. *The King of Concentration Sutra* oder auch *The King of Samadhi Sutra* erklärt: „Augen, Ohren und Nase sind keine zuverlässigen Messinstrumente, auch sind die Zunge, der Körper und das Bewusstsein nicht glaubwürdig. Wenn ihre Wahrnehmungen zuträfen, wem sollten dann die heiligen Doktrinen zugutekommen?“
19. Ich beziehe mich auf ein Gespräch über den tibetischen Buddhismus zwischen Dr. Zhu Qingshi und Mr. Liu Zhengcheng im August 2003.
20. Die Gründe für diese Aussage werden in der *Commentary on Explanation of Valid Cognition* genauestens dargelegt.
21. Im *Sutra on the Contemplation of Buddha Amitayus (Amitayurdhyana Sutra)* heißt es: Wenn du in diesem Land geboren werden willst, solltest du drei

Segnungen kultivieren: erstens, kindliche Pietät gegenüber deinen Eltern zu haben, deinen Lehrern und Erziehern zu dienen, mitfühlend zu sein, nicht zu töten und die Zehn heilsamen Taten zu praktizieren; zweitens, an den Drei Zufluchtnahmen festzuhalten, die Gebote zu beachten und keine Verstöße gegen die Verhaltensregeln zu begehen; und drittens, Bodhicitta zu entwickeln, an Ursache und Wirkung zu glauben, das Mahayana zu rezitieren und diejenigen, die es praktizieren, dazu zu ermutigen. Diese drei Dinge werden reines Karma genannt. Der Buddha sagte zu Vaidehi: „Weißt du das jetzt? Diese drei Arten von Karma sind die richtige Ursache für das reine Karma aller vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Buddhas in den drei Welten.“

Widmung

Möge das Verdienst, das sich aus dieser Arbeit ergibt, in größtmöglichem Maße zum langen Leben aller großen Meister, zum Gedeihen des Buddhadharma und zum Wohlergehen aller fühlenden Wesen beitragen.

Es ist immer unser Wunsch, den Lesern ein Werk von höchster Qualität zu präsentieren, damit jeder, der diesen Text liest, Inspiration findet. Daher würden wir uns sehr über Ihre Kommentare, Rückmeldungen oder Vorschläge freuen, wie dieser Text verbessert und noch wertvoller gemacht werden könnte. Sie sind auch sehr willkommen, wenn Sie einen Beitrag zu einem unserer anderen Übersetzungsprojekte leisten möchten. Bitte senden Sie uns eine E-Mail an:

translation@khenposodargye.org



Nur für nicht-kommerzielle Zwecke